

**WIRTSCHAFT****Biersommelier aus Tegel**

Florian Bauer vertrat Berlin bei der WM

ZEITREISE**Josef Garbáty**

und der blaue Dunst im Osten

SONDERTEIL**Fit & Gesund**

Jedem Wehwehchen sein Teechen

TITELTHEMA**Untergrund im Norden**

Von Fluchttunneln, Bunkern und tiefen Brunnen

KOSTENLOS
zum Mitnehmen!

Berliner Glück ist, wenn beim Pokern alles mit rechten Dingen zugeht.

*Wir sorgen
für Jugend- und
Spierschutz.
Garantiert!*



Legal, sicher und zertifiziert.
spielbank-berlin.de



SPIELBANK BERLIN

Nordberlin und Umgebung „unterwandert“



Foto: Matthias Pfänder

Liebe Leserinnen und Leser,

Ende September fand in Eisenhüttenstadt gerade „L100“ statt, die Tagung für Führungskräfte im Lokaljournalismus. In der Eröffnungsrede auf Schloss Esterhazy betonte Verleger Martin Balle einmal mehr die Rolle dieser speziellen Art der redaktionellen Arbeit – und seine Überzeugung, dass die fertigen lokaljournalistischen Produkte das Leben in einer Region nicht nur abbilden, sondern sogar fördern. Mir spricht dieser Satz aus dem Herzen, und das nicht erst seit gestern: 2014 habe ich schließlich aus voller Überzeugung die Reinickendorfer Allgemeine Zeitung aus der Taufe gehoben und seither noch viele weitere Lokalmedien. Das RAZ Magazin hat seinen ersten Geburtstag bereits im Sommer gefeiert. Was ihm und seinen „Geschwistern“ gemein ist: Sie geben all dem Raum und Tiefe, was uns im wahrsten Sinne etwas angeht – und zwar weil es direkt vor unserer Haustür vorgeht, es trifft uns gleich nebenan oder um die nächste Ecke und betrifft uns deshalb konkret. Oft liegt es plakativ vor uns, gleichsam auf der Straße, ist sicht-, hör-, spürbar ... Dann kommt es für unsere Redakteure und Reporter darauf an, auch die Hintergründe freizulegen: Ursachen, auch Folgen, Motivationen, Zielvorstellungen. Manchmal aber befinden sich die Themen selbst von vornherein im Verborgenen, vielleicht zeitlich: in der Vergangenheit, oder auch örtlich: nicht an der Oberfläche. Und ab und zu ist sogar gleich beides der Fall ...

Mit dieser Ausgabe des RAZ Magazins möchten wir Ihnen genau solche Geschichten vorstellen – Stories, die wir für Sie tatsächlich „ausgegraben“, für die wir die Kieze geradezu „unterwandert“ haben. Wir dringen mit Ihnen in der Titelstrecke in Höhlensysteme vor, in verborgene Gänge und geheimnisvolle Räumlichkeiten unter der Erde. Einige erzählen aus einer ungewohnten Perspektive von der deutsch-deutschen Vergangenheit: spektakulär die Schicksale, die mit ihnen verknüpft sind! Da sind die ehemalige Bunkeranlage in Oranienburg oder auch die Fluchttunnel zwischen Nordwest-Berlin und dem benachbarten Brandenburg. Unheimlich zu erleben der OP-Bunker, der sich im Boden unter der Reinickendorfer Teichstraße versteckt: „Irgendwie gruselig – als wenn gleich ein durchgeknalltes Individuum mit dem Hackebeil um die Ecke böge“, so formuliert unser Autor seine Eindrücke. Da stellen sich sogar beim Lesen auf der kuscheligen Couch doch glatt die Nackenhaare auf ... Aber das passt wohl ganz gut in diese Jahreszeit, in der uns schon bald Gespenster- und Kürbisfratzen-Deko aus vielen Fenstern entgegengrinsen wird. Jetzt ist uns ein kleiner Schauer durchaus willkommen, Halloween steht schließlich vor der Tür. Passend zu diesem Feeling übrigens auch die Reinickendorfer Kriminacht, die Ende November im Rahmen der „Reinickendorf Classics“ ansteht. In diesem RAZ Magazin finden Sie, praktisch gebündelt, das gesamte Programm der vielseitigen Traditionsveranstaltungsreihe, die dieses Jahr schon zum 29. Mal stattfindet. Mit viel Süßem und Saurem und auch mal einer Prise Pikantem. Ihnen nun aber erst einmal viele würzige Leseerlebnisse auf den folgenden Seiten!

Herzlichst,
Ihr Tomislav Bucec
Herausgeber
herausgeber@raz-verlag.de

Sie haben interessante Geschichten/Hobbys/ Unternehmen im Norden Berlins oder der direkten Umgebung? Dann schreiben Sie das unserer Redaktion:

**RAZ Verlag und Medien GmbH • Redaktion RAZ Magazin,
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin • E-Mail Redaktion_RAZ@raz-verlag.de**



Überlassen Sie

das uns!

**Professionelle
Entsorgungslösungen für:**

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)



Günstige
Pauschalpreise
für Umleerbehälter
von 240 l bis 5,5 cbm.
Bestellungen direkt
im Onlineshop.



Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de

Untergrund im Norden



6

Fit & Gesund



56

TITELTHEMA 6-22

- Untergrund im Norden 6
- Durch den Tunnel in die Freiheit 6
- Flucht mit Spaten und Schaufel 10
- Start ins U-Bahn-Zeitalter 12
- Totenhalle zum Leben erweckt 14
- Unterirdischer Weg des Wassers 16
- OP-Bunker in der Teichstraße 18
- Museum in der Zwischenwelt 20
- Ehemalige Bunkeranlage in Oranienburg 22

WIRTSCHAFT | UNTERNEHMEN | POLITIK 24-33

- Florian Bauer ist Bier-Sommelier aus Passion 24
- Familienunternehmen giaPizza 28
- Weddinger Unternehmen Ecosia ausgezeichnet 32

SPORT | FREIZEIT | GESUNDHEIT 34-41

- Coach für Natural Bodybuilding 34
- SERIE: Sportvereine im Norden 36
- Old Texas Town – Wilder Westen um die Ecke 38
- Kulturkreis in Hohen Neuendorf vorgestellt 40

Gita Kurdpoors neue Murals



42

KULTUR | SOZIALES | FAMILIE 42-55

- Neue Murals in Wittenau von Gita Kurdpoor 42
- SERIE: Hilfsorganisationen und Helfer im Norden 44
- Projekt „Everest“ hilft Jugendlichen 46
- Buch über die Filmstadt Berlin 55

SONDERTEIL FIT & GESUND 56-65

- Mit dem Handy zur Entspannung 56
- Kräutersud für die Gesundheit 57
- Trendsportarten Hobby Horsing und Kissenschlachten 58
- Beckenbodentraining 60
- Schutz für die Haare 61
- Spirituelles Bewusstsein wecken 62
- Den Sympathikus aktivieren 64

ZEITREISE 66-69

- Josef Garbátys Aufstieg 66

PANORAMA 70-87

- Max Grundwalds Gemälde geerbt 70
- Tegel wird 700 Jahre alt (letzter Teil) 72
- Volker Behnke: Mit Fußball und Gitarre 74
- SERIE: Kaffeekultur im Norden 76
- Kolumne – Winter Blues 78
- Tipps
 - Ausflugstipps 80
 - Ernährungstipp 82
 - Bücher + Apps 84
 - Finanztipp 85
- Rätselseiten/Rätsellösungen 86

TERMINE | MARKTPLATZ 88-113

- Auslagestellen 88
- Verlosungen 89
- Termine 90

ZU GUTER LETZT 98

- Unnützes Wissen für den Smalltalk 98
- Impressum 98



**BESUCHE UNS AUF DER
EINSTIEG 2022**

DAS ERWARTET DICH BEI UNS

- eine leistungsgerechte Ausbildungsvergütung
 1. Jahr: 1.050 Euro
 2. Jahr: 1.125 Euro
 3. Jahr: 1.200 Euro
 4. Jahr: 1.275 Euro
- Urlaubsprämie 50 %
- alters- und -vermögenswirksame Leistungen
- 30 Tage Urlaub
- Kontoführungsgebühr
- VBB-Abo Azubi Ticket
- kostenloser Parkplatz
- intensive Prüfungsvorbereitung
- garantierte Übernahme bei guten Leistungen
- für Industriekaufleute:
ein einmonatiges Auslandspraktikum

AUSBILDUNG BEIM WELTMARKTFÜHRER

BORSIG überzeugt seit 185 Jahren mit einer perfekten Symbiose aus Traditionsbewusstsein und Innovationsgeist.

Unsere Prozesstechnologie bietet zahlreiche Komponenten einer modernen Industrieanlage. Dabei stehen wir für Spitzentechnologie „Made in Germany“.

Werde Teil der BORSIG Familie und schreibe die Erfolgsgeschichte weiter. Starte Deine Ausbildung bei uns. Wir bieten Dir zum 01. September 2023 folgende Ausbildungsberufe:

- **SCHLOSSER/IN - MECHANIKER/IN Apparatechnik**
(Anlagenmechaniker/in Apparatechnik)
- **SCHWEISSER/IN - MECHANIKER/IN Schweißtechnik**
(Anlagenmechaniker/in Schweißtechnik)
- **INDUSTRIEMECHANIKER/IN (m/w/d) - Instandhaltung**
- **INDUSTRIEKAUFFRAU/MANN (m/w/d)**

Bewirb Dich mit Anschreiben, Lebenslauf und den letzten beiden Zeugnissen bitte ONLINE über unser Karriere- und Ausbildungsportal. Wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen.



Durch den Tunnel in die Freiheit

53 Menschen gelangten unterirdisch
unter Lebensgefahr von Glienicke
nach Reinickendorf

6



Und plötzlich war da eine Mauer – Deutschland war geteilt. Doch was die Menschen in Ost-Berlin und der DDR erlebten, gerät mehr und mehr in Vergessenheit – auch die Fluchtversuche in die Freiheit. Einige glückten, andere bezahlten den Versuch zu fliehen mit dem Leben.

In der Zeit zwischen 1961 und 1982 wurden in Berlin 72 Tunnel gegraben. Drei davon starteten in Glienicke und endeten in Frohnau beziehungsweise in Hermsdorf. Zwei der Tunnel, der „Becker-Tunnel“ und der so genannte „Thomas-Tunnel“, lagen sogar sehr dicht beieinander – nämlich an der Oranienburger Chaussee zwischen der Lindenstraße und Schönfließener Straße. Heute befindet sich dort der Einkaufskomplex Glienicker Spitze. Der dritte Tunnel, der „Aagaard-Tunnel“, hatte seinen Anfang in der Ottostraße und verlief unterirdisch in Richtung Veltheimstraße nach Hermsdorf.

Bei der Flucht durch den Becker-Tunnel vom Haus an der Oranienburger Chaussee 13 musste alles ganz schnell gehen, denn für das Haus an der Grenze zu West-Berlin

stand eine Räumung an. Die Zwangsumsiedlung der Familie Becker war für den 1. Februar 1962 vorgesehen.

Die Beckers gruben schnell, denn sie mussten vor dem 1. Februar fertig sein. So schaffte es Günter Becker gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder, den Tunnel in nur einer Woche zu graben. Die Beiden meldeten sich in dieser Zeit bei ihren jeweiligen Arbeitsstätten krank, um so viel Zeit wie möglich zu haben. Nachdem sie die robuste Kellermauer durchbrochen hatten, ging es leichter: Nur noch der Märkische Sand war im Weg, und durch diesen buddelten, schippten und schaufelten sie sich Stück für Stück voran. Der unterirdische Gang war 1,20 Meter hoch und nur 60 Zentimeter breit. Er hatte eine Länge von 30 Metern. Durch ihn flohen die Zwillingsbrüder, ihre Geschwister und Mutter sowie weitere 14 fremde Personen, die plötzlich im Wohnzimmer standen, durch den Tunnel in den Westen. Die Flucht gelang am 24. Februar 1962. 28 Menschen nutzten den unterirdischen Weg, um aus der DDR zu fliehen. Nur drei Stunden später wurde der Tunnel durch die Stasi entdeckt. Jemand hatte ihn verraten. Doch die Geflüchteten

hatten großes Glück und waren zu diesem Zeitpunkt bereits alle in Sicherheit.

Nur wenige Monate später grub das Ehepaar Thomas nur wenige Häuser entfernt vom Becker-Tunnel an der Oranienburger Chaussee 22, einen weiteren Fluchttunnel, der auch Rentner-Tunnel genannt wurde. Grabungsbeginn war am 19. April 1962, und zwar unter dem anliegenden Hühnerstall. Dort kamen sie besser voran, weil die Erde lockerer war. Am 5. Mai 1962 gelang zwölf Leuten die Flucht durch den Thomas-Tunnel.



Foto: Archiv Dressler

Wohnhaus der Familie Thomas in der Oranienburger Chaussee 13

Rentner-Tunnel in die Freiheit

Der eine war zu alt, seine Nachbarin zu dick. Da gruben sich die Zurückgelassenen einen eigenen Tunnel - und schafften es!

Tunnelbauer Max Thomas (mit Hut) und seine Rentner-Freunde nach der Flucht bei einem Kudamm-Bummel

Frohnau - Im Januar 1962 flüchteten 28 Menschen durch einen Tunnel in den Westen. Rentner Max Thomas durfte nicht mit. Mit 81 Jahren sei er zu alt, meinten die Tunnelbauer. Auch Frau Krauß musste zurückbleiben - sie war zu dick und passte nicht durchs Loch!

Ihren Traum von der Freiheit gaben sie dennoch nicht auf, und so begannen mehrere Rentner am 20. April 1962, ihren eigenen Stollen zu graben. Nur knapp hundert Meter Luftlinie von „Tunnel 28“ entfernt ging es los, wieder von Glienicke/Nordbahn im Osten

nach Frohnau im Westen. Mit Pickel, Spaten und einem alten Seitengewehr aus dem 1. Weltkrieg begannen die Senioren (55 bis 81 Jahre alt), im Hühnerstall des Hauses Oranienburger Chaussee 22 zu graben. Jeden Tag schufteten sie 14 Stunden lang, 4000 Eimer Sand holten sie aus dem Stollen.

Er wurde komfortabel angelegt, 1,75 m hoch und mit einer Rampe am Ausstieg, schließlich sollte diesmal auch die dicke Frau Krauß mit.

Nach 16 Tagen war der Gang von 32 Meter Län-

ge fertig. Am 5. Mai 1962 verschwanden 12 Senioren im Tunnel, ohne dass die Grenzwachter etwas merkten. Erst fünf Tage später meldete eine Nachbarin, dass Max Thomas seit Tagen nicht mehr gesehen wurde und in der Wohnung eine eigenartige Stille herrsche...

Etwas 300 DDR-Flüchtlinge entkamen durch selbst gegrabene Tunnel in den Westen. Im neuen Buch „Die Fluchttunnel von Berlin“ (Propyläen, 19,90 Euro) werden 60 Tunnel beschrieben.

Serie in BILD

ENDE

Bild 17.9.08

Zeitungsartikel aus der Bild von 2008

Die Mauer am Gartenzaun

Der dritte Tunnel, der von Glienicke in Richtung West-Berlin gegraben wurde, war der Aagaard-Tunnel. Heidemarie Aagaard erinnert sich: „Mein Vater Niels-Martin Aagaard hat in der Ottostraße 7 in Glienicke gewohnt, und die Mauer wurde 1961 direkt daneben aufgebaut. Die Grenze verlief also direkt am Gartenzaun.“

Als die Familie 1961 nach den Sommerferien aus der Tschechoslowakei zurückkam, war eine Mauer errichtet worden, direkt hinter dem Haus. Wenn die Aagaards vor die Tür traten, mussten Sie ihre Ausweise zeigen – ob sie Sie zur Arbeit, zu Freunden oder nur spazieren gingen. Heidemarie Aagaard selbst wohnte auf der anderen Seite – im Westen.

Es gab Umsiedelungen im Grenzbereich und auch Zwangsräumungen. Der Druck war groß, die Aagaards hatten Angst. So schmiedeten sie einen Fluchtplan: Durch einen selbst gegrabenen Tunnel sollten alle Familienmitglieder in den Westen fliehen – einschließlich der 70-jährigen Großmutter und Schäferhund Ajax. Hans Willner, ein gemeinsamer Freund aus Dresden, sollte dabei helfen.

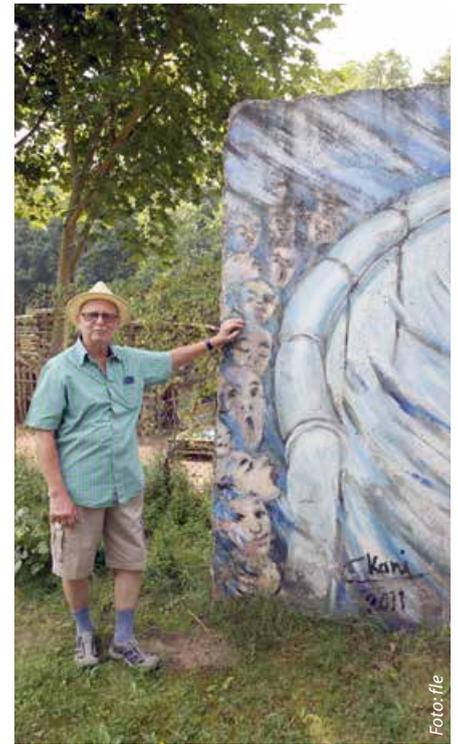
Die Distanz in den Westen hätte kaum kürzer sein können: Lediglich 40 Meter war der Grenzstreifen dort breit. Auf der Westseite hinter der Mauer verlief ein kleiner Abhang, der einen Vorteil für die Flucht darstellte. „Ich erfuhr im August 1962, dass Vater anfangen wird zu graben“,

erinnert sich Heidemarie Aagaard. Von da an war die Angst um ihre Familie im Osten ihr ständiger Begleiter: „Jedes Mal, wenn ich Schüsse hörte, zuckte ich zusammen“, erinnert sie sich.

Die Willners waren befreundet mit Dr. Walter Müller, einem Zahnarzt, und seinem Sohn Hans-Georg. Er wurde als Verwandter vorgestellt, der regelmäßig als armer Student zum Essen kommen würde. Aber eigentlich kam er zum Graben.

Um kein Aufsehen zu erregen und um Platz zu gewinnen, baute Niels-Martin zunächst eine Terrasse am Haus, die er mit Betonplatten fundamentierte. Dadurch wurde es einfacher, aus dem Haus heraus zu graben. Zudem konnte ein Teil des benötigten Holzes zur Stützung des Tunnels unauffällig besorgt werden. Der Tunnel begann direkt unter der Terrassentür vom Wohnzimmer aus. In fünfeneinhalb Monaten entstand in einer Tiefe zwischen 2,5 und 3,3 Metern ein 46 Meter langer, etwa 60 Zentimeter breiter und 80 Zentimeter hoher Tunnel, den die Tunnelbauer mit allem verfügbaren Holz wie alten Fensterrahmen oder Dielen versteiften und mit einer Weihnachtsbaumkette beleuchteten. „Mein Vater war ein ganz taffer Mensch“, erinnert sich Heidemarie Aagaard. „Es ist schwer, einen Tunnel zu graben, mit einfachsten Mitteln, hauptsächlich mit den Händen oder einer Bratpfanne. Er war ein willensstarker Mensch: Alles, was er sich zum Ziel gesetzt hat, hat er erreicht.“

Ein großes Problem waren die riesigen Mengen an ausgegrabenem Sand – insgesamt rund 25 Kubikmeter. Es gab keinen



Detlef Aagaard flüchtete als Elfjähriger mit seinen Eltern durch den Tunnel

Keller, also wurden in den Wohnräumen Zwischenwände und -decken eingezogen, und der Zwischenraum wurde mit Sand gefüllt. Sand wurde auch in Schubladen, Dachrinnen, Fernsehschränken und Bädewannen, hinter Spiegeln, in Fahrradschläuchen und Kissen versteckt, jeder Hohlraum wurde ausgenutzt.

Am 5. Oktober 1962 war Grabungsbeginn. Tagsüber wurde gegraben, nachts wurde der Sand versteckt. Am 8. März 1963 war der Durchbruch von Glienicke in den westlichen Berliner Bezirk Hermsdorf bis zur Veltheimstraße geschafft. Die Flucht erfolgte in der Nacht auf den 10. März 1963: Insgesamt 13 Personen durchquerten den niedrigen Tunnel, die Großmutter Gertrud wurde auf einer Luftmatratze durch den Tunnel gezogen.

„Dann begann das Warten vor dem Aufstieg, denn mein Vater wollte unbedingt, dass entweder ein West-Polizist oder ein Soldat der westlichen Alliierten anwesend sei, wenn Sie aus dem Tunnel herauskämen“, erinnert sich Heidemarie Aagaard. Schließlich wäre die Gefahr, dass die Grenzsoldaten schießen würden, dadurch geringer gewesen. Zwei Stunden harrten sie im Tunnel hintereinander aus. Martin Willner kroch allein aus dem Tunnel, um Hilfe zu holen, und kehrte mit Polizisten zurück. Alle 13 erreichten unversehrt West-Berlin. *Christiane Flechtner*



Die Ausgrabungen des Aagaard-Tunnels wurden vom Archäologen Torsten Dressler durchgeführt.

DAS BERLINER **KULT-THEATER**



**prime
time
theater**
präsentiert



GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING® Folge 132



seit 23. September



Jetzt Tickets kaufen!
primetimetheater.de

**KLIMATISIERTE
PANDEMIEGERECHTE
LÜFTUNG**
*** IM GANZEN THEATER ***

**FÜR
8-80+**
freigegeben

DANKE UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN!



Flucht mit Spaten und Schaufel

Von 70 Versuchen endeten nur 19 erfolgreich

Von den mehr als 70 Fluchttunneln, die von Ostberlin nach Westberlin gegraben wurden, ist lediglich einer erhalten und zu besichtigen. Der Unterwelten e.V. bietet eine Tour, bei der dieser Original-Fluchttunnel aus dem Jahr 1970/71 gezeigt wird. Er ist ein Beispiel für einen Tunnel, die in der DDR von staatlicher Seite mehr als unerwünscht waren.

10

Millionen Menschen schlossen zwischen 1945 und 1961 innerlich mit der DDR ab (beziehungsweise vor 1949 mit der sowjetischen Besatzungszone) und zogen nach Westdeutschland, um sich dort ein Leben in Freiheit aufzubauen. Das waren hunderttausende Migranten jährlich. Es war eine Bevölkerungswanderung von Ost nach West, die der Bau der Mauer am 13. August 1961 abrupt beendete. Eine Flucht gelang – bezogen auf die Zahlen der 1950er Jahre – nur noch wenigen. Ein drastischer Ausweg, um trotz Stacheldraht und Wachposten die für nicht wenige als Gefängnis wirkende DDR zu verlassen, waren Fluchttunnel. Im Norden Berlins gruben die Zwillinge Bruno und Günther Becker 1962 den ersten Tunnel dieser Art unter der Berliner Mauer hindurch. Er führte von Glienicke nach Frohnau und querte dabei die heutige Oranienburger Chaussee. Die Flucht glückte. „Flüchtlinge kamen wie Maulwürfe. Massenflucht durch Tunnel nach West-Berlin – 14 Tage gebuddelt“, titelte am 24. Januar 1962 eine amerikanische Nachrichtenagentur. 28 Personen nutzten den ersten Berliner Fluchttunnel.

Heute ist nichts mehr zu sehen von diesem heimlichen Bau, den die Brüder mit einfachen Mitteln relativ flach unter der Erdoberfläche vorgetrieben hatten. Spektakulär ist ein weiterer Fluchttunnel, der ebenfalls im Berliner Norden angelegt wurde. Fluchthelfer gruben sich unter dem Bahnhof Wollankstraße hindurch. Doch es kam zu einer Panne. Auf dem Bahnsteig entstand durch nachrutschenden Sand ein Loch. Natürlich wurde es bemerkt. Das Problem war, dass der Bahnhof Wollankstraße zwar ausschließlich von Westberlinern genutzt werden konnte, formal aber in Ostberlin lag. Das Ostberliner Transportministerium hielt am 1. Februar 1962 an dem Loch auf dem Bahnsteig eine Pressekonferenz ab. Die DDR forderte dabei die Auslieferung der Fluchthelfer. Das Tunnelprojekt war zwar gescheitert, doch verhaftet wurde niemand.

Die meisten Fluchttunnel gab es unter der Bernauer Straße von Mitte in den Wedding hinein. Rund ein Dutzend Mal wurde die

Straße untergraben. Auch die beiden spektakulärsten Fluchtversuche unter Tage spielten sich hier ab. Die Rede ist von den heute als Tunnel 29 und Tunnel 57 bezeichneten Unternehmungen. Beim Tunnel 29 gruben die Fluchthelfer nicht mit einfachen Schaufeln. Sie schafften Bauholz zur Befestigung des Tunnels, eine Seilwinde, eine Handsäge und Beleuchtung heran. Auch die Belüftung und Sauerstoffzufuhr war nicht einfach und erforderte Technik. Die aus dem Aufwand resultierenden Geldprobleme führten dazu, dass die Fluchthelfer die NBC ansprachen und die exklusiven Filmrechte an der Grabung für 50.000 DM verkauften. So wurde die schließlich geglückte Flucht zu einem Medienereignis.

Der Tunnel 57 wurde damals ebenfalls medial publik gemacht. Dieses Mal auch in der DDR. Denn es kam zu einem Schusswechsel zwischen Fluchthelfern und Grenztruppen. Die Gerichtsmedizin erbrachte zwar den Nachweis, dass der Grenzsoldat Egon Schultz an versehentlichen Treffern aus den eigenen Reihen verstarb, doch die DDR-Presse schrieb von „West-Berliner Terroristen“. Egon Schultz wurde zu einem Märtyrer stilisiert und die Strelitzer Straße in Mitte nach ihm benannt.

Der Original-Fluchttunnel, den der Verein Unterwelten bei seinen Führungen zeigt, war der dritte, an dem der Fluchthelfer Hasso Herschel mitgrub. Die Unterwelten haben einen 30 Meter langen sogenannten Besuchertunnel gebaut, der den letzten erhaltenen Fluchttunnel anschneidet. So können Besucher seit November 2019 das historische Dokument sehen, ohne auf allen Vieren krabbeln zu müssen. Der Fluchttunnel liegt acht Meter unter der Oberfläche und wurde vom Wedding aus vorgetrieben. Er startete auf Westberliner Seite und erreichte in Ostberlin die Brunnenstraße 141/142. Bauzeit war 1970 bis 1971. Er wurde jedoch von Staatssicherheit entdeckt und verfüllt.

Im Rückblick erweist sich die simple Idee des Tunnelgrabens als nicht chancenreicher Weg für eine Flucht. Über 70 Projekte wurden gestartet, nur 19 waren erfolgreich. Immerhin rund 300 Menschen konnten so die DDR heimlich verlassen. Die größte Gefährdung waren Verrat und die Tätigkeit des Geheimdienstes Staatssicherheit. Sie investierte in Überwachungstechnik, darunter Horchgeräte. 1972 gelang die letzte Tunnelflucht, danach keine weitere mehr.

Andrei Schnell



Foto: Berliner Unterwelten e.V./Holger Happel

Brunnenstraße 143, Keller der ehemaligen Oswald-Berliner-Brauerei, Nachbau des Einstiegs des »Tunnel 29« im Maßstab 1:1



Foto: Berliner Unterwelten e.V./Holger Happel

Brunnenstraße 143, Keller der ehemaligen Oswald-Berliner-Brauerei, Nachbau eines Fluchttunnels im Maßstab 1:1



Foto: Berliner Unterwelten e.V./Holger Happel

Blick vom Besuchertunnel in den historischen Fluchttunnel von 1970/71, Blickrichtung West-Berlin

Start in ein neues Zeitalter

Deutschlands ersten U-Bahntunnel baute die AEG im Jahr 1902 im Wedding

Im Wedding hat die AEG den ersten U-Bahntunnel Deutschlands gebaut. 295 Meter lang war der Versuchstunnel für elektrisch betriebene Züge unter der Erde. Er verband einst zwei Fabrikteile der AEG und führte auf einem kleinen Abschnitt unter der Voltastraße hindurch. Um 1900 konkurrierten die Industrieunternehmen AEG und Siemens um den Bau privatwirtschaftlich geführter U-Bahnen in Berlin.

Hamburger Hochbahn heißt noch heute das Unternehmen, das in Hamburg U-Bahnen fahren lässt. Auch in Berlin begann das Zeitalter der U-Bahn mit einer Hochbahn. Am 15. Februar 1902 fuhren vier preußische Minister auf einer kilometerlangen Brücke zwischen Potsdamer Platz und Stralauer Tor über der Straße. Heute ist die Strecke als U-Bahnlinie 1 bekannt. Doch durchgesetzt haben sich Bahnen unterhalb der Straße. Statt der H- (wie Hochbahn) nutzen die Menschen heute U- (wie Untergrund) Bahn. Deutschlands erster Tunnel für die U-Bahn befindet sich im Wedding. Die AEG – die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft – baute den Tunnel für Versuchszwecke. Die Strecke führte unter der Fabrikstadt im Gesundbrunnen hindurch. Dort belegte das Elektro-Unternehmen einen ganzen Häuserblock südlich des Humboldthains.

Die AEG nutzte die Bahn als unterirdische Verbindung zwischen ihrer Großmaschinenfabrik und der Apparatefabrik an der Ackerstraße. Ab dem 31. Mai 1897 fuhren elektrisch angetriebene Züge auf der 295 Meter langen Strecke (später auf 374 Meter verlängert). Der Tunnel ist 3,15 Meter hoch und 2,60 Meter breit. Damit würde ein kleiner U-Bahnwagen, wie er aktuell auf den Linien U1 bis U4 fährt, zwar von der Breite, aber nicht von der Höhe hineinpassen. Die Züge um 1897 transportierten Material und auch Arbeiter, ohne sich ins Treiben zu ebener Erde mischen zu müssen.

AEG-Konkurrent Siemens & Halske war beim Bau von U-Bahntunneln schneller, allerdings in Ungarn. Zur Budapester Millenniumsausstellung 1896 baute das Unternehmen Siemens & Halske die erste U-Bahn auf dem europäischen Festland. Nur die Engländer waren mit der Metropolitan Railway deutlich eher am Start gewesen. Dafür war die AEG in Berlin schneller bei einem Tunnel für den öffentlichen Nahverkehr. 1899 stellte sie den Spreetunnel zwischen der Halbinsel Stralau und Treptow fertig. Durch ihn fuhr allerdings keine U-Bahn, sondern eine Straßenbahn.

Doch zurück zum Versuchstunnel der AEG in der Voltastraße. Vom 31. Mai 1897 bis 1914 fuhr hier eine Werksbahn. 1920 benötigte die AEG die Gleise nicht mehr und glättete den Boden mit Beton, ohne jedoch die Gleise vorher zu entfernen. Der Tunnel war jetzt eine Versuchsstrecke für gummbereifte Elektrokarren.



Tunnelteil im Rechteckprofil (gr. Bild) und im Rundprofil

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Deutschlands erster U-Bahntunnel wieder eine betriebsinterne Verbindung für Elektrokarren. Der Verein Unterwelten pumpte mit Hilfe des Eigentümers des ehemaligen AEG-Geländes eingedrungenes Wasser im Jahr 2016 ab und setzte den Tunnel instand.

Die erste echte U-Bahn, die in Berlin in Betrieb ging, ist die heutige U1 – zumindest auf dem Abschnitt Wittenbergplatz und Knie (heute Ernst-Reuter-Platz). Hier hatte wieder Siemens & Halske die Nase vorn. Die AEG wollte dagegen die heutige U-Bahnlinie 8 bauen. Doch der Erste Weltkrieg verhinderte die rechtzeitige Fertigstellung. Dabei hatte die AEG bereits viel geschafft. Zum Beispiel war der Bahnhof Voltastraße schon 1914 gebaut, er musste aber bis zu seiner Eröffnung 16 Jahre warten. Infolge eines für heutige Vorstellungen seltsamen Vertrages führte die verpasste Frist der Streckenfertigstellung dazu, dass die Stadt Berlin in den 1920er Jahren alle bis dahin errichteten U-Bahnbauwerke der Strecke übernehmen konnte. Doch auch in öffentlicher Hand kam die U8 (damals GN genannt) nicht richtig voran. Erst am 18. April 1930 erreichte die Linie den Bahnhof Gesundbrunnen.

Andrei Schnell

Totenhalle zum Leben erweckt

Heute dient das 8.500 qm große Areal als Kulturstandort



Die ehemalige Leichenhalle n der Gerichtstraße

Direkt angrenzend an das historische Gebäude des Krematoriums Wedding befindet sich einer der jüngsten unterirdischen Bauwerke Berlins. Die ehemalige Leichenhalle stellte das Bezirksamt Wedding erst 1996 fertig. Nach nur kurzer Betriebszeit stand die Halle leer und das Silent Green Kulturquartier richtete die Halle zu einem Ausstellungsraum her.

Das Wort Betonhalle steht in grauen, schnörkellosen Buchstaben über dem Eingang. Über eine rund hundert Meter lange Rampe, auf der vor rund 20 Jahren Leichenwagen hinabrollten, geht der Ausstellungsbesucher in die Tiefe. Unten angekommen befindet er sich unter dem Garten des Krematoriums Wedding. Er steht in der früheren Totenhalle. In ihr war zuletzt Europas modernste, computergestützte Leichenlogistik unter anmutigem Rasen versteckt. Errichtet hatte den Saal im Verborgenen das Bezirksamt Wedding. Von 1993 bis 1996 baute der Bezirk die Parentationshalle. Das lateinische Wort ist die pietätvolle Umschreibung für Leichenhalle. 21 Millionen DM hat der unterirdische Bau inklusive des vollautomatischen Hochregallagers mit vier Etagen gekostet. Es gab Platz für bis zu 817 Särge, die gleichzeitig verwaltet werden konnten. Automatisierte Transportwege inklusive Fahrstuhl bewegten die Toten zu den Verbrennungsöfen, zu den elf Tischen der Gerichtsmedizin oder zur Feierhalle. 10.000 Verstorbene äscherte die neue Anlage nach Inbetriebnahme jährlich ein. Trotz der vom Start weg hohen Leistungsfähigkeit stand damals die Debatte um die Schließung des Krematoriums auf der Tagesordnung.

Der Einbau der Anlage war eine Fehlinvestition. Dabei war der Senat ursprünglich auf den Bezirk zugekommen mit der Bitte, die Kapazitäten im Wedding zu erhöhen. Wenige Jahre später

entschied sich Berlin um, drei Krematorien seien für die Großstadt angesichts der preiswerteren Konkurrenz im Umland zu viel. Am 31. Dezember 2002 schloss das Krematorium Wedding und mit ihr die moderne Anlage unter Tage. Unverständlicherweise, wie Jutta von Zitcewitz in dem Buch „Silent Green – vom Krematorium zum Kulturquartier“ urteilt. Das 240 Seiten starke und lesenswerte Buch ist in der Gerichtstraße für 15 Euro erhältlich.

Das ursprüngliche Krematorium in der Gerichtstraße 35 nahe dem S-Bahnhof Wedding baute der Verein für Feuerbestattung zwischen 1909 und 1910. Es war das erste Krematorium der Stadt. Die Gestorbenen zu verbrennen, war vor mehr als 100 Jahren ein Unding, ein Kulturkampf war dem Bau vorangegangen. Die beiden großen Kirchen, damals noch mit erheblichen Einfluss, verboten den Gläubigen die Feuerbestattung ausdrücklich. Das Parlament des Königreichs Preußen beschloss erst 1911 ein Gesetz, das Einäscherungen erlaubte. In Deutschland zählt das Krematorium Wedding zu den ersten 20 seiner Art, in Preußen ist es die dritte gebaute Verbrennungsanlage. Seit der Eröffnung und der ersten Einäscherung am 28. November 1912 gab es immer wieder Um- und Anbauten. Eine offensichtliche Zufügung ist der Schornstein, der das Gesamtbild des Krematoriums stört, aber wegen der Geruchsprobleme unentbehrlich war. Kellerräume, die bis zur großen Halle erweitert wurden, besaß das Krematorium aber von Anfang an. Denn das Krematorium Wedding war vom Architekten William Müller aller rationalen Modernität zum Trotz als ein Ort der Trauer entworfen. Trauergesellschaften und technische Anlagen sollten getrennt bleiben. Lediglich die Urnen, die auch ausgestellt wurden, waren sichtbarer Teil der damals neuen Bestattungskultur. Das in über hundert Jahren gewachsene Urnenmuseum ist heute beim Straßen- und Grünflächenamt Mitte eingelagert.

2012 übernahm die Silent Green Kulturquartier GmbH das 8.500 Quadratmeter große Areal. Wieder folgten große Umbauten. Die Technik in der Betonhalle befand sich noch vor Ort. Ein Käufer aus Dortmund erwarb die Anlage für einen Euro und übernahm die Kosten des Abtransports. Damit ist die Halle nun leer, dient als Freiraum für Ausstellungen, Filmproduktionen oder Events. Ebenfalls neu ist die Bar, die auf einer Zwischenebene eingefügt wurde. Bettina Ellerkamp und Jörg Heitmann sind Geschäftsführer der GmbH und die Initiatoren des Kulturstandortes.

Andrei Schnell



Der unterirdische Weg des Wassers

Trinkwasser für alle kommt aus bis zu 170 Meter tiefen 700 Brunnen

Wasser ist Ursprung allen Lebens. Es ist Lebenselixier und Kraftquelle. Es fließt, ist lebendig, immer in Bewegung. Es steht für Klarheit und Reinheit. Meist unterirdisch, bahnt sich Wasser seinen Weg und formt auf diese Weise die Welt im Laufe der Zeit – sorgt so für eine langsame, aber stetige Veränderung.

16

Wasser ist auch unser Lebenselixier – selbst unser Körper besteht zu rund 70 Prozent daraus. Ohne Wasser zu uns zu nehmen, können wir nicht existieren. Unsere Erde ist zu 71 Prozent mit Wasser bedeckt – unsere Meere sind somit Lebensraum für Millionen von Tieren, Pflanzen und Organismen. Quasi direkt vor unserer Haustür – rund um den Tegeler See und im Norden Berlins – wird unser Trinkwasser gewonnen.

Berlin hat das große Glück, sehr wasserreich zu sein. Es liegt in einem Urstromtal, und ständig fließt Wasser aus den höheren Regionen wie Brandenburg zu. „Das Urstromtal beginnt in Warschau, und der Regen, der sich dort niederschlägt, kommt letztlich auch bei uns an“, erklärt Dörte Albers, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit in den Wasserwerken Tegel und Beelitzhof. „Dieser Regen benötigt Jahre, bevor er bei uns angekommen ist“, fügt sie hinzu.

Unser Wasser kommt dabei ausschließlich aus dem Untergrund: 30 Prozent dieses Grundwassers entsteht durch versickernde Niederschläge, 60 Prozent werden aus versickerndem Uferfiltrat von Flüssen und Seen gewonnen. Weitere zehn Prozent kommen von den Wasserwerken selbst, die künstlich Grundwasser anreichern, indem sie beispielsweise Wasser aus dem Tegeler See entnehmen und im künstlichen Sickerbecken versickern lassen.

„Wir brauchen also Wasser aus der Tiefe, und das kommt aus insgesamt fast 700 Brunnen mit einer Tiefe von 30 bis 170 Metern, davon befinden sich rund 100 allein in und um Reinickendorf, viele davon rund um den Tegeler See verteilt im Tegeler Forst, auf den Inseln Scharfenberg und Baumwerder“, erklärt sie. So seien die tiefsten Brunnen tiefer als der Berliner Funkturm hoch ist – dieser misst samt Antenne 150 Meter. „So tief geht es also hinab,

um nicht nur sauberes Wasser, sondern immer wieder genügend nachströmendes Wasser zu haben. Schließlich fördert nur einer dieser 700 Brunnen in nur einer Stunde ganze 250.000 Liter.

Dörte Albers nimmt mich mit zum Brunnen Nummer 1 auf dem Gelände des Wasserwerks Tegel an der Bernauer Straße. Als sie den Brunnendeckel öffnet, kann ich gerade mal drei Meter in die Tiefe schauen. „Tief unter der Erde befindet sich die Unterwasser-Motorpumpe, die in der grundwasserführenden Schicht positioniert wird. Vorfilter sorgen dafür, dass lediglich Grundwasser in diese Pumpe gelangt. „Die Pumpen fördern das Wasser teils mehrere Kilometer weit bis zu uns in die Aufbereitung – in diesem Fall ins Wasserwerk Tegel“, sagt Albers.

Tegel ist das zweitgrößte der neun Wasserwerke – sie alle versorgen ganz Berlin mit ausreichend Trinkwasser. Acht davon befinden sich in der Stadt. Lediglich das Wasserwerk Stolpe liegt knapp außerhalb im nördlichen Umland. Aber auch dies fördert Wasser nicht nur nach Hohen Neuendorf und Borgsdorf, sondern auch nach Berlin hinein, und zwar in den Nordosten von Berlin, zum Beispiel nach Pankow.

An einem durchschnittlichen Tag bringen alle Wasserwerke 580 Millionen Liter zu den Berlinerinnen und Berlinern. „Würde man



In den Doppelschnellfiltern werden Mangan und Eisen herausgefiltert.

Das Grundwasser landet im Wasserwerk Tegel in der Belüftungsanlage, wo es über feine Düsen versprüht wird, um es mit Sauerstoff anzureichern. Nach der Belüftung beginnt das Eisen und Mangan auszuflocken, kleine Rostflocken bilden sich. Nun lassen sich diese Flocken in der Schnellfilteranlage zurückhalten. Wir gehen in eine große Halle, durch den Filterrohrkeller und nehmen die Treppe in den ersten Stock: Dort befinden sich riesige Becken – insgesamt 20 so genannte Doppelschnellfilter mit einer dicken Sandschicht. Läuft das Wasser durch diese Schicht hindurch, bleiben die Eisen- und Manganflockchen darin hängen. „Am Ende kommt dann fertiges geschmacksneutrales Berliner Trinkwasser heraus“, sagt Albers.

Wenige Meter weiter fließt das leckere Trinkwasser in gigantische unterirdische Speicher. 80 Millionen Liter können in einem davon gespeichert werden. „Insgesamt haben wir acht Trinkwasserspeicher und können allein hier in Tegel insgesamt 260 Millionen Liter Trinkwasser bunkern, damit wir die im Tagesgang schwankende Nachfrage immer voll bedienen können“, sagt Albers. Damit unser Wasser auch immer ganz sauber aus der Leitung kommt, werden täglich an verschiedenen Stellen Wasserproben entnommen.

Lautes Brummen im Maschinenhaus: Elektrokreiselpumpen stehen hier, die das Wasser ins Rohrnetz und damit letztlich die einzelnen Haushalte befördern. Hier stehen auch riesige Schiffsdieselmotoren parat, falls der Strom mal ausfällt. Innerhalb eines Tages ändert sich der Bedarf an Wasser in der Stadt. Wochentags beispielsweise, wenn alle zur Arbeit müssen und duschen, aufs Klo gehen und sich die Zähne putzen, wird viel Wasser verbraucht. Ist es Wochenende, ist der Verbrauch ein paar Stunden später hoch.

„Ganz extrem ist es bei der Fußballweltmeisterschaft“, sagt die 44-Jährige. Ist gerade Halbzeit oder Werbepause, haben unsere Mitarbeiter viel zu tun, denn sie müssen den vorgegebenen Wasserdruck aufrechterhalten, weil viele Zuschauer vor Spannung nicht aufs Klo gehen, solange der Ball rollt. Wird abgepfiffen, rennen alle zugleich. Deshalb sind die Mitarbeiter der Wasserwerke wohl die Einzigen, die manchmal im Job nebenbei Fernsehen müssen. „Schließlich müssen sie genau wissen, ob es eine Verlängerung oder ein Elfmeter-Schießen gibt und wann der Schiedsrichter abpfieft.“

Christiane Flechtner

diese 580 Millionen Liter in 1-Liter-Flaschen abfüllen und dann nebeneinander in einer Reihe aufstellen, wäre diese Flaschenreihe 60.000 Kilometer lang – und würde eineinhalb Mal um die Erde reichen“, erklärt Albers. Im Sommer seien es täglich bis zu 850 Millionen Liter, die in die Wasserhähne der Berlinerinnen und Berliner fließen.

Das Wasser, das aus den Tiefen hinaufbefördert wird, ist bereits in einem so sauberen Zustand, dass man es ohne weiteres trinken kann. Allerdings sind zu viele Eisen- und Manganverbindungen im Grundwasser. Diese sind für den Körper sogar nützlich, schmecken aber vor und bereiten im Rohrnetz Probleme, weil sie sich an den Rohrwänden festsetzen. Zudem gehen Eisen und Mangan durch Kontakt mit Sauerstoff von einer gelösten in eine feste Form über. Die Folge: Es bilden sich Rostflocken. Diese färben nicht nur das Trinkwasser braun, sondern auch unsere Wäsche, die wir waschen.

„Aus all diesen Gründen müssen Eisen und Mangan aus dem Wasser heraus. Das ist der einzige Aufbereitungsschritt, und der geht komplett naturnah und chemiefrei“, erklärt Dörte Albers.



Operationen unter der Erde

Der OP-Bunker in der Teichstraße ist immer einen Besuch wert

Eine unscheinbare graue Stahltür neben der wild bewachten Fassade öffnet sich. Ein vielleicht drei Meter breiter schmuckloser Gang führt weiter hinab. Fahles Licht empfängt die Besucher. Irgendwie gruselig – wenn gleich ein durchgeknalltes Individuum mit dem Hackebeil um die Ecke böge, würde das nicht groß verwundern. Als Kulisse für einen Grusel-Schocker würde sich das Gebäude an der Teichstraße in Reinickendorf jedenfalls gut machen. Aber hier geht es nicht um Horror-Geschichten, sondern um die Tour O – Operationsbunker Teichstraße, die der Verein Berliner Unterwelten e.V. bereits seit einigen Jahren im Programm hat.

In den Jahren 1908 bis 1910 wurde an der Teichstraße das „Verbandskrankenhaus Reinickendorf“ nach Plänen der Charlottenburger Architekten Mohr und Weidner errichtet. Es diente nicht nur der sanitätsdienstlichen Versorgung der Reinickendorfer Einwohner, sondern auch der umliegenden Gemeinden Tegel, Wittenau, Rosenthal und des Kreises Niederbarnim. Mit seinem Pavillonstil und seinen umfangreichen Grünanlagen gehörte es

seinerzeit zu den modernsten Krankenhäusern der Stadt. 1918 bekam es den Namen „Humboldt-Krankenhaus“, den es bis zur Umbenennung in „Erwin-Liek-Krankenhaus“ in den 1930er Jahren behielt.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden in den Berliner Krankenhäusern zahlreiche Operationsbunker verschiedener Typen errichtet, die Notoperationen auch während der Fliegerangriffe ermöglichten. In der Teichstraße führte vom Haupthaus, in dem sich damals der OP-Saal befand, ein etwa 15 Meter langer Tunnel zum Bunker, durch den die Patienten transportiert wurden. Die meisten solcher Operationsbunker wurden später umgebaut oder abgerissen, in der Teichstraße wurde die Anlage in den 1960er und 70er Jahren unter anderem zum Einlagern von Bettgestellen und Matratzen für den Katastrophenfall genutzt.

Bis zu seiner Schließung 1985 wechselte es noch zweimal den Namen: Als „Hôpital Militaire Louis Pasteur“ diente es den französischen Besatzungsgruppen als Lazarett, bis es ab 1952 wieder



Fotos (5): bek



Durch diesen Gang geht es hinab zum OP-Saal.



Patientenbett aus alten Zeiten



Außenansicht des Bunkers in der Teichstraße



Telefon und Blutdruckmessgerät von anno dazumal

unter dem Namen „Humboldt-Krankenhaus“ der Berliner Bevölkerung zur Verfügung stand. 1985 zog das Krankenhaus in einen Neubau am Nordgraben um.

Im Sommer 2004 trat das Bezirksamt Reinickendorf an die Berliner Unterwelten heran, ob man interessiert wäre, für den Operationsbunker ein Nutzungskonzept zu erstellen. Der einmalige Erhaltungszustand der originalen Bausubstanz und Ausstattung waren sofort ersichtlich, Vereinsmitglieder entdeckten bei ihren Recherchen in den Archiven der zuständigen Verwaltungsabteilungen alte Unterlagen zum Gelände und zum Bunker, die für eine künftige Ausstellung sehr gut verwertbar waren.

Das vom Verein erarbeitete Konzept, die Anlage zu Führungs- und Ausstellungszwecken dauerhaft nutzbar zu machen und in ihr die Geschichte des OP-Bunkers und des Krankenhauses zu dokumentieren, stieß auf Zustimmung. Der Verein erhielt die Schlüsselgewalt, im Dezember 2004 wurden die dringenden

Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten in Angriff genommen. Nach umfangreicher Restauration der Anlage und Rekonstruktion der Einrichtung durch den Berliner Unterwelten e.V. wurde der Bunker im Jahr 2010 unter Denkmalschutz gestellt. Und zwei Jahre später wurde das Projekt für die „denkmalgerechte Wiederherrichtung und Ausstattung“ mit dem Bauherrenpreis des Bezirks Reinickendorf ausgezeichnet.

Eine Anekdote haben wir auch noch. Die erzählte Manfred Witt, der von Beginn an maßgeblich das Projekt OP-Bunker mit vorangetrieben hatte, bei einer Führung vor ein paar Jahren. Da habe ihn ein Mann in Begleitung zweier attraktiver Damen beim Anblick des OP-Raums mit dem Gynäkologie-Stuhl gefragt, ob man den Raum für Filmaufnahmen mieten könne. Von wegen Grusel, hier ging es eher um einen Porno, mutmaßte Witt wohl nicht zu Unrecht. Auf die Genehmigung konnte das Trio aber lange warten, die gab es nämlich nicht. *Bernd Karkossa*

 berliner-unterwelten.de



Zum Eingang geht es die U-Bahntreppen hinab.

20

Museum in der Zwischenwelt

Zwischen Wahn und Bahnsteigkante

Der Verein Unterwelten betreibt eine kleine Ausstellung am U-Bahnhof Gesundbrunnen. Das Besondere: Die Ausstellungsräume befinden sich ebenerdig in ehemaligen Diensträumen, die dennoch nur zu erreichen sind, indem man U-Bahn-Treppen hinabsteigt. Zu sehen ist in dem Museum Albert Speers Stadtwahn, den er im Auftrag Adolf Hitlers entwarf. Aus Berlin sollte die Welthauptstadt Germania im Größenrausch werden.

Harry Potters Zug fährt vom Bahnhof Kings Cross vom berühmten Gleis 9 $\frac{3}{4}$ ab, einem Gleis versteckt zwischen den realen Bahnsteigen 9 und 10. Der Unterwelten e.V. betreibt ein Museum, das ebenfalls im Dazwischen versteckt ist. Zu erreichen ist es über 39 Stufen, die vom Eingang des U-Bahnhofs Gesundbrunnen hinab in den Untergrund führen. Eine unscheinbare Stahltür, an der Passanten werktags achtlos vorübergehen, ist der Eingang

zur Ausstellung. Im Halbdunkel benötigt der Besucher einen Moment, ehe er versteht, dass er nicht in einem Keller, Unterbau oder einer Katakombe angekommen ist, sondern in einem alltäglichen Haus. Es gibt Fensterläden und vor einem Notausgang dröhnt die S-Bahn. Die Lösung der Verwirrung von Oben und Unten ergibt sich aus dem Bahnhofsvorplatz. Dieser ist eine Brücke – beziehungsweise ein schwebender Stadtplatz – über den Gleisen und dem ehemaligen Gebäude der Bahnpolizei. Ein historisches Foto in der Ausstellung zeigt, wo sich das ehemalige Dienstgebäude befindet, das früher natürlich nicht unterhalb des Asphalt stand.

Seit dem 18. September 2014 ist in dem Museum unter Tage die Ausstellung „Mythos Germania“ zu sehen. Sie geht zurück auf eine Ausstellung aus dem Jahr 2008, die der Verein in einem Pavillon im Regierungsviertel zeigte. Am eindrucksvollsten ist ein

Modell der Planungen, die Albert Speer für Adolf Hitler erledigte. Aber Vorsicht! Das Modell mit überdimensionierter Kuppelhalle, Nord-Süd-Achse und Triumphbogen stammt nicht aus Speers Architekturbüro, sondern ist Film-Requisite. Historiker werden deshalb Fehler bemerken, Laien aber einen Eindruck vom Wahn der Stadtzerstörer erhalten.

Museen unter der Oberfläche sind gar nicht so selten, wie manch einer im ersten Moment vielleicht annimmt. Nicht nur Bergbaumuseen verzichten auf Sonnenlicht. Die zunächst heftig umstrittene gläserne Pyramide vor dem Louvre in Paris erfüllt vor allem den Zweck, die Besucher in den Keller zu geleiten. Von dort aus führen Wege in die verschiedenen Gebäude des Museumskomplexes. In Weimar gibt es das MUT – das Museum unter Tage. Es befindet sich im Schlosspark „landschaftsschonend“ (so die Eigendarstellung) unter der Erde. In Berlin ist die Neue Nationalgalerie zwar ein schöner Bau von Mies van der Rohe. Doch die Gemälde sind im Untergeschoss zu sehen. Das Anti-Kriegs-Museum in der Weddingen Brüsseler Straße hat zur Anschauung einen Luftschutzkeller in der Tiefe eingerichtet. Die

Ausstellung „Mythos Germania“ in der Behmstraße öffnen die Unterwelten sonnabends, der Eintritt kostet sechs Euro.

Für eine etwas kleinere Ausstellung hat der Verein Unterwelten einen pittoresken Ort gefunden. Natürlich geht der Besucher wieder treppab. Dieses Mal aber nicht in einen U-Bahnhof, sondern in eine ehemalige Toilette auf der Behmstraße. „Die Nord-süd-S-Bahn – Berlins erste Eisenbahn im Untergrund“ heißt die Ausstellung. Das Berliner S-Bahn-Museum zeigt hier Exponate zur Geschichte der Untergrund-S-Bahn, die damals mit Nord-süd-Bahn orthographisch richtig geschrieben war. Mutet der Ort der Ausstellung im ersten Moment vielleicht seltsam an, so ist er dennoch passend gewählt; denn der Bau des WCs unterm Straßenpflaster fällt in die Zeit des Baus der S-Bahn unter Tage. Die Nord-Süd-S-Bahn (wie die Berliner S-Bahn heute schreibt) wurde von 1934 bis 1939 zwischen Gesundbrunnen und Schöneberg gebaut. Wer sich über die Geschichte dieser Strecke informieren will, hat nur an einzelnen Tagen Gelegenheit, zum Beispiel am 29. Oktober oder am 26. November jeweils von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt kostet drei Euro. *Andrei Schnell*



Foto: © Berliner Unterwelten e.V. / Holger Happel



Stille Zeugen der DDR-Vergangenheit

Ehemalige Bunkeranlage nahe Oranienburg: Überbleibsel aus der NVA-Zeit

Der Regen tropft in einem monotonen Rhythmus auf die Blätter der Bäume, meine Schuhe sinken tief im Boden ein und geben bei jedem Schritt ein schmatzendes Geräusch von sich. Sonst ist alles still – nahezu gespenstisch still. Ich bin in einem Waldstück bei Oranienburg unterwegs. Unweit der Lehnitzschleuse zwischen der Kuhbrücke, dem alten Klinkerhafen und dem Gewerbegebiet Nord soll ein fast vergessener Ort liegen, eine Bunkeranlage aus der NVA-Zeit – und dort möchte ich hin.

Ich folge erst einem Weg und dann einem Trampelpfad. Und schon bald taucht ein erster Hügel auf, dicht bewachsen mit Gras, Büschen und kleinen Bäumen. Erst, als ich drum herumlaufe, sehe ich den Eingang. Es ist einer von zehn Bunkern, die sich unter den Hügeln befinden.

Der Eingang ist vergittert, die Wände sind bunt mit Graffiti besprayt. Aus dem Inneren strömt kühle Luft heraus. Ein Stück weiter der nächste Bunkereingang, diesmal unverschlossen. Drinnen sind die Wände schwarz verkokelt. Flaschen liegen herum. Ob Jugendliche diesen Ort für eine Party genutzt und hier drin ein Feuer entfacht haben?

Ein Stück weiter leuchten Pink und Gelb durch das dichte Grün: Eine riesige Lagerhalle taucht im Wald auf, mit Schriftzügen und bunten Graffiti versehen. Müll liegt am torlosen Eingang, ein alter Liegestuhl vergammelt im Gras davor. Sie ist hier vollkommen fehl am Platz, denke ich mir. Ich sehe aber in einiger Entfernung das Dach einer zweiten Halle. Der Beton für die befestigten Zufahrten liegt immer noch im Boden.

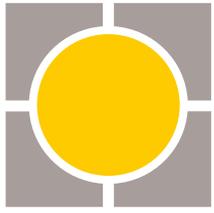
Insgesamt zehn Bunker und fünf Lagerhallen hat es einmal in diesem Waldstück gegeben. Drei dieser 25 mal 10 Meter großen Hallen stehen noch, sind aber sehr marode. Teils bricht das Dach schon ein, es bilden sich Risse, und Licht sickert in die Dunkelheit im Innern.

Die Hallen und Bunker sind vermutlich in den 1960er Jahren gebaut worden – für die Mot.-Schützendivision Oranienburg (Mot. Motorisiert). Die Anlage soll in DDR-Zeiten als Munitionslager der Nationalen Volksarmee genutzt worden sein. Die Objekte waren unter anderem Wachgebäude, Hochsicherheitsschaltheus und Schutzbunker für Wachpersonal.

Ich stelle mir den Ort vor, als er noch genutzt wurde. Menschen, die über die Wege gingen, in den Hallen arbeiteten. Fahrzeuge, die hierherfuhren – bis 1991 die Mot.-Schützendivision aufgelöst wurde. Die Liegenschaft gehört nun der Stadt Oranienburg, doch Pläne für das große Gelände gibt es nicht. Und nun erobert sich Jahr für Jahr der Wald sein Territorium Stück für Stück zurück. Im vergangenen Jahr war die Bunkeranlage groß in den Schlagzeilen: Ein 29-jähriger Oranienburger hatte hier im Juli 2021 in einem Bunker eine junge Frau erstochen. Der Mann ist nun für zwölf Monate im Gefängnis. Mir schaudert, als ich an die Tat denke, die hier an diesem Ort geschehen ist.

Ich kehre den Überbleibseln aus der NVA-Zeit den Rücken und mache mich auf den Rückweg. Dabei laufe ich an Betonpfählen vorbei, die früher wohl einmal Teil eines Zauns gewesen sind. Und dann bin ich wieder auf dem Waldweg, sehe erste Häuser. Ich atme auf – zurück in der Zivilisation. *fle*

Wir prüfen und bewerten.
Fast alles. Fast überall.



Sachverständigen Zentrum Berlin

Dipl.-Ing. Christian Wolter

Unser Dienstleistungsspektrum:

Abt. Kraftfahrzeuge

z.B. HU/AU, Unfallgutachten,
Schätzungen, Leistungsmessungen

Abt. Arbeitssicherheit

z.B. Arbeitsmittelprüfungen, Arbeits-
schutzkontrolle

Abt. Qualitätssicherung

z.B. Werkstatt-Tests



030 / 455 09 00 · www.s-v-z.de



„Das schönste Getränk der W

Der Tegeler Florian Bauer ist Bier-Sommelier aus Passion und nahm kürzlich an der WM in

Es war der größte Auftritt, den Florian Bauer jemals hatte. Der Tegeler nahm an der Weltmeisterschaft der Biersommeliers teil, die am 11. September anlässlich der „drinktec“, der Weltleitmesse für die Getränke- und Liquid-Food-Industrie, in München ausgetragen wurde. Bauer trat als einziger Berliner als Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft bei der WM an.

„Als relativer Newcomer rechne ich mir nicht so viel aus. Wenn ich unter die besten acht kommen, wäre das sensationell“, hatte Bauer im Vorfeld gesagt. Am Ende reichte es „nur“ zu Platz 53 unter 82 Teilnehmern aus 18 Nationen. „Mit der Platzierung und den Punkten war ich nicht ganz zufrieden, gerade bei der Bestimmung der Bierstile lag ich mehrmals knapp daneben“, berichtete er nach seiner Rückkehr. „Aber insgesamt war es ein



Foto: privat



Foto: bek

Erst riechen, dann schmecken: Florian Bauer bei der Bierprobe

elt“

München teil

Riesenerlebnis, und es hat richtig Spaß gemacht.“ Haftete dem Gerstensaft über viele Jahre eher ein prolliges Image an, so ist die Branche auch durch die „Craft“-Bewegung längst raus aus der „Schmuddelecke“. Bier ist hoffähig geworden, und Florian Bauer trägt seinen Teil dazu bei. Der 41-Jährige hatte Bankkaufmann gelernt, war hier aber wieder ausgestiegen. „Das war mir einfach auf Dauer zu trocken“, erzählt Bauer, der dann einige

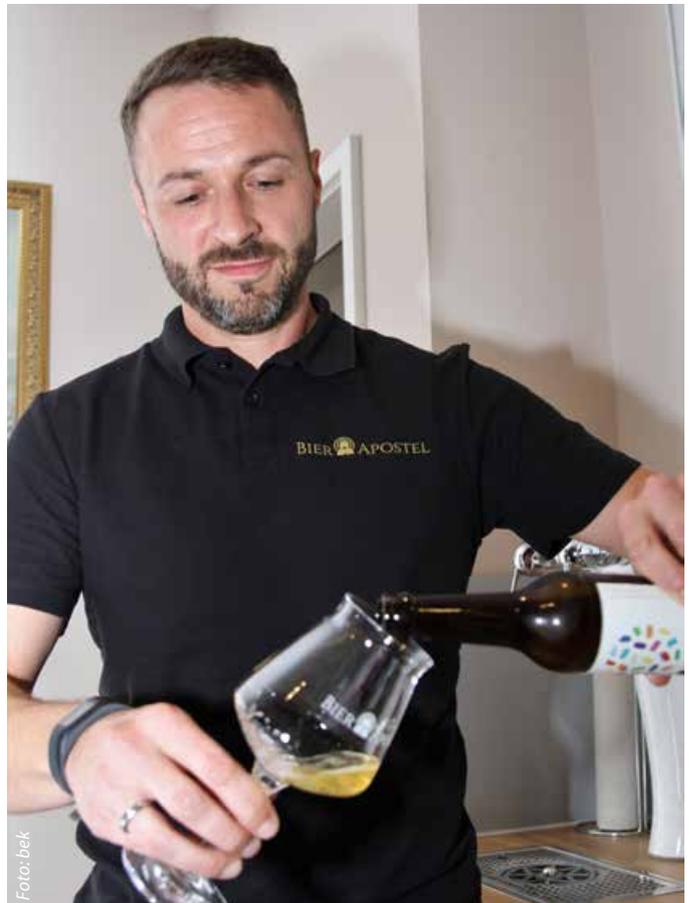


Foto: bek

Schon beim Einschenken zeigt sich der Fachmann.



Das deutsche Team mit Florian Bauer (Zweiter von links).

26

Jahre im Eventmanagement tätig war, Teambuilding-Programme geleitet hat und Betriebsleiter des Kletterwalds in Potsdam war. Tja, und dass Bier nicht trocken ist, sondern „perlt“, weiß man ja spätestens seit Olli Dittrich alias „Dittsche“ im Bademantel in Ingos Eppendorfer Grillstation.

So wie Florian Bauer an Bier heranhört, hat allerdings nur bedingt mit Dittsche („Mach mal noch ‘n Hobel klar, mein Ingo-mann“) zu tun. Hier wird der Gerstensaft geradezu zelebriert. Florian Bauer nennt sich „Bierapostel“ und bietet professionelle Verkostungen vor Ort und auch online an. Anschauen, riechen, schmecken – in dieser Reihenfolge. Anschauen: Welche Farbe hat das Bier, ist es klar oder trübe? Riechen: Woran erinnert dich der Geruch, welche einzelnen Aromen kannst du wahrnehmen? Schmecken: Was schmeckst du heraus? Bitter, süß oder sauer? Spritzig oder sanft? Bauer zeigt auf, welches Glas zu welchem Bier passt, erklärt die Zutaten Wasser, Hopfen, Malz und Hefe, den Aromabaum, den Brauprozess.

„Bier ist enorm vielfältig, und es lohnt sich auch mal, etwas Neues auszuprobieren.“ Für den gebürtigen Franken, dessen Heimat die größte Brauereidichte weltweit aufweist, hat Bier schon immer eine wichtige Rolle gespielt. „In den USA bin ich dann intensiv mit dem Thema Craftbier in Kontakt gekommen, dadurch hat sich mein Horizont stark erweitert“, sagt Bauer. „Der Blick über den Tellerrand der deutschen Bierwelt hinaus war so spannend, dass ich beschloss, mich auch beruflich damit zu beschäftigen.“

An der Doemens Akademie im oberbayerischen Gräfelfing, die auch die Weltmeisterschaften ausrichtet, ließ er sich 2020 zum Biersommelier ausbilden. Er nimmt regelmäßig an Weiterbildungen und Meisterschaften teil und ist Juror bei verschiedenen Veranstaltungen. Von seiner Expertise profitieren seine Kunden, die er fachmännisch in die Welt der Biere einführt und mit denen er seine Passion für „das schönste Getränk der Welt“ teilt.

Nochmal zurück zur WM nach München. Als Bewertungsgrundlage dienten der hochkarätig besetzten Jury die sensorische Beurteilung des Bieres, das Hintergrundwissen zum Bier (story telling), das Aufzeigen einer passenden Kombination des Bieres mit einer Speise sowie die Performance auf der Bühne. Jedem Finalisten wurde dazu ein verdecktes Bier zugelost. Die Kunst war es, die Informationen über das zugeteilte Bier innerhalb von 5 Minuten vorzutragen und die Botschaften in einem roten Faden kompetent zu vermitteln. Der Schweizer Meister Giuliano Genoni aus dem Tessin ging mit seiner Präsentation des Münchener Bieres Paulaner Salvator schließlich als verdienter Sieger hervor. Damit ging der WM-Titel bei der siebten Auflage erstmals in die Schweiz, nachdem bei den bisherigen Austragungen seit 2009 viermal Deutschland und je einmal Österreich und Italien ganz oben auf dem Treppchen standen. Dass der Sieg nun in die Schweiz ging, dürfte auch für Florian Bauer Ansporn genug sein, sich weiter zu verbessern und den Titel bei der nächsten Austragung wieder nach Deutschland zurückzuholen.

Bernd Karkossa



Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Für die Zukunft des Blauen Planeten.

Gutes Klima braucht Experten.

Gerade in der Wärmeversorgung von Gebäuden liegt ein enormes Potenzial für den Klimaschutz. Wir als Systemexperten können das dank optimierter Systemlösungen voll ausschöpfen. Mit Wärmepumpen und Hybridsystemen, die erneuerbare Energien nutzen und CO₂ einsparen. Mit modernen, hocheffizienten Gas-Brennwertgeräten. Und mit Kompetenz für Klima und Umwelt.

www.buderus.de/bluexperts



Foto: giaPizza

Tiefkühlpizza mit Sternchen

Das Familienunternehmen giaPizza überzeugt mit Qualität und hat weiter expandiert

Vom Mehlsack bis zum fertigen Produkt: Im Sekundentakt schlängeln sich die italienischen „Soßenbrote“ über die breiten Rohlinge der Reinickendorfer Manufaktur. Hier an der Holzhauser Straße wird Pizza noch auf traditionell-neapolitanische Art zubereitet, um dann zu Hause frisch und knusprig aufgebacken zu werden.

Wenn Passion zur Berufung wird: Die Erfolgsgeschichte der Familie Giannini und ihrer giaPizza in Berlin-Reinickendorf. Was im Jahre 2007 in Borsigwalde auf etwa 100 Quadratmetern begann, setzt sich mittlerweile auf rund 3.500 Quadratmetern in der Holzhauser Straße fort. Im Februar dieses Jahres wurde die Produktionshalle der giaPizza-Manufaktur großflächig erweitert, darunter befindet sich auch erstmalig ein kleines Café. Seine Türen für die Besucher öffnet es allerdings – aufgrund von Lieferengpässen

– erst in einem halben Jahr. Seit Juni nutzen tagtäglich mehr als 65 MitarbeiterInnen die neugewonnene Fläche.

Bis Jahresende soll die gia-Familia weiter wachsen, geplant sind insgesamt mehr als 100 Anstellungen: „Ein familiäres Umfeld ist uns dabei stets wichtig“, betont Geschäftsführer Ermanno Giannini. Dabei liegt die Vorliebe für die traditionelle Pizza-Kunst im Blut: Papa Andrea hat seine Wurzeln in einem kleinen, italienischen Dorf bei Neapel. Als der gelernte Maschinenbauer 1969 sein Heimatdorf Nola Richtung West-Berlin verließ, lernte er im Berliner Norden seine Tegeler Frau Magarita kennen. Heute arbeitet die ganze Reinickendorfer Familie in einem Büro zusammen: Mama ist für die Finanzen zuständig, Papa widmet sich dem Maschinenpark und dem Einkauf der Zutaten, Sohn Vincent steuert die Produktion und Sohn Ermanno leitet den Vertrieb.



Ein Mitarbeiter bei der Teigzubereitung

Das Erfolgsrezept der Familie Giannini liegt unverkennbar in ihrer Handarbeit und Tradition – das macht sich vor allem beim Pizzateig bemerkbar, denn dieser unterscheidet sich deutlich schmeckbar von anderen. Durch wenig Hefe und einer Teigführung von über 48 Stunden, liegt dieser zum einen nicht so schwer im Magen und zum anderen geht auf diese Weise auch der Geschmack nicht so leicht verloren. „Der Teigraum ist wahrlich das Herzstück unserer Fabrik“, schmunzelt Ermanno. Der Teig wird per Hand geplättet, läuft anschließend bei 400 Grad für eine Minute durch einen 15 Meter langen Steinofen-Tunnel. Nun wird die gebackene Pizza nach ganz verschiedenen Rezepten belegt.

Im Anschluss wird die giaPizza bei Temperaturen von fast minus 30 Grad in einer hochmodernen Kältemaschine schockgefrostet und in Schrumpffolie verpackt. Das verwendete Dinkelmehl bezieht die Pizzeria aus Deutschland; passierte Tomaten, Meer-salz und Oliven stammen aus Italien. Der Käse wird darüber hinaus regional in einer Berliner Molkerei hergestellt. Auf Zucker, Reisstärke, Aromen, Glutamat, Verdickungsmittel, Emulgatoren sowie andere Zusatzstoffe, die Allergien und andere Unverträglichkeiten hervorrufen können, verzichtet die familiengeführte Manufaktur gänzlich. Somit ist es auch nicht weiter verwunderlich,



Ermanno Giannini mit der preisgekrönten Pizza „Vegana“



Die schockgefrorenen Pizzen auf dem Weg zum Verpacken

dass Pizzafans bei veranstalteten Verkostungen stets positiv überrascht von dem frischen Geschmack der handgefertigten Tiefkühlpizza sind.

Mittlerweile hat der Reinickendorfer Betrieb neben allerlei Verkäufen in die Gastronomie auch Verträge mit Lebensmittel-einzelhändlern. So gilt beispielsweise die Specialità-Reihe in Rewe-Discountern als echter Verkaufrenner. Sie stellt eine Auswahl an folgenden fünf Pizzaklassikern dar: Margherita Piú, Doppio Spinaci, Vegana, Napoli und Prosciutto con crema di Parmigiano. Letztere entstand erst kürzlich in einer Zusammenarbeit mit dem in Deutschland renommierten 2-Sterne-koch Christian Lohse, bekannt aus Fernsehsendungen wie „Die Küchenschlacht“ oder „Stadt-Land-Lecker“. Bereits seit einem Jahr arbeitet das Familienunternehmen mit dem Spitzenkoch zusammen. Dabei war die Pizzakreation „mit Sternchen“ aus Wirsing, Parmesancreme und Kochschinken laut Ermanno ein echter Schnellschuss: „Das Produkt gelang direkt beim ersten Ideenwurf, ein echter Glücksgriff“.

Des Weiteren gewann die Pizza Vegana mit mediterranem Ofen-gemüse und würzigem, veganem Topping aus Cashewkernen im Rahmen der „Anuga taste Innovation Show“ den Top Inno-vationspreis 2021. Die Gianninis kennen sich eben mit Pizza und deren Geschmackskomplexität aus. Qualität wird bei gia groß-geschrieben, nicht ohne Grund verfügen sie über eine Bio- und IFS-Zertifizierung und sind zudem auch Naturlandpartner. „Vor allem hier in Berlin kommen die neuen, veganen Pizza-Inno-vationen sehr gut an, sie machen fast 50 Prozent unseres Umsatzes aus“ berichtet der Betriebsleiter stolz. Preislich bewegen sich die gia-Pizzen im Supermarkt je nach Größe und Belag zwischen 2,99 und 5,29 Euro.

Wer sich ganz persönlich überzeugen möchte: Die Manufaktur bietet an ihrem Standort in der Holzhauser Straße 142a auch unter der Woche einen Werksverkauf von 8 bis 17.30 Uhr an. Und auch in den sozialen Netzwerken ist der Familienbetrieb inzwi-schen präsent: Seit einigen Monaten kann man die Aktivitäten auf Instagram@gia_pizza verfolgen. *Florentine Naumann*

www.giapizza.de

Unsere neuen Lieblings

Freu Dir uff Aktionen, Rabatte und Happy

MITTWOCH

TheaterTACH

ideal für alle Sparfüchse

- ▶ gleicher Preis für alle
- ▶ nummerierte Sitzplätze
- ▶ 25% Rabatt uff Brezeln
- ▶ Happy Hour 18:00-19:00 Uhr

19,00 €* Einheitspreis

*online zzgl. Systemgebühr

Vorstellungsbeginn..... 20:15 Uhr

Einlass & Happy Hour 18:00 Uhr

DONNERSTAG

RetroTACH

für alle, die uns lange kennen

- ▶ 1 Preiskategorie
- ▶ freie Platzwahl
- ▶ 25% Rabatt uff alle Biere
- ▶ Happy Hour 18:00-19:00 Uhr

ab 15,00 €*

*online zzgl. Systemgebühr

Vorstellungsbeginn..... 20:15 Uhr

Einlass & Happy Hour 18:00 Uhr

... denn KULTURFÖRDERUNG

Das sagen unsere Gäste

„Kleines, feines Theater mit viel Humor und persönlichem Touch von der Eingangstür bis zum Sitzplatz. Auch für Theatermuffel geeignet ;-)"

„Die neue Bühnentechnik und Soundanlage ist eine sehr tolle Bereicherung. Es ist Klasse wie das Bühnenbild sich ruckzuck ändert.“

„Absolut empfehlenswert. Auch das Café und die Option, Getränke mit in den Theaterraum zu nehmen, fand ich top.“

„Hier gibt's ordentlich was zu lachen und jeder Kiez bekommt sein Fett ab. Wirklich unterhaltsam und sehr zu empfehlen.“

„Tolles Theater mit Berliner Mundart, lustige Geschichten über Wedding. Ein Geheimtipp, was man in Berlin gesehen haben muss.“

„Alle Vorstellungen sind super, die Darsteller geben wirklich alles um die Lachmuskeln zu strapazieren. Einfach nur sehenswert.“

„Wir waren wieder begeistert. Der Besuch des Theaters gehört für uns einfach zu einem Berlin-Besuch dazu.“

„Wer hier nicht lacht, hat keinen Humor. Ich war vor etwa 2 oder 3 Jahren das erste Mal da und habe seitdem keine einzige Folge verpasst.“

„Das Ensemble ist wirklich gut. Der Saal ist nicht allzu groß und man sitzt wie im Kino ... was gut ist. Das Personal ist freundlich und echt schnell im Service.“

„Tolles Erlebnis. Wenn man 1 Folge „Gutes Wedding, schlechtes Wedding“ gesehen hat, weiß man, dass man unbedingt wieder hingehen wird.“

TACHe für Dir!



Hour seit September 22

FREITAG/SAMSTAG

CocktailTACHe

hoch die Hände – Wochenende

- ▶ 3 Preiskategorien
- ▶ nummerierte Sitzplätze
- ▶ 25% Rabatt uff alle Cocktails
- ▶ Happy Hour 18:00-19:00 Uhr

ab 24,00 €*

*online zzgl. Systemgebühr

Vorstellungsbeginn.....20:15 Uhr

Einlass & Happy Hour 18:00 Uhr

SONNTAG

PopcornTACH

TACH mit Familie & Freunden

- ▶ 3 Preiskategorien
- ▶ nummerierte Sitzplätze
- ▶ 50% Rabatt uff Popcorn
- ▶ Gruppenrabatte uff Anfrage

ab 10,00 €*

*online zzgl. Systemgebühr

Vorstellungsbeginn.....11:00 Uhr

Einlass 09:00 Uhr

fängt für uns beim Publikum an

www.primetimetheater.de



Bei uns biste sicher!

Unser Fühl-Dir-Sicher-Versprechen

Diese Zeiten sind nicht immer berechenbar.

Daher gibt Dir Dein Prime Time Theater ein dreifaches Fühl-Dir-Sicher-Versprechen



Geprüftes Hygienekonzept

Dein Prime Time Theater hat seine Abläufe und das Hygienekonzept deutlich ausgebaut und die Räume mit einer als pandamiegerecht zertifizierten Lüftungsanlage ausgestattet. Diese hochmoderne Anlage führt jedem Gast andauernd Frischluft zu und tauscht bis zu FÜNFmal pro Stunde das gesamte Luftvolumen im Saal komplett aus. Echt dufte!

100% Geld-zurück-Garantie

Falls bei uns wat Unerwartetet dazwischenkommt und eine Vorstellung ausfällt, kannst Du darauf verlassen, dass Du innerhalb von drei Wochen automatisch und ohne Antrag Dein Geld zurückbekommst, denn: Uff die gesetzlich mögliche Gutscheinelösung möchten wir nicht zurückgreifen.

Kostenfreies Umbuchen

Falls bei Dir was passiert und Du Deinen Theaterbesuch unerwartet nicht antreten kannst, buchen wir Dein jekooftet Ticket jern auf einen anderen Termin oder wandeln es in einen Gutschein um. Voraussetzung dafür ist nur, dass Du uns bis zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn eine Nachricht dazu schreibst; begründen musst Du dabei nix.



Infos | Programm | Tickets primetimetheater.de

Müllerstraße 163/Eingang Burgsdorfstrasse • 13353 Berlin-Wedding





Foto: L. Andersson
 Frederic Goldkorn (Querfeld, 1. Platz), Dr. Christoph Schmitz (Acker, 2. Platz) und Christian Kroll (Ecosia, 3. Platz)

Lieber die Welt verbessern als nach Profit zu streben

Reinickendorfer Unternehmen Ecosia für seine Firmenphilosophie ausgezeichnet

Einen Wirtschaftspreis für sozial engagierte Unternehmen hat Berlin am 21. September vergeben. Das im Wedding ansässige Unternehmen Ecosia, das die gleichnamige Suchmaschine betreibt, gehört zu den Top Drei in der Kategorie Planet. Ecosia steckt seine Gewinne in die ökologische Verbesserung der Erde. Dazu zählt nicht nur das Pflanzen von Bäumen, wofür die Suchmaschine bekannt ist.

Berlin hat im ersten Halbjahr dieses Jahres Leuchttürme der sozialen Ökonomie gesucht. Die Senatsverwaltung für Wirtschaft hat dafür zusammen mit der Impact Hub Berlin GmbH den Wirtschaftspreis „Berlins soziale Unternehmen 2022“ ausgeschrieben und am 21. September vergeben. Unter den 300 Nominierungen ist auch das Unternehmen Ecosia mit der bekannten Suchmaschine. Ecosia kam in der Kategorie „Planet“ unter die letzten drei und wurde zur Preisverleihung eingeladen. Am Ende reichte es nicht für einen ersten oder zweiten Preis.

Beim Begriff „sozial“ denken viele Menschen an Krankenhäuser, Pflegeheime oder Einrichtungen, die Bedürftige unterstützen. Doch der Bezeichnung „Social Economy“ ist der Name für eine Szene, die sich mit weit mehr beschäftigt als das deutsche Wort

„gemeinnützig“ beschreibt. Bei der Social Economy steht ein „positiver Wandel der Gesellschaft“ im Vordergrund, wie Wikipedia schreibt. Dass der Begriff sozial von den Auslobern des Preises in diesem weiteren Sinne verstanden wird, zeigt sich an den drei Kategorien des Wettbewerbs. Diese zielen auf Inklusion, Klima und Nachhaltigkeit. Hilfe für Menschen in Not kann ein Aspekt beim guten Tun sein.

Die Sieger der drei Kategorien des neuen Preises erhalten 10.000 Euro, der Zweitplatzierte 3.000 Euro. Dass die Jury Ecosia unter die Finalisten gewählt hat, begründet sie so: „Das Tech-Unternehmen widmet 100 Prozent seines Gewinns dem Klimaschutz und hat in Zusammenarbeit mit lokalen Communities in über 35 Ländern mehr als 150 Millionen Bäume gepflanzt.“ Ecosia sei die größte gemeinwohlorientierte Suchmaschine der Welt, so die Jury. Dass die Suchmaschine Weltverbesserung über Profit stellt, zeigt sich am deutlichsten daran, dass Gründer und Geschäftsführer Christian Kroll sein Unternehmen 2018 an eine spezielle Stiftung verschenkt hat. Diese stellt sicher, dass das Unternehmen nicht weiterverkauft werden kann. Persönliche Millionengewinne kann Christian Kroll mit Ecosia seitdem nicht mehr machen.



Büroszene mit Kleinkind: bei Ecosia ist das möglich.



Linnea Andersson

Um die Bewerbung gekümmert hat sich bei Ecosia Linnea Andersson. Sie ist für Public Relations zuständig. Auf den Preis aufmerksam wurde sie durch die Nominierung. Alle teilnehmenden Unternehmen wurden von Berlinern vorgeschlagen. Nicht ganz einen Arbeitstag hat sie für das Ausfüllen des ersten Formulars benötigt. Dann erhielt sie Meldungen, dass Ecosia es unter die letzten 15 und schließlich unter die letzten neun geschafft hat. Dass die Suchmaschine es ernst damit meint, eine lebenswerte Welt höher als den Bilanzgewinn zu bewerten, das zeigt sich nicht nur an den Baumpflanzungen. Mit ihnen wirbt Ecosia seit seiner Gründung. Neu ist, dass die Suchmaschine in diesem Sommer ein Förderprogramm gestartet hat. „Insgesamt vergeben wir über 250.000 Euro an Personen, Projekte und andere Organisationsformen, die eine tolle Idee haben, Berlin klimafreundlicher und grüner zu machen“, heißt es in einer Mitteilung des Unternehmens. Das Fördergeld könne für die Gründung „einer Akademie für Klimaaktivisten, einem Tiny Forest auf dem Tempelhofer Feld“ oder einen Schulgarten „mit den Methoden regenerativer Landwirtschaft“ verwendet werden.

Sozialunternehmertum ist Berlin bisher noch nicht gut statistisch erfasst. Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland hat 2021 immerhin die Zahl 19,4 Prozent veröffentlicht. So viele soziale Unternehmen haben ihren Sitz in der Hauptstadt. Die Investitionsbank Berlin geht davon aus, dass sieben Milliarden Euro in der Berliner sozialen Ökonomie erwirtschaftet werden. Weitere Beispiele für Sozialunternehmertum im Wedding sind der von seinen Mitgliedern geführte Einzelhändler Supercoop oder das Rösterkollektiv Flying Roasters. Weitere Beispiele gibt es viele.

Andrei Schnell

 www.ecosia.org

 Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infotelefon BZgA: 0800 137 27 00

 THE EUROPEAN LOTTERIES FOR THE BENEFIT OF SOCIETY

SPIELEN SIE VERANTWORTUNGSBEWUSST! WIR HELFEN IHNEN DABEI.

NÄHERE INFOS IN UNSEREN RUND 1.000 LOTTO-ANNAHMESTELLEN UND AUF WWW.LOTTO-BERLIN.DE.

FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES GLÜCKSSPIEL, JUGENDSCHUTZ UND SPIELSUCHTPRÄVENTION.



BEVOR AUS SPASS ERNST WIRD.

www.lotto-berlin.de
#zumglückberliner

 **LOTTO**
Berlin Zum Glück Berliner.

33

WIR DIGITALISIEREN BERLIN

Wir digitalisieren Ihr Unternehmen mit über 30 jähriger Erfahrung, ohne Ihren Alltag zu stören.



Holen Sie sich jetzt 50% Förderung für Ihre IT.

www.joerissen-edv.de

Der Sportler, dem die Promis vertrauen

Daniel Gildner aus Wittenau ist Coach für Natural Bodybuilding

Seine Füße wippen, sein durchtrainierter Körper groovt. Daniel Gildner steht in der Berliner Waldbühne und geht mit dem Musikgeschehen mit. Schlagerstar Andreas Gabalier lässt es krachen, es ist das erste große Tour-Konzert nach langer Corona-Pause. An Gildners Hals wippt der Backstage-Ausweis im Takt mit. Sobald Gabalier hinter die Bühne geht, ist auch er nicht weit – ist er doch nicht nur der Personal Trainer des Österreichers, sondern inzwischen auch dessen Freund.

Herr Gildner, neben Andreas Gabalier vertrauen Ihrer Fitness-Expertise auch andere Stars. Was können Sie darüber verraten?

Mit Andreas arbeite ich jetzt im dritten Tourjahr zusammen und für 2024 steht auch schon fest, dass ich ihn begleiten werde. Ich helfe auch bei organisatorischen

Aufgaben und bin einfach immer dabei, auch abseits der großen Bühnen, bei Presseterminen zum Beispiel. Wir haben ein großes Vertrauensverhältnis aufgebaut. Zu meinen Kunden zählen auch Comedian Mario Barth, die Sängerin Mathea, die man etwa von „The Voice of Germany“ kennt, der Schlagersänger Julian David und Musikproduzent Abaz, der Projekte mit Größen wie Nico Santos, Rea Garvey oder Samy Deluxe umsetzt.

... und neulich haben Sie beim TV-Sender Vox Sänger und Moderator Jürgen Milski eine Fitnessstunde gegeben. Wie kam es dazu?

In dem Beitrag ging es um das Produkt eines Berliner Startups: einen Ganzkörper-Spiegel, dessen Oberfläche auf Knopfdruck zum Monitor wird, über den man dann angeleitet Sportübungen macht. Unter anderem kann man mich dort als

Trainer für ein Live-Coaching „bestellen“. Jürgen Milski sollte das Ganze in der Produkttestshow ausprobieren. Es hat eine Menge Spaß gemacht, und ich glaube, er war ganz positiv überrascht.

Im Herbst sind Sie auch in einer weiteren Fernsehshow von Vox zu erleben.

Ja, dann geht es darum, dass ein Moderator versucht, eine körperliche Transformation zu erleben, so viel darf ich schon sagen. Ich stehe als Sportwissenschaftler und Trainer zur Seite.

Apropos Sportwissenschaftler: Was sagen Sie eigentlich zu den klassischen Klischees vom „hohlen Muskelberg“? Kommt es vor, dass Menschen Sie wegen Ihres eigenen Körperbaus unterschätzen? Sie haben Ihr Master-Studium mit 1,0 abgeschlossen ...

Tatsächlich lässt sich das Klischee nicht leugnen. In der „Szene“ selbst denken viele Leute automatisch: Je mehr Muskeln du hast, desto besser bist du. Wenn ich auf diese Weise reduziert werde, versuche ich im Gespräch zu vermitteln, dass bei mir viel mehr dahinter steckt. Aber im Großen und Ganzen kann ich nicht sagen, dass mir jemand schon mal wirklich negativ begegnet ist.

Wie sind Sie zum Sport gekommen? Liegt das in der Familie?

Wer meine Familie sieht, der dürfte ziemlich wenig Parallelen erkennen. Witzigerweise wurde ich dagegen schon oft mit einem Großen der Kraftsport-Geschichte verglichen: dem Ringer und Gewichtheber Georg Hackenschmidt. Man sagt, wir hätten viele ähnliche Gesichtszüge. Da ist aber keine Verwandtschaft! Ich habe lange Judo gemacht, bis zum Schwarzen Gürtel. Mein Vater hat mich immer gefördert. Danach kam dann das Natural Bodybuilding. Ich war in Deutschland einer der ersten, der diese Herangehensweise vertrat und auch voranbrachte: Wir distanzieren uns von allem, was man mit typischem Bodybuilding assoziieren mag: allem

34



Fotos (3): Daniel Gildner privat

Daniel Gildner (r.) ist Personal Trainer von Andreas Gabalier



Foto: links - Georg_Hackenschmid (ca. 1905_ via Wikimedia Commons) + rechts (privat)

Verblüffende Ähnlichkeit mit Georg Hackenschmid

Überproportionalen, Massigen, vor allem auch Doping. Es geht uns um gesunden, langfristigen Muskelaufbau.

Damit sind Sie ganz gut im Geschäft, oder?

Ich trainiere neben VIPs und Sportlern auch ganz normale Leute, bin außerdem Ernährungs- und Gesundheitsberater. In Wittenau habe ich mein eigenes Gym. Dazu arbeite ich bei diversen Projekten mit – zum Beispiel bei dem schon genannten Fitnessspiegel-Unternehmen. Für meine Sportart bin ich als Head Judge bei europäischen Wettbewerben tätig, während ich früher natürlich auch selbst teilgenommen und sogar diverse Titel errungen habe. 2023 möchte ich noch mal bei Wettkämpfen in den USA starten. Dafür trainiere ich gerade.

... und dann sind Sie ja auch noch Influencer, haben Zehntausende Follower auf unterschiedlichen Plattformen.

Ja, wobei ich selbst den Begriff „Fitness-Influencer“ für mich gar nicht so sehe. Ich verdiene damit keinen einzigen Euro, präsentiere keine Produkte. Ich möchte mich zeigen, so wie ich bin, und das wissen meine Follower dann auch genau zu schätzen. Mein privates, normales Leben ist für mich vorrangig, ich richte es nicht nach dem nächsten Post aus.

Können Sie kurz beschreiben, was Sport für Sie bedeutet?

Er stellt für mich ein Lebenselixier dar. Ich schalte beim Training ab, kann nachdenken, planen, entscheiden ... und anschließend tanke ich Energie daraus. Der Sport ist für mich genauso wichtig wie zu essen, zu schlafen oder mich mit Freunden zu treffen. Die Corona-Zeit mit den vielen nötigen Neudenk- und Änderungsprozessen hätte mich vermutlich stark verändert, wäre der Sport nicht gewesen. Er war meine Konstante und Basis, hielt mich auf Kurs.

Die Lockdowns und strengen Regelungen haben Sie sicher getroffen, wie die gesamte Fitnessbranche?

Existenziell bedroht war ich zum Glück nicht. Ich habe mein Angebot ganz schnell auf online umgestellt. Das konnte ich deshalb, weil ich mir zuvor schon Kenntnisse im Programmieren und System-Pflegen verschafft hatte. Ich war schon immer jemand, der sich sagt: Wenn ich was nicht kann, dann lerne ich es eben. Das ist vermutlich Teil meines Erfolgsgeheimnisses.

Vielleicht hat Ihnen diese Einstellung auch beim Wasserrutschen geholfen: Sie haben mal einen Guinness-Rekord darin aufgestellt. Ist der ungebrochen?

Das weiß ich ehrlich gesagt gar nicht, aber die Urkunde von damals habe ich noch. Unter den Augen eines offiziellen Richters schlitterten wir mit zehn Mann 24 Stunden lang Europas längste Wasserrutsche runter ... und liefen jedes Mal die Treppen wieder



Auch Mario Barth zählt zu seinen Kunden



Privat liebt Gildner es ebenfalls sportlich

hoch, das gehörte dazu. Ich legte damals knapp 12.000 Höhenmeter zurück und eine Strecke von fast 170 Rutsch-Kilometern.

Respekt! Und wie „rutschen“ Sie in die Zukunft, was sind Ihre Pläne?

Gerade plane ich mit vielen Freunden und Partnern, die ich über die Jahre in der Branche kennengelernt habe, ein neues Projekt, bei dem wir alle unsere Fähigkeiten zusammenbringen. Dazu kann ich bloß noch nicht so viel sagen. Insgesamt möchte ich meinen Sport ausüben, solange es geht, könnte mir als Plan B dann aber auch eine stärkere Rolle im Management-Bereich vorstellen. Man kann nun mal nicht ewig nur die Sportskanone bleiben.

Vielen Dank für das Interview.

Das Gespräch führte Inka Thaysen.

Vom Flachland ins Gebirge

Beim Radteam Oberhavel wird für jeden Pedaleur etwas Passendes geboten

RadSPORTler sind harte Jungs – und Mädels natürlich auch. Mit Regen und niedrigen Temperaturen sollte man also umgehen können, wenn man sich einer Ausfahrt mit dem Radteam Oberhavel e.V. anschließen möchte. Immer sonntags um 9.30 Uhr treffen sich Mitglieder des Vereins vor dem Fahrradhaus Schmutzler an der Wilhelm-Külz-Straße 32 in Hohen Neuen-dorf und drehen eine Runde.

„Je nach Jahreszeit und Wetterbedingungen sind wir dann zwei bis vier Stunden gemeinsam unterwegs und legen dabei Entfernungen von ca. 60 bis 120 km zurück“, sagt der Vereinsvorsitzende Martin Felgentreu. Von April bis September wird mittwochs ab 18 Uhr eine weitere Tour unter die Pneus genommen, in der dunklen Jahreszeit bleibt es beim Sonntags-Termin. „Wir fahren bei jedem Wetter“, heißt es auf der Website. Und weiter: „Bei nasser Straße an lange Schutzbleche denken, damit der Hinterrad/-frau geschützt ist. Wer kein entsprechend präpariertes Rad hat, muss hinten fahren!“

Das Radteam Oberhavel e.V. wurde im Jahre 2006 gegründet – und die ursprüngliche Idee „Sportlich aktive Mitglieder und ein fairer Umgang miteinander“ ist nach wie vor das Motto. Das Radteam Oberhavel ist als Gemeinnütziger Verein Mitglied im Bund Deutscher Radfahrer (BDR) sowie dem Landessportbund Brandenburg (LSB). Aktuell besteht das Team aus 30 Radfahrerinnen und Radfahrern. Dabei spannt sich die Altersstruktur von Ende 20 bis über 70 Jahre.

Die Ambitionen der Vereinsmitglieder sind wie die Altersstruktur weit gefächert. Einige trainieren für Teilnahmen an Rad-tourenfahrten, den so genannten RTF's, Radmarathons und Jedermannrennen. Mitglieder des Radteams Oberhavel sind auch immer wieder im Hochgebirge unterwegs – wie etwa beim Swiss Cycling Alpenbrevet, der in mehreren Kategorien über



Vereinsmitglied Uwe nimmt eine Pass-Auffahrt beim Alpen-Brevet in der Schweiz unter die schmalen Rennrad-Pneus.

demzufolge nicht immer einfach, wird aber vorher abgesprochen, wie lange es geht. Es besteht dabei natürlich immer die Möglichkeit, dass ein Teil der Gruppe abkürzt oder langsamer zu Ende fährt. Wenn zwischendurch mal schneller gefahren wird und die Gruppe zerfällt, wird am nächsten Ort gewartet, bevor es gemeinsam weitergeht.

Unabhängig von den sportlichen Aktivitäten um das Radtraining trifft man sich ein paar Mal im Jahr zu Mitgliederversammlungen oder entspannten Grillabenden mit den Partnern. Gemeinsame Trainings- oder Wettkampffahrten werden durchgeführt, wobei hierbei natürlich nicht immer alle Mitglieder dabei sind.

Wer Lust hat und mal reinschauen möchte, kann sich über die Kontaktadresse melden oder kommt einfach mit seinem Rennrad zum sonntäglichen Treffpunkt. „Wir freuen uns immer über Verstärkung“, sagt Martin Felgentreu. Im Radteam Oberhavel e.V. kann generell jeder eine Mitgliedschaft beantragen, der ein Rennrad besitzt, einigermaßen fit ist und älter als 18 Jahre. Bei Jugendlichen unter 18 Jahren ist die Zustimmung der gesetzlichen Vertreter notwendig. Langjährige Erfahrungen auf dem Rennrad sind nicht unbedingt erforderlich, wenn gleich es immer vorteilhaft ist, wenn man bereits etwas Übung im Fahren innerhalb einer Radgruppe besitzt. Außerdem sollte eine regelmäßige Trainingsteilnahme möglich sein.

Generell fahren „Newcomer“ die ersten Male am Ende der Gruppe. Die ersten drei Teilnahmen sind dabei als „Probetraining“ zu betrachten. Bei einem Vereinseintritt, welcher zu jedem Ersten eines Monats erfolgen kann, fällt eine Aufnahmegebühr von derzeit 40 Euro an. Der Jahres-Mitgliedsbeitrag beträgt aktuell 60 Euro. Für gerade mal fünf Euro im Monat genießt man dann eine tolle sportliche Gemeinschaft.

bek



Bei Sonnenschein macht Radfahren Laune. Dritter von links: Vorsitzender Martin Felgentreu.

mehrere schwere Pässe in der Schweiz führt. Andere wollen sich einfach gesund, fit und jung halten. Die Abstimmung bezüglich Längen und Geschwindigkeiten bei den Trainingsausfahrten ist



Diese Mannschaft sorgte für den größten Erfolg der Vereinsgeschichte: 1971 gelang der Aufstieg in die Amateurliga.

Talenteschmiede im MV

Beim MSV Normannia 08 haben einige begabte Fußballer mit dem Kicken begonnen

Normannia Berlin wurde am 1. Oktober 1908 unter der Bezeichnung Berliner FC Normannia 08 gegründet. Durch diverse Fusionen hieß der Klub mal Berliner Sportvereinigung Normannia vom Jahre 1893, später dann Berliner SV Normannia sowie Berliner SC Normannia auf. 1945 wurde der Verein aufgelöst. Die Mannschaft schloss sich nach Kriegsende der SG Nordost an, in welcher auch Großteile des ehemaligen Arbeiterclubs Nordiska Berlin aufgegangen waren. Im Jahr 1950 setzten sich die ehemaligen Normannia-Spieler in den Westteil Berlins ab und gründeten den BSV Normannia neu.

Auf sportlicher Ebene konnten sich die Normannen nie im höherklassigen Fußball etablieren. Größter Erfolg der Vereinsgeschichte war der 1971 erfolgte Aufstieg in die Amateurliga Berlin. Aber der Verein stieg ein Jahr später wieder ab. Im Anschluss versanken die Normannen wieder in unteren Ligen. 1988 vollzogen die Berliner eine erneute Umbenennung in Märkischer SV Normannia. Seit 2012 spielt Normannia nur noch in der Kreisliga A.

Aber aus dem Verein gingen gute Fußballer hervor. Der bekannteste ist Benjamin Köhler, der es auf mehr als 300 Spiele in der 1. und 2. Bundesliga brachte und einige Jahre eine feste Größe bei Eintracht Frankfurt war. Karim Benyamina spielte jahrelang für den 1. FC Union in der 2. Bundesliga, Ümit Ergirdi schaltete und waltete vor allem im Mittelfeld von Viktoria 89 in der Regionalliga. Die beiden waren übrigens von klein auf beste Kumpels, drückten

zusammen die Schulbank. Noch heute spielen sie zusammen mit Benjamin Köhler für die Senioren von Hertha BSC. Der heutige 1. Vorsitzende Zafer Yelen schaffte mit Hansa Rostock den Bundesliga-Aufstieg, machte 20 Spiele in der höchsten Klasse. Und die Zwillinge Nicole und Sylvie Banecki haben im Frauenfußball für Furore gesorgt und sind noch immer aktiv. *bek*



Karim Benyamina (l.) und Ümit Ergirdi haben bei Normannia 08 vor rund 35 Jahren zusammen mit dem Kicken begonnen.

Wilder Westen um die Ecke

Im „Old Texas Town“ in Siemensstadt wird amerikanische Geschichte nachgestellt

Einmal im Monat ziehen mehr oder weniger erwachsene Leute Wild West Kostüme an und treffen sich im Club „Old Texas Town“ in Berlin – zum Tag der offenen Tür. Dann wird in Westernkluft gefeiert und die Tradition wird hochgehalten – auf einem ehemaligen Brachland in Siemensstadt.

Mit einem dem amerikanischen Pioniergeist ähnlichen Eifer bastelten die Mitglieder jahrelang mit Holz und Steinen aus Abrisshäusern, bis die „Texas Town“ langsam Gestalt annahm: mit Jail, Saloon, Bank und Kirche sieht sie heute aus wie die Kulisse zu einer Filmstadt. Klar, Cowboyclubs gibt es bundesweit viele, aber sicher nur einen, der über 70 Jahre alt ist. Sogar die Gruppe „Truck Stop“ widmete Old Texas Town einen Song. Jack, der Bürgermeister, klärt erst einmal über Sinn und Zweck der Veranstaltung auf: „Erst einmal ist es ein Verein wie jeder andere, dient der Freizeitgestaltung, die Häuser sind nicht nur Fassade, sondern richtig zu betreten. Alles dient dem Hobby, dass man einen Teil der amerikanischen Geschichte nachstellt, nachlebt, intern oder am Tag der offenen Tür dem breiten Publikum das zugänglich macht.“ Dann wird zum Beispiel eine Verhaftung als Spaß durchgeführt, wenn ein Gast Geburtstag hat, wird er in Handschellen abgeführt und ins Jail gesperrt. Durch eine Kautionszahlung kommt er dann wieder frei. Jack und seine Mitglieder freuen sich auch über Gäste: „Wir vermieten die Stadt auch für Feste. Vor einiger Zeit hatten wir eine richtige Hochzeit hier – denn unsere Kirche ist von beiden Konfessionen geweiht.“

Ein kleines Museum dokumentiert auf Fotos die amerikanische Westernzeit. Davor lehnt lässig der Sheriff, ein kleiner Mann – ihm nimmt man die Bezeichnung Sheriff nur dank seiner Uniform ab. Manchmal läuft er übers Gelände, mit silbernem Stern an der schmucken Uniform. Er will einfach nur spielen – meistens jedenfalls. Aber brennt die Luft, macht er kurzen Prozess! So stehts auf einer Tafel am Eingang: *Hallo Fremder, willkommen in Old Texas Town. Dies ist eine friedliche Stadt – wenn du Krawall machst, pumpen wir dich voll Blei.*

Passenderweise liegt gleich neben dem Jail die Bank – Liz sitzt hinter einem Sicherheitsgitter und zählt Geld ... vielleicht die Beiträge der rund 40 Mitglieder. „Durch Bekannte kam ich hierher, weil ich Theaterschneiderin war. Die wollten eine mexikanische Uniform für den Club. Dann bin ich zur ‚Taufe‘ hergekommen – wir kriegen ja hier unseren Clubnamen – mir hat das gefallen, und seitdem mache ich mit“, lächelt Liz.

In „Marys Saloon“ gegenüber der Bank gibt es Wurst und Bohnensuppe beziehungsweise Fleisch vom Grill, nebst Drinks zu moderaten Preisen. Namensgeberin war die Frau des langjährigen ersten Bürgermeisters Ben Destry. An einem der vielen Holztische oder am langen Tresen sitzen glückliche Menschen mit Westernpartyfeeling! Sie erzählen: „Seitdem ich meine Frau kenne, bin ich hier, ich mag das Ambiente, die Leute und das Feeling, seit vielen Jahren bin ich nur Gast.“ „Ich bin Virginia





Page Mc Coy, ich bin jetzt 10 Jahre dabei, ich habe mich hier verliebt – in den Sheriff ...“

Im Indianer-Museum beantwortet Karin fachkundig die Fragen der Besucher. Sie trägt ein buntes Indianerkostüm und ist die Einzige, die keinen Westernnamen haben will. Sie kennt sich aus und beantwortet Fragen der Besucher. „Das Death Valley ist ein sehr trockener Ort, Luftfeuchtigkeit unter 5 Prozent, da sieht man die alten Wagen der ersten Siedler, die sind nicht

verwittert, nur das Holz ist gerissen, weil die Luftfeuchtigkeit fehlt.“ Solche Geschichten und welche über die gute alte Zeit im Westen, Cowboys und Indianer, seien hoffentlich der Weg, auch neue Mitglieder zu finden – so Karin, weil sie nicht mehr so viele seien wie früher. Beim Abschied verrät der Hilfssheriff noch, dass John Wayne Ehrenmitglied ist im Club – ihm, dem Hilfssheriff, fehlt im richtigen Leben allerdings der Glamour Faktor völlig.

Götz Gerson

 www.old-texas-town.de



Hohen Neuendorf hat einen eigenen Kulturkreis

Über 750 Veranstaltungen in 30 Jahren und eine neue Konzertreihe im Herbst

„Kunst und Kultur sind nicht wie Sahne auf dem Kuchen, die man dazu nimmt, wenn es einem gut geht, sondern sie sind die Hefe im Teig“. Dieses von Johannes Rau stammende Zitat hat sich der Kulturkreis Hohen Neuendorf zum Motto gemacht.

Seit 1992 zielt der vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder lebende Verein darauf ab, die Kulturszene der Stadt Hohen Neuendorf zu beleben und mitzugestalten. Und so organisiert er jedes Jahr an die 40 Veranstaltungen: Von Lesungen, Konzerten und Vorträgen über Filmgesprächen, Exkursionen und Ausstellungen bis hin zu Gesprächen zu den Themen unserer Zeit. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Chor „Cross Over“, das Literaturcafé „SchreibMut“, die AGs „Nadelspiel“ und „Gartenlust“ sowie die Jazz-AG „jazzin'hn“ regen Zulauf haben.

40

Dabei begann alles ganz klein an einem Küchentisch: Im März 1992 beschlossen einige Hohen Neuendorfer an diesem, dass es Zeit für ehrenamtliches Engagement in Sachen Kultur in Hohen Neuendorf ist. Und sie begannen mit der Organisation der ersten Veranstaltungen und gründeten als erste AG den „Geschichtskreis“. Im Jahr 2003 konnte der Kulturkreis dann eigene Räume in der Kultur- und Geschichtswerkstatt in der Karl-Marx-Straße beziehen.

Neben einer Vielzahl an literarisch-musikalischen Veranstaltungen wie unter anderem das Traumzauberfest für Kinder, Kabarettabende und Zeitzeugenberichte, wurden neue Veranstaltungsformen wie das Familienfest „Wasserwerk-Begegnungen“, die Reihe „Unsere Fremden“ und der Treffpunkt „Babylon“ zum Kennenlernen anderer Kulturen und Menschen ins Leben gerufen. Darüber hinaus führt der Geschichtskreis des Vereins seit Längerem umfangreiche Recherchen und Projekte zu ortsgeschichtlichen



Einer der vielen Gesprächskreise, die der Kulturkreis regelmäßig organisiert.



Mathias Haus ist einer der bedeutendsten deutschen Vibraphonisten.

Themen aller Stadtteile durch. Dabei ist die Vorbereitung und Durchführung der Verlegung von Stolpersteinen in Zusammenarbeit mit Schülern besonders wichtig.

Die Hohen Neuendorfer Hefte, die vom Kulturkreis als unregelmäßig erscheinende Zeitschrift herausgegeben werden, spiegeln das kulturelle Leben der Stadt in Vergangenheit und Gegenwart wider. Der Verein trägt schließlich seit 2001 mit Kulturveranstaltungen und Projekten der AG Brot und Salz dazu bei, dass ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Menschen ohne Diskriminierung in der Kommune gestärkt wird.

„Wenn wir keine Veranstaltung in unseren Aufzeichnungen vergessen haben, dann fand am 18.02.2020 die 750. Veranstaltung statt“, schreibt der Kulturkreis auf seiner Webseite.

Die Türen der Kultur- und Geschichtswerkstatt in der Karl-Marx-Straße 24 sind für alle Interessierten geöffnet. Sie sind eingeladen, den Verein, seine Arbeitsgemeinschaften und Veranstaltungen kennenzulernen. Im Herbst gibt es derer viele: Am 8. Oktober, 20 Uhr, gastiert das Mathias Haus Quartett bei „jazzin'hn“ im Foyer des Rathaus. Lieder von anno dunnemals werden am 22. Oktober, 20 Uhr, unter dem Titel „Mein Herz ist ein Grammophon“ zum Besten gegeben. Initiiert von der Gruppe „lebensArt“ treten die Sopranistin Ute Beckert und der Knopfakkordeonist Maxim Shagae im Ratssaal auf.

Wer etwas über die Geschichte von Hohen Neuendorf, Bergfelde, Borgsdorf und Stolpe erfahren möchte, ist zum „Offenen Sonnabend des Geschichtskreises“ am 5. November, 10 bis 16 Uhr, eingeladen. Am 11. November startet eine neue Konzertreihe, in der klassische Musik auf die Bühne gebracht und dabei ganz besonders der Nachwuchs gefördert wird. Über drei Tage, vom 11. bis 13. November, findet dieses erste klassische Musikfest im Rathaus statt.

Florentine Naumann

Unsere Publikationen für Sie

Mit uns erreichen Sie Entscheider vieler wichtiger Branchen, Sport-, Kultur-, Medien- und Lokalinteressierte!



**Jetzt
Mediadaten
anfordern!**
(030) 43 777 82-0 oder
info@raz-verlag.de



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH · Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
Fon (030) 43 777 82-0 · Fax (030) 43 777 82-22 · info@raz-verlag.de · www.raz-verlag.de

In der Dose liegt die Kraft

Gita Kurdpoor hat in Wittenau Mandalas auf Hauswände gesprüht

Künstlerin Gita Kurdpoor hat in Wittenau vier Hauswände mit 13 Meter hohen Bildern bemalt. Die Mandalas auf tiefblauem Grund sollen dem Betrachter die Freiheit lassen, das zu sehen, was er sehen möchte. „Man soll mutig sein“, ist das Credo der Künstlerin mit kurdischen Wurzeln. Das gilt für ihre Werke, aber auch für sie selbst als Frau in einer Szene, in der sich vor allem Männern mit der Sprühdose ausdrücken.

Vier Hauswände, die 13 mal 12,5 Meter groß sind, hat Gita Kurdpoor in der Oranienburger Straße mit Mandalas besprüht. Damit erhöht sich die Zahl der von ihr gemalten Murals – wie die Wandbilder in der Szene genannt werden – von vier auf acht. Auftraggeber ist das Immobilienunternehmen Deutsche Wohnen. Der offizielle Tag der Enthüllung der „GK-StreetArt Gallery“ war Anfang August. Wofür stehen die Mandalas, Frau Kurdpoor? „Sie haben eine beruhigende Wirkung“, und sie ermöglichen es, dass der Betrachter „vertieft hineingehen kann“. Sie wolle nichts vorgeben. Deshalb habe sie abstrakte Motive gesprüht, jeder solle frei sein, das zu sehen, was er sehen möchte.

42 Freiheit ist für die Künstlerin ein großer Wert. Sie betont, von ihren Eltern zu Selbstbewusstsein erzogen worden zu sein. „Meine Eltern wollten, dass ich keine Angst habe“, auch wenn klar sei, dass man im Leben fallen könne. Das ist vielleicht für die meisten in Deutschland aufgewachsenen Menschen eine selbstverständliche Sache. Doch Gita Kurdpoor ist eine im Iran geborene Kurdin. Sie kam mit acht Jahren nach Berlin. Sie schreibt auf ihrer Webseite, sie habe liberale Eltern. Bei einem Treffen mit der Künstlerin ist zu spüren, dass sie die Aufforderung „Man soll mutig sein“ nicht als Floskel meint. Wenn sie aus ihrem Auto aussteigt, halbt energiegeladene Musik nach. Auf Instagram inszeniert sie sich als expressive Frau. Im Gespräch lacht sie viel, ist zugewandt, widerspricht nicht dem Satz, sie gehe aus sich heraus. Doch: „Ich möchte aber nicht in eine Schublade gesteckt werden, ich bin auch sensibel“, erklärt sie.

Selbstbewusst sein, mit sich selbst auseinandersetzen, die eigenen Stärken und Schwächen kennen, das sind Werte, die sie mit ihren Mandalas ausdrücken möchte. „Viele Menschen suchen vielfältige Zufluchten“, zum Beispiel im Konsum oder indem sie nicht allein sein können. Manche junge Frauen würden, Schönheitsidealen der sozialen Medien nachrennen. Das sind Sätze, die eine zusätzliche Bedeutung bekommen, wenn man weiß, dass Gita Kurdpoor viele Jahre in der Schönheitsindustrie gearbeitet hat. Beauty- & Make-up Artisting nannte sie ihre Tätigkeit früher. Auf einer Webseite, die nicht mehr öffentlich ist, zählt sie zahlreiche Fashion Shows auf, für die sie als Stylistin tätig war. Sie hat in dieser Zeit für die Fernsehsendung Germanys Next Top Model 2011, die Fashion Week 2010 und 2011, für ein Konzert von Katy Perry und für den Deutschen Filmpreis 2012 Aufträge angenommen.

Als Künstlerin habe sie sich vom „Papier zur Leinwand zur Hauswand“ entwickelt. Seit November 2020 wagt sie sich an Murals. Das erste Riesenschild war für eine Mutprobe, wie sie sagt, da die heute 42-Jährige zuvor nie „eine Sprühdose in der Hand hatte“. Das Wandbild mit dem Titel Metamorphosis ist in Spandau im Ortsteil Falkenhager Feld zu sehen. In Reinickendorf hat sie im Oelder Weg nahe der Bernauer Straße eine Hauswand mit dem Bild Mandala Explosion verziert. In der Oranienburger Straße 3, 6, 9 und 12 in Wittenau heißen ihre vier neuen Wandbilder The Six Senses (Die sechs Sinne), The Right Path (Der rechte Weg), The Focus (Die Konzentration), The Transition (Der Wechsel).

Einen Monat hat sie für die Kunstwerke benötigt, die auch auf Instagram auf dem Kanal gitasant zu sehen sind. Das Unternehmen Deutsche Wohnen finanziert mehrere Großbilder an Hauswänden, nicht wenige davon im Berliner Norden.

Andrei Schnell

 www.instagram.de/gitasant



Mandalas auf tiefblauem Grund verschönern eine Hauswand.



Gita Kurdpoor bei ihrer kreativen Arbeit



QITA KURDPOOR



Michael Bittrich kommt mit seinem Hund Paul ein Mal pro Woche in die Tagespflege am Tegeler Fließ.

Wenn der Golden Retriever die Pfote auflegt

Paul ist als Besuchshund in der Tagespflege am Tegeler Fließ sehr beliebt

Der große Golden Retriever legt seine Pfote auf das Knie von Günther M. Der demenzkranke Mann lächelt und freut sich über den Kontakt mit dem Hund. „Es ist immer eine riesige Freude, wenn Paul zu uns kommt“, sagt er und streicht dem Vierbeiner sanft über den Kopf. Paul ist Besuchshund in der Tagespflege am Tegeler Fließ im Zabel-Krüger-Damm 11 in Waidmannslust.

„Seit einem Jahr bieten wir für unsere Kundinnen und Kunden eine moderne Tagespflege mit bis zu 35 Pflegeplätzen, in der sie auch im Alter aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können“, erklärt Pflegedienstleitung Manuela Baumgart. Unterstützt wird sie von 15 professionell ausgebildeten Pflegekräften. „Wir haben alle tatkräftig mitgeholfen, die Räume einzurichten und die Tagespflege am 1. November 2021 pünktlich zu eröffnen“, erinnert sie sich. Mittlerweile hat sich alles eingespielt, und so gibt es auch einige regelmäßige Rituale wie das morgendliche Zeitunglesen oder andere wiederkehrende Programmpunkte.

Auf einen von den wiederkehrenden Begebenheiten freuen sich viele Besucher der Tagespflege ganz besonders: Den Vierbeiner Paul! Seit April bringt ihn sein Herrchen Michael Bittrich einmal pro Woche hierher, um in großer Runde zu zeigen, was er so alles kann. „Ich habe mit Paul eine sechsmonatige Besuchshundausbildung bei den Maltesern absolviert“, erklärt Herrchen Bittrich, „und ich komme mit ihm nun regelmäßig in diese Einrichtung. Das geschieht alles immer ehrenamtlich und entgeltlich.“

Für ihn selbst sei es jedes Mal wieder ein emotionales Erlebnis, wenn die Männer und Frauen mit dem vierjährigen Hund interagieren. „Sie blühen förmlich auf, wenn Paul in den Raum kommt“, sagt er. Das kann die Pflegedienstleiterin nur bestätigen: „Unsere Tagespflege-Besucher warten immer schon darauf, dass Paul zu uns kommt. Er tut ihnen sichtlich gut. Außerdem werden durch den Hundekontakt bei den demenzkranken Besuchern auch Erinnerungen geweckt“, fügt sie hinzu. Spielerisch bezieht der Hundeführer die „älteren Herrschaften“ mit ein, verteilt die

Kuscheltiere des Hundes, die Paul dann selbstständig von jedem einzelnen zurückholt. Und als Belohnung erhält Paul dann ein Leckerli. „Es gibt Apfelstückchen“, sagt Bittrich. Die seien gesund und machen nicht dick wie Hundekuchen. Dem Hund macht der Besuch in der Tagespflege ebenso Spaß wie den Seniorinnen und Senioren. Kein Wunder – haben die Hunde doch eine positive Wirkung auf Menschen, vor allem bei Demenz: Was für Ärzte und Pflegepersonal oft ein Kraftakt ist, schaffen Fellnasen mühelos: Sie bringen kranke Menschen körperlich und geistig in Bewegung. Dass eine tiergestützte Therapie Demenzkranken helfen kann, sich Vergessenes oder Verlerntes in Teilen wieder anzueignen, die Wahrnehmungsfähigkeit steigern und Lernprozesse ermöglichen kann, belegen wissenschaftliche Studien. Auch negative Folgesymptome wie Aggressionen, Angstgefühle, Depressionen oder Selbstisolation können Tiere mildern.

In der Tagespflege am Tegeler Fließ ist es immer ein echtes Highlight, wenn Paul „vorbeischaute“. „Er ist nicht so der Schmusehund, sondern will lieber spielen“, erklärt sein Herrchen. Er suche sich jedoch manchmal aus, zu wem er gehe, um sich Streicheleinheiten abzuholen. So geht er des Öfteren zu einer blinden Tagespflegebesucherin. „Er scheint irgendwie zu merken, dass sie anders ist“, sagt Bittrich. „Und zu ihr ist er hingegangen und hat sich streicheln lassen“, fügt er hinzu.

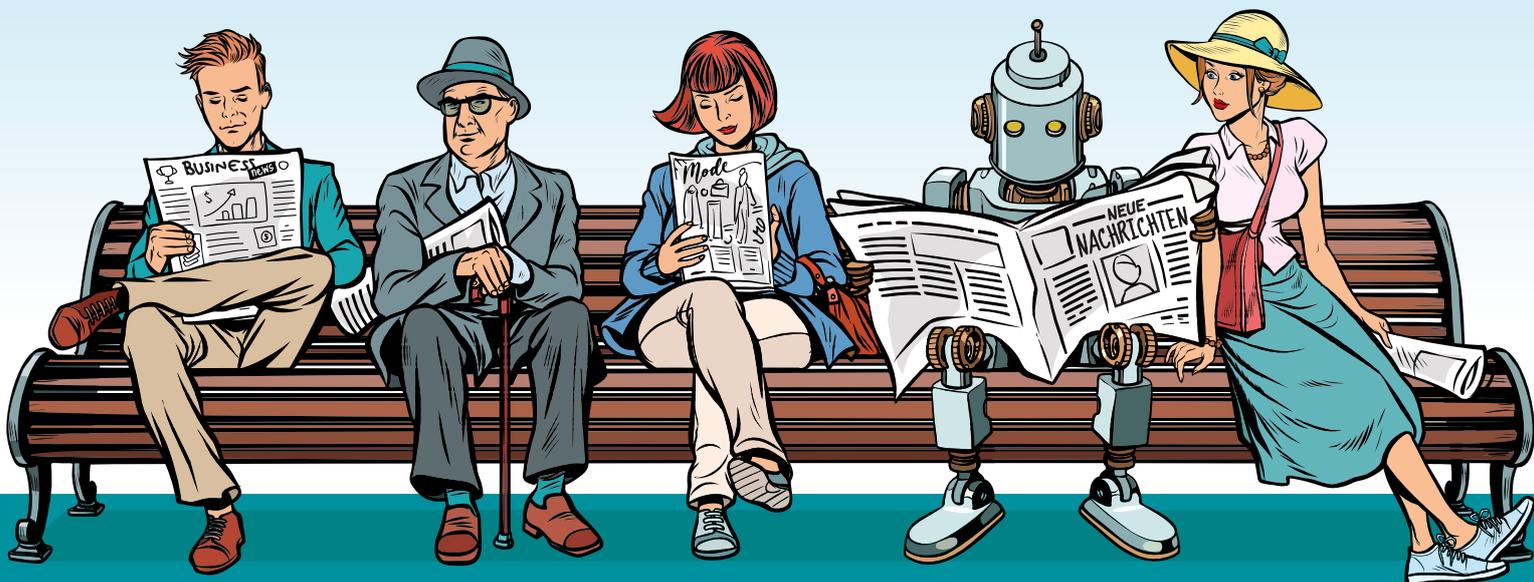
Als Paul und sein Herrchen an diesem Vormittag verabschiedet, hängt etwas Wehmut im Raum. Die Besucherinnen und Besucher rufen ihm nach: „Bis nächste Woche, Paul. Wir freuen uns schon darauf, Dich wiederzusehen.“

Christiane Flechtner



Die Freude ist groß, wenn der Vierbeiner vorbeischaute.

PRINT ENTSPANNT GENIEßEN GANZ OHNE ZEITDRUCK



Wenn der erste Schritt der schwerste ist

Das Projekt „Everest“ hilft ukrainischen Jugendlichen beim Berufsstart

Everest ist ein Projekt des SOS-Kinderdorfes, das geflüchteten Jugendlichen beim Berufsstart hilft. Neu ist, dass ab diesem Herbst ein Modul speziell für ukrainische Flüchtlinge hinzukommt. Everest ist ein Angebot, das in den Weddinger Osram-Höfen seinen Sitz hat. In drei Berufsfeldern können sich die Jugendlichen umschaun und Erfahrungen sammeln.

Die Osram-Höfe im Wedding, das sind backsteingelbe Fabrikgebäude. Ein paar letzte ungenutzte Rauchschröte ragen in den Himmel. Arbeiter in ölverschmierten Klufteln wie in früherer Zeit sucht man an diesem Ort allerdings vergebens; dafür gibt es Geschäfte, eine Polizeiwache, Gastronomie und viele Büros. In einem Seitenflügel befindet sich SOS-Kinderdorf mit dem Bereich Berufliche Qualifizierung. Den leitet Pascal Burger-Wehr. Eines der Projekte innerhalb dieses Bereiches heißt Everest. Seit 2015 gibt es das Angebot, das geflüchteten Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf hilft, ins Berufsleben zu finden. Und Pascal Burger-Wehr kann eine Neuigkeit verkünden: „Unser Projekt Everest konnten wir vor kurzem um das Ukrainemodul erweitern.“ Damit wächst die Zahl der geflüchteten Jugendlichen,



Handwerkliche Ausbildung bei Everest

die von SOS-Kinderdorf beim Sprung von der Schule ins Arbeitsleben unterstützt werden, von 30 auf 45. Noch fährt kein ukrainischer Jugendlicher mit dem Fahrstuhl jeden Morgen in den vierten Stock des Seitenflügels in den Osram-Höfen. Das neue Modul speziell für die geflüchteten ukrainischen Jugendlichen muss noch bekannt gemacht werden. „Wir sind derzeit aktiv dabei, jungen Menschen für das neue Modul zu finden“, sagt Pascal Burger-Wehr.

SOS-Kinderdorf ist vor allem bekannt für die Kinderdorffamilien. Weniger bekannt ist, dass die Organisation auch Träger für viele weitere Aufgaben der Jugendhilfe ist. In Berlin hilft SOS-Kinderdorf seit 1996 benachteiligten Jugendliche dabei, ihren Weg in eine Ausbildung zu finden oder sich beruflich zu qualifizieren. Das Projekt Everest ist 2015 gestartet. Richtig ins Laufen kam es 2017. Ab diesem Moment waren die 30 Plätze stets vollständig besetzt. Zunächst nutzten Jugendliche aus Syrien und Irak das Angebot. Bei der künftigen Arbeit mit den 15 ukrainischen Jugendlichen werden traumatische Kriegserlebnisse eine stärkere Rolle spielen als bisher. Und aufgrund der kürzeren Aufenthaltszeit in Deutschland

ist von geringeren Deutschkenntnissen auszugehen als bei anderen geflüchteten Jugendlichen, denen Everest hilft.

Konkret bietet Everest drei Berufsfelder an, in denen die Jugendlichen Erfahrungen sammeln können. Darunter befinden sich keine Industrieberufe. Der Wandel der Arbeitswelt von der Fabrik zur Dienstleistung, der auch in den Osram-Höfen anschaulich zu beobachten ist, spiegelt sich in den Berufsfeldern von Everest. Diese sind Gastronomie, Handwerk und Gesundheit. Auf dem Stundenplan steht für die Jugendlichen von Montag bis Mittwoch Praxis. Dafür hat SOS-Kinderdorf im dritten Stockwerk eigens Räume hergerichtet, in denen sich unter anderen eine Werkstatt und ein medizinischer Unterrichtsraum befindet. Für spätere Praktika im Betrieb stehen Kooperationspartner bereit. Dazu zählen die Berliner Stadtreinigung BSR, die Immobilienwartung (Facility Management) der Charité, der Lebensmittelhändler REWE und – wenn alles gut geht – kommt das Immobilienunternehmen Degewo hinzu. Am Donnerstag und Freitag unterrichten Dozenten der Volkshochschule Deutsch bis Sprachniveau B1 oder B2. Das entspricht alltagstauglichen Kenntnissen. Für manche Jugendliche steht zusätzlich der frühere Hauptschulabschluss, die Berufsbildungsreife (BBR), auf dem Stundenplan.

Der Berliner Senat hatte Everest zunächst als Modell finanziert, 2019 hat das Land eine Regelfinanzierung zugesagt. Über 100 Jugendliche haben in den zurückliegenden Jahren von Everest profitiert. Pascal Burger-Wehr sagt, das Projekt sei absolut hilfreich. „Unser Alleinstellungsmerkmal sind unsere großen Partner“, das könnten andere Projekte, die beim Berufseinstieg helfen, nicht vorweisen. „Unser Erfolg ist, dass wir viele begleitet haben, die es sonst nicht geschafft hätten“.

Andrei Schnell

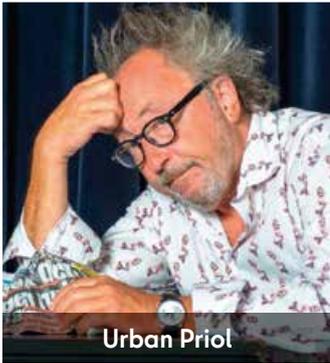


Everest hilft geflüchteten Jugendlichen.

Reinickendorf CLASSICS

2022 2023

Ernst-Reuter-Saal | Fontane-Haus



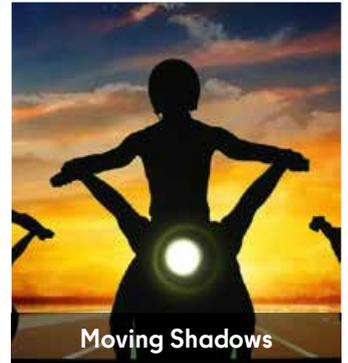
Urban Priol



Gregor Gysi / Hugo Egon Balder



Dariusz Mikulski



Moving Shadows



Irish Heartbeat



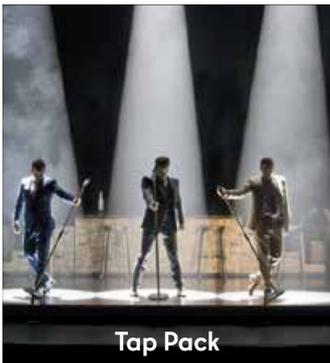
Axel & Torsten Zwingenberger



Peter und der Wolf



Truck Stop



Tap Pack



Ute Lemper



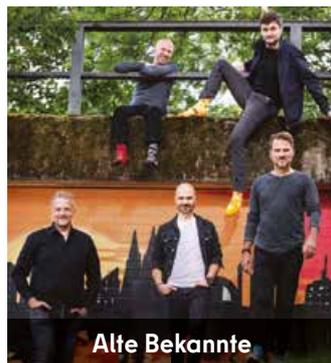
Reinickendorfer Kriminacht



K & K Opernchor



Rumpelstil



Alte Bekannte



Don't stop the Music



Tom Gaebel

REINICKENDORF CLASSICS 2022/2023

Foto: Jonas Holthaus



Liebe Reinickendorferinnen und Reinickendorfer,

ich freue mich, Ihnen das neue Programm unserer Konzertreihe REINICKENDORF CLASSICS vorzustellen, einem wirklichen Klassiker in Berlin, gestartet Anfang der 50er Jahre mit klassischen Konzerten in Schulen und anderen Orten in Reinickendorf. Eine große Bandbreite mit herausragenden nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern wird in der Saison 2022/2023 zu sehen und zu hören sein.

Damit wollen wir in diesen bewegten und bewegenden Wochen und Monaten ein Zeichen von Kontinuität, Attraktivität und Aufbruch im kulturellen Leben unseres Bezirks setzen. Dabei ist es sogar gelungen, trotz steigender Kosten die Eintrittspreise unserer Veranstaltungen stabil zu halten. Wir bieten Ihnen damit hochwertige attraktive Aufführungen im eigenen Kiez zu nach wie vor vergleichsweise erschwinglichen Preisen. Darüber hinaus bietet unser individuelles Preissystem nach wie vor die Möglichkeit, beim Besuch mehrerer Veranstaltungen zusätzlich zu sparen.

Kulturellen Genuss bei gleichzeitig möglichst hoher Infektionssicherheit zu bieten ist dabei das Ziel. Aktuelle Hinweise zu den jeweils gültigen Rahmenbedingungen finden Sie unter www.reinickendorf-classics.de.

Ich würde mich freuen, wenn das vorliegende Programm Ihr Interesse geweckt hat und Sie mit Familien, Freunden oder Bekannten erlebnisreiche und anregende Stunden in Reinickendorf verbringen.

Uwe Brockhausen
Bezirksbürgermeister
Berlin - Reinickendorf

Herzlich willkommen!

Wir präsentieren Ihnen das REINICKENDORF CLASSICS Programm 2022/2023. Es sind nach wie vor verschobene Veranstaltungen dabei, aber auch Neues steht auf dem Programm. Die Herstellung des Programmheftes in dieser Form wäre ohne die Unterstützung des RAZ Verlages nicht möglich gewesen, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Informationen zum Infektionsschutz und alle anderen Hinweise für Ihren Konzertbesuch finden Sie aktualisiert auf unserer Webseite www.reinickendorf-classics.de. Der Vorverkauf für alle Veranstaltungen hat begonnen.

Für den Fall, dass Veranstaltungen Corona bedingt erneut verlegt werden müssen oder endgültig nicht stattfinden können, gehen Sie mit dem Kartenkauf kein Risiko ein: **Die Karten bleiben für den neuen Termin gültig, alle über unseren Ticket-Dienstleister Papagena-Kartenvertrieb gekauften Karten können in diesem Fall zurückgeben werden und der Kaufpreis wird erstattet.**

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und beim Besuch unserer Veranstaltungen.

Fotos Titelseite (von links oben nach rechts unten): Michael Palm, Oliver Reetz/Axl Klein, D. Mikulski, Michaele Köhler-Schaer, Magnetic Music, Christa Brockmann, Tanja Szekessy, Christian Barz, Newstar Management, Lucas Allen, Renate Barth Diogenes Verlag, K & K Opernchor, Katrin Löser-Schenderlein, Alte Bekannte, Martin Hausler, Tom Gaebel



Nach 2019 wieder bei den REINICKENDORF CLASSICS zu Gast: Ute Lemper



Ernst-Reuter-Saal

2.10. | So, 18 Uhr **ab 27 €**

Gregor Gysi & Wolfgang Schäuble - Missverstehen Sie mich richtig

Erleben Sie live, wie der Bundestagspräsident a. D. sich mit dem ehemaligen Präsidenten der Europäischen Linken austauscht und ihm dabei spannende Einblicke in sein Leben, seine politische Karriere, seine Ansichten, Erfahrungen und Pläne gewährt. Der tRÄNENpALAST präsentiert zwei Persönlichkeiten, die sich etwas zu sagen haben.



Ernst-Reuter-Saal

8.10. | Sa, 20 Uhr **ab 23 €**

Urban Priol- Im Fluss.

Uferlos pflügt der Meister der Parodie durch die Nacht, bringt komplexe Zusammenhänge auf den Punkt und verwandelt undurchsichtig-trübe Strudel in reines Quellwasser. Mit Freude stürzt er sich in die Fluten des täglichen Irrsinns, taucht in den Abgrund des Absurden, lästert lustvoll und hat dabei genauso viel Spaß wie sein Publikum. „Im Fluss.“ ist wie ein Rafting-Trip – kommen Sie mit!



Ernst-Reuter-Saal

9.10. | So, 18 Uhr **34 €**

ReCartney - BEATLES Tribute

„Celebrate PAUL MCCARTNEY's 80th Birthday!“ Legendäre Songs aus den letzten sechs Jahrzehnten werden von den jungen Musikern von ReCartney auf höchstem Niveau präsentiert. Bekannte Songs von JOHN LENNON und GEORGE HARRISON runden das ReCartney Repertoire als Hommage an die beiden ab. Nicht nur für Paul McCartney- und Beatles-Kenner ein Leckerbissen!



Fontane-Haus

15./16.10. | Sa/So, 14+16 Uhr **ab 8 €**

Babykonzerte - Ensemble kreuzvier - Wasser.werke

Verschiedene interaktive Elemente sorgen dafür, die Sinne der Babys zu öffnen, um ein optimales Wahrnehmen der Musik zu ermöglichen. Ein Programm aus Klangfarben, Instrumenten und Musikrichtungen, in dem Werke aus verschiedenen Musikkulturen rund um das Thema Wasser instrumental und vokal zum Erklingen gebracht werden. Packen Sie Ihre Babydecke und natürlich auch Ihr Baby ein!



Ernst-Reuter-Saal

22.10. | Sa, 19 Uhr **22 €**

Popsong Singers - Filmmusik und Musik, die Filmmusik hätte werden müssen

Die Popsong Singers und das Rock&Klassik Ensemble präsentieren berühmte Filmmusik, u.a. aus Der Pate, Spiel mir das Lied vom Tod, Herr der Ringe, Fluch der Karibik, Easy Rider, Forest Gump, James Bond und Musik, die Filmmusik hätte werden müssen, u.a. Hard to say I'm sorry von Chicago oder True colors von Phil Collins.



Fontane-Haus

23.10. | So, 18 Uhr **40 €**

Moving Shadows - Schattentheater

Die ist Zeit reif für neue Abenteuer aus der Schattenwelt. „Die Mobilés“ faszinieren, berühren und begeistern ihr Publikum seit ihrer Gründung. Höhepunkt vieler Auszeichnungen: Der Gewinn des französischen Supertalents in Paris. Seitdem verzaubern die Kölner Kreativen auch weltweit die Menschen. Sieben Artisten, eine Leinwand, dazu Licht und Musik, mehr braucht es nicht für eine traumhafte Reise z.B. in unsere menschliche Entstehungsgeschichte, die Höhepunkte der modernen Musik oder in das Höher, Schneller und Weiter des Sports. Mit filigranen Bildern umgarnen die Artisten, Tänzer und Pantomimen ihr Publikum. Die Moving Shadows kreieren mit erstaunlicher Präzision und verblüffender Leichtigkeit einen poesievollen Bilderreigen aus fließenden Körpern, wirbeln temperamentvoll ins Licht und verschwinden wieder in der geheimnisvollen Tiefe des Raumes. Hinter der Leinwand verschmelzen ihre Körper zu Landschaften, Tieren und Gebäuden, vor der Leinwand verzaubern die Schatten ihr Publikum. Das virtuose Formenspiel entführt in eine wunderbare Welt und trifft mitten ins Herz.



Ernst-Reuter-Saal

30.10. | So, 18 Uhr **ab 27 €**

Gregor Gysi & Hugo Egon Balder - Missverstehen Sie mich richtig

Erleben Sie live, wie der Moderator, Fernsehproduzent, Schauspieler, Musiker, Kabarettist und Erfinder von Fernseh-Unterhaltungsshows wie der satirischen Ratesendung „Genial daneben“ sich mit dem Politiker, Juristen und Autor Gysi austauscht und ihm dabei spannende Einblicke in seine Biographie, Karriere, Pläne und Projekte gewährt.

Ernst-Reuter-Saal



© Newstar Management

19.11. | Sa, 19 Uhr

ab 39 €

The Tap Pack - Die Show-Sensation aus Australien

Moderner Steeptanz mit humorvollem Flair und live gesungenen Hits von der Swing-Ära bis zu Michael Bublé oder Beyoncé. Die fünf australischen Steeptänzer entfachen mit originellen Choreografien und bekannten Songs ein Feuerwerk aus Tap-Dance und Gesang. Ihr einzigartiger Charme, ihr entwaffnender Humor, ihre Vitalität und Ausstrahlung werden Sie mitreißen!

Fontane-Haus



© Tanja Szekessy

20./21.11. | So, 16 Uhr | Mo, 10.30 Uhr ab 8 €**Peter und der Wolf - Kammerorchester Unter den Linden**

Die Geschichte des Waisenjungen Peter, der mit seinem Großvater in einem Haus am Waldrand lebt. Als Peter die Gartentür offen lässt, beginnt ein Abenteuer mit Jäger, Katze, Ente, Vogel und Wolf. Prokofjews Klassiker, mit schwungvoller Instrumentenvorstellung zu Beginn, der „Reinickendorf Rassel Group“ und einer unvergesslichen Zugabe.

Ernst-Reuter-Saal



© O. Reetz/B. Breuer

20.11. | So, 18 Uhr

ab 27 €

Gregor Gysi & Atze Schröder - Missverstehen Sie mich richtig

Atze Schröder trifft Gregor Gysi. Erleben Sie live, wie der Vorzeige-Essener mit der Pilotenbrille, dem Minipli und dem losen Ruhrpott-Mundwerk sich mit dem schlagfertigen Berliner Linken Politiker austauscht und ihm dabei spannende Einblicke in sein wahres Leben hinter der Kunstfigur „Atze Schröder“ gewährt.

Ernst-Reuter-Saal



© Anno Dittmer

26.11. | Sa, 19 Uhr

22 €

29. Reinickendorfer Kriminacht - Tatort Tegel

Die Reinickendorfer Kriminacht ist mit ihrem Mix aus Lesung, Talk und Musik ein Klassiker in Berlin. ALEX BEER liest aus ihrem Roman Felix Blom - Der Häftling von Moabit. PROF. DR. VEIT ETZOLD (Foto), Autor von zwölf Spiegel-Bestsellern, liest aus seinem aktuellen Thriller Die Filiale. Außerdem: JOHANNES GROSCHUPF und Krimi-Legende INGRID NOLL.

Fontane-Haus



© Ica Schmidt

3.12. | Sa, 16 Uhr Premiere

ab 10 €

4.12. | 10.12. | 11.12. | 17.12. | 18.12. jew. 16 Uhr

Pettersons kriegt Weihnachtsbesuch

Weihnachten steht vor der Tür, und in diesem Tohuwabohu fehlt es an Pfefferkuchen, Fleischbällchen, Geschenken - von einem Weihnachtsbaum ganz zu schweigen! Das hatte sich Findus aber ganz anders vorgestellt! Ein Glück, dass die Nachbarn Erbarmen haben und helfen wollen! Schönen Weihnachten steht nun nichts mehr im Wege, oder?!

Ernst-Reuter-Saal



© promo

4.12. | So, 18 Uhr

25 €

Petticoat - Rock'n'Roll Christmas 2022

1982 wurde Petticoat in Berlin geboren. Die unsterblichen Rock'n'Roll Klassiker der 50er und 60er Jahre in einem zeitgemäßen Sound bildeten damals wie heute das Repertoire der Band. Auch nach 40 Jahren gehören Petticoat zu den beliebtesten Showbands und bereichern nach ihrem Weihnachtskonzert 2022 auch in diesem Jahr das Programm der REINICKENDORF CLASSICS.

Ernst-Reuter-Saal



© promo

10.12. | Sa, 20 Uhr

22 €

The Happy Disharmonists

Ihr Repertoire umfasst über 200 Arrangements und reicht von eigenen à cappella Bearbeitungen und Coverversionen von Klassikern der Popmusik z. T. kombiniert mit Beatboxing über Jazz und Folkmusik bis hin zu Chor-Comedy mit Bühnenszenierung. Sie führen aber auch klassische Werke wie das Weihnachtsoratorium und das Requiem von Mozart auf.

Ernst-Reuter-Saal



© Katrin Löber-Schenderlein

15./16.12. | Do, 18 Uhr | Fr, 10.30 Uhr ab 8 €**Rumpelstil - Weihnachtssingen**

Programm mit Winter- und „Festtags“-Liedern aus dem traditionellen „Rumpelstil“ Vorweihnachts-Musiktheater und Klassikern der Adventszeit. Mit dabei ist selbstverständlich wieder das heimliche fünfte Band-Mitglied: Mambuso, der Dalmatinerbär. Zusammen mit dem Weihnachtsmann und euch wird das Konzert ein voller Erfolg und Weihnachten in diesem Jahr zu etwas ganz Besonderem.



Ernst-Reuter-Saal

MISS — VERSTEHEN SIE MICH RICHTIG — SPEZIAL

22.12. | Do, 20 Uhr **ab 31 €**

Gregor Gysi und Martin Sonneborn - Missverstehen Sie mich richtig - Spezial

Zum zweiten Mal treffen Gregor Gysi und Martin Sonneborn, die beiden heimlichen Größen des nationalen und internationalen Politikbetriebs, im Rahmen der Gesprächsreihe in einer Spezialausgabe aufeinander. Dieses Mal, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.



Ernst-Reuter-Saal

26.12. | Mo, 16 Uhr **40 €**

K&K Opernchor - Weihnachtskonzert

Die schönsten Weihnachtslieder präsentiert vom europaweit bekannten Chor. Die musikalische Qualität des Ensembles ist außergewöhnlich: Die 20 Sängerinnen und Sänger absolvierten allesamt eine solistische Ausbildung auf höchstem Niveau. Tourneen, Opernfestivals und Wettbewerbe führten sie durch die bekanntesten Häuser in Europa. Mit Sektempfang in der Pause.



Ernst-Reuter-Saal

31.12. | Sa, 16 Uhr **40 €**

Galakonzert Silvester - Last Night of the Year

Dariusz Mikulski, langjähriger und immer wieder gern gesehener und gehörter Gast, wird ein weiteres Mal gekonnt und unterhaltsam mit der Warschauer Kammerphilharmonie und Solisten durch den musikalischen Ausklang des Jahres führen. Ein musikalisches Feuerwerk präsentiert das Orchester in bester Silvesterlaune. Mit Sektempfang in der Pause.



Fontane-Haus

13./14.1. | Fr, 10.30 Uhr | Sa, 16 Uhr **ab 8 €**

TONALITO - ein mexikanisches Muschelmärchen

Ein indianisches Märchen über die Entstehung der Erde durch Klang und Licht - mit Musik des mexikanischen Komponisten Arturo Pantaleon mit Schneckenmuscheln, Waldhorn, Schildkrötenpanzer, Windflöten, Wellentrommel, Maya-Trompete und weiteren traditionellen indianischen Instrumenten. Höhepunkt ist der Tanz eines Aztekenindianers für und mit den Kindern.



Ernst-Reuter-Saal

29.01. | So, 18 Uhr **48 €**

Astor Piazzolla meets Ute Lemper

2021 feiert Astor Piazzolla 100-jähriges Jubiläum seines Geburtsjahres. Ute Lemper ehrt das Erbe von Astor Piazzolla mit einer Hommage an sein Lebenswerk. Gemeinsam mit ihrem Ensemble bietet das Programm eine Zeitreise in die musikalische Welt vom Paris der 1950er Jahre und ihrer engen Verbindung zum Tango. Astor Piazzolla gilt als Begründer des Tango Nuevo und Pionier des Tango Argentino auf der ganzen Welt. Ute Lemper hat sich in ihrer 30-jährigen Karriere auf der Bühne, in Filmen und Konzerten als einzigartige Künstlerin einen Namen gemacht. Sie wurde für ihre beispiellosen Interpretationen, ihre eigenen Kompositionen sowie für ihre Darstellungen in Musicals und Theaterstücken vom Londoner West End bis zum Broadway gefeiert. Mit ihren vielseitigen Konzertprogrammen interpretierte sie bereits Werke von Kurt Weil und Bertolt Brecht sowie internationalen Größen wie Marlene Dietrich, Edith Piaf, Jacques Brel, Léo Ferré, Jacques Prevert, Nino Rota und Astor Piazzolla. Ensemble: Bandonion: Victor Vilena, Violine: Cyril Garac, Piano: Vana Gierig, Bass: Romain Lecuyer, Percussion & Gitarre: Idriss Agnel



Fontane-Haus

21.1. | Sa, 19 Uhr **28 €**

Don't Stop the Music - The Evolution of Dance

Talentierte Tänzer*innen, atemberaubende Choreographien und die größten Hits aller Zeiten vereinen sich zu einer Show, die durch die Entwicklung des Tanzes leitet und magische Momente wieder aufleben lässt! Genießen Sie Ohrwürmer von Elvis Presley, den Beatles, den Bee Gees, Madonna und Michael Jackson bis hin zu Usher, Rihanna und Lady Gaga.



Ernst-Reuter-Saal

11.2. | Sa, 20 Uhr **36 €**

Take it to the Limit - A Celebration of The EAGLES

Sechs irische Brüder und drei Freunde erobern die Bühnen der Welt mit Ihrer Verneigung vor den EAGLES. Hotel California, Take It Easy, New Kid In Town, Desperado, Take It To The Limit - Die Welthits der EAGLES kennt wohl jeder, kann jeder mitsingen, und ab und zu passiert etwas Magisches, wenn die richtige Kombination von Musikern zusammenkommt.

Ernst-Reuter-Saal



© Newstar Management

12.2. | So, 18 Uhr

ab 27 €

Pasión de Buena Vista - das Tanz- und Musikerlebnis

Heiße Rhythmen und unvergessliche Melodien entführen auf eine Reise durch die aufregenden Nächte Kubas. Die außergewöhnliche „Buena Vista Band“, großartige Sängerinnen und Sänger sowie die eindrucksvolle Tanzformation „El Grupo de Bailar“ präsentieren diese Show. Rumba, Mambo, Cha-Cha-Cha und Salsa live aus Kuba!

Fontane-Haus



© Christian Barz

17.3. | Fr, 20 Uhr

48 €

50 Jahre Truck Stop - Jubiläumstour

Echte Typen mit Cowboyhut geben Gas, sie hängen die Cowboyhüte noch lange nicht an den Nagel! Die erfolgreichste deutsche Country-Band aller Zeiten geht mit ihren Klassikern wie Ich möchte' so gern Dave Dudley hör'n über Take it easy, Der Wilde, wilde Westen bis zu Die Lady & der Tramp auf Jubiläumstournee.

Ernst-Reuter-Saal



© Christa Brockmann

18.2. | Sa, 19 Uhr

32 €

50 Jahre Zwingenberger(s) - Boogie Woogie Bros.

Dass sich zwei Brüder eine Bühne teilen, kommt nicht oft vor. Dass sie gemeinsam ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum in Sachen Jazz, Blues und Boogie Woogie feiern, ist fast schon einmalig.

Axel Zwingenberger hat Maßstäbe in der Boogie Woogie-Renaissance gesetzt, Torsten Zwingenberger hat mit seiner Suche nach neuen Ausdrucksformen seinen eigenen Drumming 5.1-Sound kreiert. Bis heute ist das Erbe der großen Jazz- und Bluespioniere im Spiel der beiden Brüder lebendig, mit denen sie noch auftreten und musikalische Dokumente aufnehmen konnten. Die Kraft ihrer Musik reißt das Publikum mit und beweist jedes Mal aufs Neue: Boogie Woogie ist Lebensfreude pur!

Zum Jubiläumskonzert laden die Jubilare Mitsreiter ein, mit denen sie mit Freude musizieren: das Duo Georg Schroeter, Marc Breiffelder und Kalle Reuter. Gemeinsam spannen sie den Bogen von Blues über Boogie Woogie, Rhythm And Blues bis zur Country Music.

Ernst-Reuter-Saal



© Beth Chalmers

19.3. | So, 18 Uhr

32 €

Irish Heartbeat - Celebrate St. Patrick's Day

Der Herzschlag der irischen Nation erhöht sich immer deutlich rund um die tollen Tage, wenn der St. Patrick's Day gefeiert wird. THE OUTSIDE TRACK - Tradition with new wings, FOURTH MOON - Expect the unexpected Celtic! (Foto) und das GRÄINNE HOLLAND TRIO -Ireland's new Gaelic voice begeistern mit irischer Musik.

Ernst-Reuter-Saal



© promo

2.4. | So, 18 Uhr

40 €

Alte Bekannte - Nix geht über Live

Im Mittelpunkt des Abends stehen Songs der neuen CD, aber natürlich werden weder die beliebtesten Hits der ersten CD noch ausgewählte „Perlen“ aus dem riesigen Kanon der Wise Guys fehlen. Dazu kommen Coverversionen berühmter Songs mit zum Teil aberwitzigen neuen Texten. Ein Abend mit Vielseitigkeit, Witz und musikalischer Finesse.

Ernst-Reuter-Saal



© promo

22.4. | Sa, 19 Uhr

36 €

Tom Gaebel & his Trio - "A Swinging Affair!"

Ungewohnt intim - begleitet nur von einem Trio bestehend aus Piano, Bass und Schlagzeug - singt und swingt Tom Gaebel sich durch das Repertoire des American Songbook, der Hochphase der amerikanischen Unterhaltungsmusik von den 30er bis in die 50er Jahre, dass man gleich merkt, hier geht ein Herzenswunsch in Erfüllung!

Fontane-Haus



© Kammerorch. unter den Linden

2./3.6. | Fr, 10.30 Uhr | Sa, 16 Uhr

ab 8 €

Mozart und die Magische Perücke

Andreas Peer Kähler und Musiker des Kammerorchesters Unter den Linden führen mit Hilfe der „magischen Perücke“ und unter tatkräftiger Beteiligung des Publikums durch das ungewöhnliche Leben von Wolfgang Amadeus Mozart. Zentrum dieses unterhaltsamen und lehrreichen Konzerts ist Mozarts Divertimento in D-Dur KV 136.



Ernst-Reuter-Saal

© AP-Kaehler

16.6. | Fr, 10.30 + 17.30 Uhr

ab 8 €

Peter und der Wolf - Deutsch-Skandinavische Jugend-Philharmonie

Die Deutsch-Skandinavische Jugend-Philharmonie ist ein internationales und sinfonisch besetztes Jugendorchester. Es setzt sich aus Studentinnen und Studenten internationaler Musikhochschulen und -akademien zusammen, vertreten sind aber auch Schülerinnen und Schüler mit dem Berufsziel Orchestermusikerin bzw. Orchestermusiker.



Ernst-Reuter-Saal

© pramo

17.6. | Sa, 19 Uhr

25 €

Neubrandenburger Philharmonie

Unter der Leitung von GMD Sebastian Tewinkel und dem Pianist Alexej Gorlatch widmet sich das Orchester bei seinem diesjährigen Gastspiel Beethoven und Brahms. Programm: Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op 73 und Brahms, Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

VORSCHAU



Ernst-Reuter-Saal

© Newstar Management

21.11. | Di, 19 Uhr

40 €

Seven Drunken Nights - The Story of the DUBLINERS

Irish Folk Musik mit der legendären Band The Dubliners. Direkt aus Londons West End und mittlerweile unzähligen ausverkauften Shows weltweit, kehren Sie nun endlich zurück: „Seven Drunken Nights - The Story of the Dubliners.“ Erleben Sie jetzt die neue Show auf der fünften Welttournee 2023! Es ist ohne Zweifel die ultimative Show für Jung und Alt!



Ernst-Reuter-Saal

© Ostlinger

22./23.11. | Mi/Do, 20 Uhr

35 €

Dr. Mark Benecke - 2 Vorträge

In seinem Vortrag „Bakterien, Gerüche und Leichen“ am 22.11. erinnert sich Benecke an den Fall eines Serienmörders, dessen Spuren über Gerüche ermittelt wurden und riecht bei seinen Leichen künftig etwas genauer hin. Am 23.11. stellen sich Fragen: Unfall oder Mord? Kann man Menschen mit Körperteilen töten?

Impressum

REINICKENDORF CLASSICS ist eine Veranstaltungsreihe von

Ernst-Reuter Saal (eröffnet 1957)
im Rathaus Reinickendorf
Eichborndamm 213 · 13437 Berlin

Fontane-Haus (eröffnet 1976)
im Märkischen Viertel
Königshorster Straße 6 · 13439 Berlin

Kooperationspartner: **New Star Management Leimen · Hypertension Music Hamburg · Rumpelstil Berlin · Berliner KinderTheater Kammerorchester Unter den Linden Berlin · iRÄNENpALAST Management · RAZ Verlag und Medien GmbH**

Verantwortlich: **Uwe Brockhausen**, Bezirksbürgermeister

Programmplanung, Gesamtorganisation: **Michael Bitomsky, Rebecca Berger**

Mitarbeit Organisation und Durchführung: **Alexander Pawlowski**

Technik: **Christian Riemschneider, Harry Steffner**

Ticketing: **Papagena Kartenvertriebs GmbH** · Mehringdamm 33 · 10961 Berlin

Programmheft: Stand: September 2022 - Programmänderungen vorbehalten!

Redaktion: **Michael Bitomsky, Rebecca Berger, RAZ Verlag und Medien GmbH**

Gesamtherstellung: **RAZ Media GmbH**

Ernst-Reuter-Saal und **Fontane-Haus** sind Einrichtungen des Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Abteilung Finanzen, Personal und Kultur, Spielstättenmanagement · c/o Fontane-Haus · Königshorster Straße 6 · 13439 Berlin · Tel. 030-90294 3810 · Fax 030- 90294 3844 · E-Mail: reinickendorf-classics@reinickendorf.berlin.de

Karten & Preise

Tickethotline & Information 030 - 479 974 23

Per E-Mail: tickets@papagena.de oder online: www.reinickendorf-classics.de

Ticket- und Vorverkaufsgebühren fallen bei der Buchung über Papagena nicht an. Nur für die Übersendung der Karten fällt pro Bestellung (nicht pro Karte) eine einmalige Versandpauschale von 2,- € an.

Erworbene Konzertkarten können grundsätzlich nicht zurückgenommen werden.

Einzelkarten für alle Konzerte sind außerdem an allen Theaterkassen und Vorverkaufsstellen erhältlich. Für diesen Service erhebt die Vorverkaufsstelle auf den Kartenverkauf zusätzliche Gebühren.

Die Abend- bzw. Tageskasse ist an Veranstaltungstagen 60 Minuten vor Konzertbeginn geöffnet.

Ermäßigungen

Schüler und Studenten

Schüler und Studenten erhalten je nach Verfügbarkeit Karten in der besten Preiskategorie zum ermäßigten Preis von bis zu 50%. Außerdem gibt es ein spezielles Schüler- und Studenten-Abo. Die Rabatte hierfür sind der Abonnement-Rabatt-Tabelle zu entnehmen. Die Vorlage des entsprechenden Ausweises beim Kauf und beim Einlass ist erforderlich.

Schwerbehinderte

Schwerbehinderte mit eingetragenem Anspruch auf eine Begleitperson erhalten zu einer voll bezahlten Eintrittskarte eine weitere Eintrittskarte für die Begleitperson dazu.

Abonnement-Rabatte

Mehr hören, weniger zahlen!

Lohnend: Je mehr Veranstaltungen Sie buchen, desto niedriger ist der Einzelpreis.

Flexibel: Sie können völlig frei aus allen Veranstaltungen des Saisonprogramms auswählen und zusammenstellen. Nach Ihren Wunschterminen, Ihren Lieblingskünstlern oder Ihren bevorzugten Komponisten. Die Höhe der Rabatte entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle.

| | Rabatt bei der Buchung von | | | | |
|--|----------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------|--------------------------|
| | 2-4 Konzerten | 5-7 Konzerten | 8 - 10 Konzerten | 11-14 Konzerten | 15-25 Konzerten |
| Platzkategorie 1 | 0,- (0,-) | 4,- (20,- bis 28,-) | 6,- (48,- bis 60,-) | 7,50 (82,50 bis 105,-) | 9,- (135,- bis 207,-) |
| Schüler und Studentenabo ² | 0,- | 1,- | 2,- | 2,50 | 3,- |
| Platzkategorie 1 begrenztes Kontingent | | (5,00 bis 7,00) | (16,- bis 20,-) | (27,50 bis 35,-) | (45,- bis 69,-) |

Familien Classics

Die Anzahl der Konzertbesuche bestimmt den Kartenpreis. Oben in der Tabelle finden Sie die Preisgruppe und die Platzkategorie, dann die Einzelpreise der Konzerte, dann den Rabatt je Konzert. (darunter in Klammern den Gesamtrabatt)

| | Einzelpreis Preisgruppe* | | | | Rabatt bei der Buchung von | |
|---|--------------------------|-------------------|-------------|-------------|----------------------------|------------------------|
| | I alle Plätze | II Platzkat. 3 | Platzkat. 2 | Platzkat. 1 | 2-4 Konzerten | 5-7 Konzerten |
| Erwachsene | 14,- | 12,- | 14,- | 16,- | 0,- (0,-) | 2,- (10,- bis 14,-) |
| Kinder bis 12 Jahre | 8,- | 10,- | 12,- | 14,- | 0,- (0,-) | 1,- (5,- bis 7,-) |
| Familienkarte (4 Personen, mindestens 2 Kinder bis 12 J.) | 35,- | 35,- | 39,- | 51,- | 0,- (0,-) | 5,- (25,- bis 35,-) |
| Kita u. Schulgruppen je Person ab 5 Personen und bis 12 Jahren | | 5,- | | | | keine Rabatte |

Preisgruppe I: Peter und der Wolf, Weihnachten mit Rumpelstil, Babykonzert, Tonalito, Mozart & die magische Perücke

Preisgruppe II: Pettersson kriegt Weihnachtsbesuch



Wenn die Klappe fällt

Der Hermsdorfer Oliver Ohmann hat ein Buch über die Filmstadt Berlin geschrieben

Sein erster Film? „Räuber Hotzenplotz war das, mit Gert Fröbe in der Hauptrolle“, erinnert sich Oliver Ohmann. „1974 war das, im Zoopalast, ich war fünf Jahre alt, und ich fand den Film ziemlich doof.“ Zum Glück hat die erste nicht ganz so tolle Begegnung nicht zu einer längeren Abneigung gegenüber dem großen Kino geführt. Ganz im Gegenteil: Es dauerte nicht lange, bis Ohmann seine Leidenschaft für die Welt der Träume auf der Leinwand entdeckte. Nun hat der heute 53-jährige Hermsdorfer dieses schon Jahrzehnte andauernde Faible zwischen zwei Buchdeckel gepackt. „Klappe!“ heißt das 256 Seiten umfassende Werk und beschreibt die Geschichte der Filmstadt Berlin.

Ein Klassiker zierte das Cover, Regisseur Billy Wilder und die Schauspieler Pamela Tiffin, James Cagney und Horst Buchholz posieren hier während der Dreharbeiten zur später Kultstatus erlangenden Komödie „Eins, Zwei, Drei“, die im Sommer 1961 in Berlin gedreht wurde. Ohmann geht in seinem Buch chronologisch vor, er erzählt von den allerersten Anfängen, als Pioniere aus Pankow die Bilder zum Laufen brachten, vom Aufstieg Berlins zur Stummfilm-Metropole Europas, von den dunklen Zeiten, als die braune Macht nach dem Film griff. Vom Kino-Comeback in einer geteilten Filmstadt über „Die Legende von Paul und Paula“, Fassbinders „Alexanderplatz“, „Wir

Kinder vom Bahnhof Zoo“, „Der Himmel über Berlin“ bis hin zu „Goodbye Lenin“, „Sonnenallee“ oder „Lola Rennt“, den Dauergast Hollywood in Berlin und die Zwangspause in der Pandemie.

Geboren und aufgewachsen ist Oliver Ohmann in Charlottenburg, direkt am Kaiserdamm. Seine Eltern waren „positiv kino-verrückt“ – die Mama liebte den Roten Korsar mit Burt Lancaster, der Papa schwärmte für Citizen Kane. In sogenannten „Flohkisten“ sah der junge Oliver Charlie Chaplin oder Laurel & Hardy, 1978 dann zusammen mit den Eltern „Krieg der Sterne“ im Royal Palast auf Großbildleinwand und in 6-Kanal-Stereoton.

Lichtspielhäuser gab es damals in Berlin ohnehin fast an jeder Ecke, das Kinosterben war noch kein Thema. „Wenige Meter von unserer Haustür entfernt stand ein Kino, später zog da Aldi ein. In der Gegend wohnten damals auch viele Schauspieler“, so Ohmann. „Hans Albers hatte hier lange sein Domizil, oder Maly Delschaft, die eigentlich für die Rolle der Lola-Lola in ‚Der blaue Engel‘ vorgesehen war, wohnte gleich gegenüber. Der Regisseur hat sich dann in Marlene Dietrich verknallt und ihr die Rolle gegeben.“

Solche Geschichten machen Ohmanns Buch aus. „Ich wollte keine akademische Abhandlung, sondern Anekdoten über Menschen, die die Filmstadt Berlin mit prägten“, sagt Ohmann. „Jeder Berliner

trägt ein Stück der Filmstadt im Herzen, Kinos pflastern unseren Lebensweg.“ Die kleinen Bezirkskinos waren und sind ihm immer noch die liebsten. „Aber viel zu viele Kinos, die ich früher besucht habe, gibt es nicht mehr. Sie wurden zu Supermärkten, Boutiquen, Büros oder schlicht abgerissen.“

Am Kaiserdamm wohnt Ohmann schon lange nicht mehr. Vor 13 Jahren zog er mit Frau und Kindern nach Hermsdorf. „Weil es grüner werden sollte, ich fühle mich hier sauwohl“, sagt Ohmann, der seine Brötchen als Chefreporter Lokales bei der B.Z. und BILD Berlin-Brandenburg verdient. Angefangen hatte er 2001 als Praktikant in der B.Z.-Sportredaktion, 2007 wechselte er die Rubrik. Und hin und wieder schreibt er eben auch Bücher, vor „Klappe!“ wurden bereits rund zehn Werke von ihm veröffentlicht. In der Reihe Berliner Spaziergänge etwa beschreibt er den Bezirk Reinickendorf. „Ich liebe Berlin, seine Geschichte und seine Geschichten“, bekennt er. „Einer muss eben zuhören und sie aufschreiben.“ Mit „Klappe!“ ist ihm das gelungen. *Bernd Karkossa*

Oliver Ohmann:
Klappe! Geschichte der Filmstadt Berlin.
Gebundene Ausgabe, 256 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-96201-089-8



SONDERTHEMA
FIT & GESUND

56

Mit dem Handy zu mehr Entspannung

Apps fürs Seelenheil zum Runterkommen und Relaxen

Oft genug ist das Mobiltelefon der Feind von Entspannung, manchmal fast ein Endgegner in Sachen Stress. Es klingelt und pingt in den unpassendsten Momenten, nach Handypausen erinnert eine ganze Liste an Dinge, die in der Abwesenheit passiert sind und nun auf Abarbeitung warten. Echtes Abschalten (im übertragenen und konkreten Sinne) verschafft uns wertvolle Pausen von der oftmals herrschenden Reizüberflutung und dem Gefühl etwas zu verpassen. Allerdings: Das Gerät lässt sich auch gezielt zum Relaxen nutzen.

Eine ganze Reihe von Apps versprechen Entspannung und Achtsamkeit ... und am Ende mehr Seelenheil. Stiftung Warentest kam zuletzt zu einem eher ernüchternden Ergebnis. Den meisten von ihren Experten untersuchten Apps fehle es an einem echten Konzept

und/oder es mangelt am professionellen Beleg der Wirksamkeit; nur zwei konnten wirklich überzeugen: die einer kalifornischen Firma namens Headspace und die Anwendung von „7Mind“ aus Berlin-Mitte. Die beiden haben neben klassischen Meditationen und Übungen zur Achtsamkeitsbasiertem Stressreduktion (MBSR) sowie Autogenem Training und Progressiver Muskelrelaxation (PMR) auch weitere Funktionen im Programm – Fantasiereisen, Einschlafgeschichten, sanfte elektronische Klänge oder Naturgeräusche zur Beruhigung je nach Gusto. Gut zu wissen: Einige Entspannungsapp-Unternehmen haben Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen. In solchen Fällen können Kursgebühren oder auch die Kosten ganzer Abos übernommen werden. Eine Recherche beziehungsweise Nachfrage bei der Krankenkasse lohnt sich also für Interessierte.

ith

Jedem Wehwehchen sein Teechen

Wie Kräutersud die Gesundheit fördern und Beschwerden lindern kann

Die Lehre von der Wirkweise der Kräuter ist uralte, aber an Aktualität hat das Thema nicht eingebüßt: Jetzt, zum Herbst und Winter, wärmt eine schöne Tasse Tee von innen und kann ganz nebenbei noch die Gesundheit fördern und stärken, Beschwerden lindern und ihnen vorbeugen. Eine Laborstudie aus China zeigte vor rund drei Jahren mithilfe einer Langzeituntersuchung und unter Befragung von 100.000 Menschen: Wer wöchentlich mindestens drei Tassen Tee trank, hatte ein gegenüber Nicht-Teekonsumenten ein deutlich niedrigeres Risiko für eine Herzerkrankung oder einen Schlaganfall. Vor allem Grüntee wird als echter Allrounder angesehen. Seine Blätter enthalten sogenannte Catechine und Antioxidantien. Sie schützen vor freien Radikalen, die die Zellen angreifen. Nach einem Herzinfarkt hilft Grüntee bei der Genesung. Er soll unter anderem die Haut sowie das Zahnfleisch stärken, ja sogar Krebs vorbeugen und bei Alzheimerpatienten schädliche Eiweiß-Ablagerungen abbauen. Extrem wichtig ist bei grünem Tee die Zubereitung: Er darf nur mit 80 Grad heißem Wasser überbrüht werden. Sonst gehen wertvolle Inhaltsstoffe kaputt. Wer allerdings voll von den reich enthaltenen Vitaminen C, A, B, E und K profitieren will, sollte die Blätter essen – da nur geringe Mengen ins Teewasser gelangen.

Auch „heimisch-basierte“ Heißgetränke haben vielerlei Vorteile: Kamillentee hemmt Entzündungsprozesse – zum Beispiel im Mund oder dem Verdauungstrakt – und löst Krämpfe. Brennnesseltee fördert die Durchblutung und unterstützt die Gelenkgesundheit. Löwenzahn kurbelt den Stoffwechsel (vor allem die Galle) an, der

recht bittere Andorn-Tee den Appetit. Anis, Kümmel und Fenchel sind gefragt bei Bauchschmerzen und Blähungen. Bei Durchfall kann eine Mischung aus Salbei, Kamille, Thymian und Pfefferminze hilfreich sein. Rosmarin stärkt den Kreislauf. Weißdorn sorgt für eine bessere Durchblutung des Herzens, und Herzgespannkraut beruhigt es. Für die Augen sind Bestandteile wie Eichenrinde, Fenchel, Salbei, Ringelblume und der sogenannte Augentrost gut: als Kompresse, Augenbad oder innerlich angewendet – auch im Akutfall bei Bindehautentzündungen und Gerstenkörnern.

In der kalten Jahreszeit empfehlenswert ist auch, sich „brühtechnisch“ gegen typische Erkältungssymptome zu wappnen. Besonders viel schützendes Vitamin C ist zum Beispiel in Hagebutten enthalten; auch in heißem Wasser bleibt davon noch viel übrig. Bei Schnupfen sind Ingredienzen wie Thymian, Kamille und Salbei empfehlenswert, gegen Husten helfen unter anderem Anis, Lindenblüten, Holunder, Thymian oder Süßholzwurzel, weil sie schleimlösend wirken. Bei Halsschmerzen versprechen Eibisch, Spitzwegerich, Kamille, Malve und Salbei Linderung. Wer übrigens Tee in der Apotheke kauft, hat den Vorteil, dass die Produkte dort die strengen Anforderungen des Arzneimittelgesetzes erfüllen müssen und eine Heilwirkung nachgewiesen sein muss. Sie enthalten garantiert die immer gleiche Menge an Wirkstoffen. Bei Bio-Qualität dürfen außerdem keine Pestizide im Anbau zum Einsatz gekommen sein. Achtung: Alles was eine Wirkung auslöst, kann auch Neben- und Wechselwirkungen haben.

ith

AUGENTAGESKLINIK HERMSDORF

Zentrum für moderne Augendiagnostik | Ambulante Operationen | Laser

Dr. Astrit Fejza und Kollegen

Fachärzte für Augenheilkunde

Augenoperationen: **Grauer Star** (Katarakt), **Grüner Star** (Glaukom), **Intravitreale Injektionen** bei Makuladegeneration **bis zu Laseroperationen** sowie Lid-Operationen (beispielsweise bei Schlupflid oder Tränensäcken) werden bei uns ambulant durchgeführt!

In unserer Augentagesklinik erwarten Sie fachliche Kompetenz, neueste Technologie und höchste medizinische Standards in einer angenehmen Atmosphäre.

Termine können Sie online oder telefonisch vereinbaren. Unsere erfahrenen Ärzte und unser Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Dr. Astrit Fejza und Kollegen

Glienicker Straße 6 C · 13467 Berlin

Tel.: 030 - 413 70 70

www.augentagesklinik-hermsdorf.de

SPRECHZEITEN Mo 8 - 16 Uhr
Di 10 - 18 Uhr | Mi 8 - 13 Uhr
Do 13 - 20 Uhr | Fr 8 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung





Fotos (2): Keppihovosharrastaja, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

In Finnland längst sehr beliebt ist das „Hobby Horsing“ im Springparcours oder auf dem Dressurplatz. Die Pferde stellen die Teilnehmer meist selbst her.

Wenn „Kinderkram“ zum Trendsport wird

Kissenschlacht und Steckenpferdhopse als Körpertraining

Auch Erwachsene können das Steckenpferd jetzt zu ihrem „Steckenpferd“ machen. Das gute, alte Kinderspielzeug erfährt über eine Trendsportart ganz neuen Ruhm, ebenso wie die zum Beispiel auf Klassenfahrten gern gemachte (wenngleich ungern gesehene) Kissenschlacht. Beides eignet sich enorm, um die körperliche Fitness zu stärken und dabei auch noch Spaß zu haben.

Beim „Hobby Horsing“ geht es mit dem am Stiel befestigten Pferdeköpfe zwischen den Beinen wahlweise über Hindernisse oder durch einen Dressurparcours, die Disziplinen sind der echten Reiterei entlehnt. Insgesamt gibt es deshalb eher gymnastische Elemente oder aber eben solche, die auf Schnelligkeit und Sprungkraft setzen.



Hindernisse meistern mit dem Steckenpferd

Das Ganze kommt, wie so manche andere etwas verrückte Sportdisziplinen, aus dem hohen Norden: Die Finnen haben sich die tierschonende Variante ausgedacht; längst gibt es dort sogar nationale Meisterschaften dafür. Die Bekleidung kommt – ganz abhängig vom jeweiligen Rahmen – freizeitmäßig oder aber durchaus seriös daher, im Dressurbereich sind mitunter Zylinder zu sehen, natürlich auch weiße Reithosen und Jacketts. Die meisten Hobby Horses werden von den Teilnehmern selbst angefertigt.

Auch in unsere Regionen ist der Trend bereits geschwappt ... oder besser: galoppiert, wie auf www.hobby-horsing-berlin.de nachzulesen ist. Hier werden Kurse angeboten, aber auch zu Geburtstagen

kann man kommen und den Steckenpferdaktivitäten nachgehen oder sogar Abzeichen erwerben.

Trendsport Kissenschlacht

Anfang des Jahres berichtete zahlreiche deutsche Medien über Kissenschlachten, nämlich die von einem Amerikaner veranstaltete erste „Pillow-Fight-Meisterschaft“. Kampfsportler droschen dabei mit Federzeug aufeinander ein, und es wurde schnell klar, dass das ganz schön an die Kondition geht. Gekämpft wird nach Punkten in drei Runden von je 90 Sekunden, und die meisten Kopftreffer beim Gegenüber landet, wird zum Sieger erklärt. 2011 bereits fand in New York die erste offizielle Kissenschlacht-Weltmeisterschaft statt: mit acht Teilnehmern aus den USA, Schweden, Österreich und Japan. In dem asiatischen Land wiederum gibt es, ebenso wie seit einigen Monaten in den Vereinigten Staaten, eine eigene Kissenschlacht-Liga, und bereits seit 2013 finden in Ito die „All-Japan Pillow Fighting Championships“ statt. Die fünfköpfigen Teams beginnen liegend, springen beim



Foto: sermovik - Depositphotos

Wieder „in“: Kissenschlachten

Startsignal auf und gehen aufeinander los. Ziel ist es den „taisho“, den gegnerischen zu treffen, der von seinem Team beschützt wird. In Deutschland fand das erste Kissenschlacht-Turnier am 1. Mai statt – und zwar in Bielefeld. Mit dabei waren auch Kämpfer aus Berlin. Übrigens: Es gibt auch einen Internationalen Tag der Kissenschlacht. Dieser ist am 2. April. In vielen Städten gibt es dann große Mitmachaktionen. *ith*

EINLADUNG

9. Update Ovarialkarzinom Berlin-Nord

Mittwoch, 30. November 2022
ab 16:00 Uhr
Hotel am Borsigturm

PROGRAMM

16:00 – 16:15 Uhr

Begrüßung

Zaher Halwani

16:15 – 17:00 Uhr

Update

Systemische Therapie des Mammakarzinoms

Anne Radmer

17:00 – 17:45 Uhr

Update

Endometriumkarzinom

Vlad Vacaru

17:45 – 18:15 Uhr

Pause

18:15 – 19:00 Uhr

Neue Therapiekonzepte beim Ovarialkarzinom

Gülten Oskay-Özcelik

19:00 – 19:45 Uhr

Aktuelle Fälle aus der Klinik

Luzie A. Gottwald

Referentinnen und Referenten

Luzie A. Gottwald

Ärztin

Klinik für Gynäkologie

und Geburtsmedizin

Vivantes Humboldt-Klinikum

Berlin

Priv.-Doz. Dr. med.

Gülten Oskay-Özcelik

Fachärztin für Gynäkologie

und Geburtshilfe

Praxisklinik

Krebsheilkunde für

Frauen/Brustzentrum

Berlin

Dr. med. Anna Radmer

Fachärztin für Gynäkologie

und Geburtshilfe

Charité Campus Mitte

Klinik für Gynäkologie

mit Brustzentrum

ETGO GmbH - Europ.

Therapiezentrum

Gyn. Onkologie

Berlin

Dr. med. (ro.)

Vlad Vacaru

Oberarzt

Koordinator des Gyn.

Krebszentrum (DKG)

Klinik für Gynäkologie

und Geburtsmedizin

Vivantes Humboldt-Klinikum

Berlin

Wissenschaftliche Leitung

Dr. med. Dipl.-Mus.

Zaher Halwani

Chefarzt der Klinik für

Gynäkologie und

Geburtsmedizin

Vivantes Humboldt-Klinikum

Berlin

Leiter des Zertifizierten

Gynäkologischen

Krebszentrums (DKG)

European Cancer Center

(ECC)

Kontakt

Sabine Kathrein

Chefarztsekretariat

Studiensekretariat

Tel. 030 130 12 1261

sabine.kathrein@

vivantes.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Von der Ärztekammer Berlin wurden 4 CME-Punkte bewilligt.

Wir bedanken uns für die Unterstützung von:



PHARMACOSMOS



Beckenboden – der unterschätzte Unterstützer

Gezieltes Training hilft und baut vor ... auch bei Männern!



Foto: HayDmitry_Depositphotos

60

„Ich habe keinen Beckenboden, den gibt's doch nur bei Frauen.“ Ja, das ist ein Satz, den Männer schon genau so gesagt haben. Und gar nicht mal selten. Vermutlich liegt es daran, dass in Deutschland das wichtige Gewebegeflecht in unserem Unterleibsbereich vor allem im Rahmen von Schwangerschaft und der anschließenden Rückbildungsphase zur Sprache kommt. Das ist aber nicht überall so. In Schweden zum Beispiel ist das Thema mitunter Unterrichtsinhalt im Schulsport. Denn eines steht fest: Der Beckenboden hat viele wichtige Aufgaben. Er hält die inneren Organe beim Laufen, Springen, Heben oder auch Husten fest und schützt – bei Frau und Mann – vor Inkontinenz, spielt aber auch bei einer erfüllten Sexualität eine entscheidende Rolle. Oft

steht sein Zustand sogar im Zusammenhang mit Rückschmerzen. Denn die Muskeln und Sehnen verbinden das Scham- mit dem Steißbein und die beiden Sitzbeinhöcker. Sie arbeiten folglich von zentraler Position aus mit der Rücken- und Bauchmuskulatur, also der hinteren und der vorderen Muskelkette. Ist der Beckenboden zu schwach, zieht er quasi am Skelett, und es entstehen Schmerzen.

Zum Glück finden sich im Internet haufenweise Übungen für die Strukturen. Allein, diese sind nicht gerade leicht zu erspüren. Während man einen Bizeps eindrucksvoll anspannen und sich und anderen präsentieren kann, führt der Beckenboden auch ob seiner Verstecktheit bei vielen Menschen ein Stiefkinderleben. Anatomiekennntnisse sind von Vorteil bei der „Findung“: Die obere Muskelschicht zwischen Steiß- und Schambein ist besonders kräftig und breit, die mittlere Schicht fächerförmig zwischen den beiden Sitzbeinhöckern angelegt. Die untere Schicht führt wie eine Acht um die Körperöffnungen herum. Alle drei sollten stark und flexibel gehalten werden. Wer sich schonmal das Wasserlassen verkniffen hat, besitzt zumindest eine grobe Ahnung, worum es in etwa geht. Diese „Kneif“-Methode eignet sich allerdings nicht als Training, besser sind sanfte Übungen, die sich unbemerkt sogar in den Alltag integrieren lassen. Stellen Sie sich doch im aufrechten, aber bequemen Sitz zum Beispiel einmal vor, wie Sie mit Ihren Sitzbeinhöckern eine große Murmel auflösen und diese in den Unterleib hineinziehen. Aufrecht und hüftbreit stehend, mit den Händen in der Taille, sorgt die sogenannte liegende Acht für Stärkung. Entlang der gedachten Linie lässt man das Becken kreisen. Auch Ausdauersportarten wie Joggen, Walking, Schwimmen und Radfahren oder Yoga und Pilates, machen den Beckenboden fit.



Foto: photography33_Depositphotos

Haare im Stress von Kälte, Sturm und „Frizz“

Tipps für die Pflege in der kalten Jahreszeit



Hektisch werden Fleecepulli, Schal und Mütze über den Kopf gezogen ... es britzelt und knistert rund ums Ohr, und schlimmstenfalls stehen einem danach wortwörtlich die Haare – elektrisiert – zu Berge: Der sogenannte „Frizz“ schlägt zu. Draußen warten Kälte und/oder Herbststurm, drinnen trockene Heizungs-luft. Ja, Herbst und Winter setzen auch unserem Kopfschmuck ganz schön zu. Den Haaren schaden gerade starke Temperaturschwankungen. Wer Stress für sie vermeiden möchte, sollte schon einmal nicht zu heiß duschen (was in dieser Saison ohnehin angesagt sein dürfte), denn zu warmes Wasser dehydriert die Haut, ebenso wie häufiges Waschen in Abständen von weniger als zwei bis drei Tagen. Mützen aus Naturmaterialien wie Satin und Seide beugen nicht nur der statischen Aufladung vor, sondern vermeiden auch zusätzliche Talg- und Fettproduktion der Kopfhaut. Dickere Hauben lassen sich aufbessern, indem man einfach eine Naturschicht hineinnäht oder hineinnähen lässt. Viel zu trinken verhindert das Austrocknen von Haut und Haar. Entlastung bringt es außerdem, zum Kämmen Skelettbürsten zu verwenden, und zwar solche aus natürlichen Substanzen. Auch die Nährstoffzufuhr hat Einfluss auf die Haarqualität; daher sollte man auf Inhaltsstoffe wie Vitamine und Spurenelemente achten. Wenn es richtig kalt ist, sollten die Haare immer komplett trocken sein, bevor es hinaus an die Luft geht. Sonst werden sie im wahrsten Sinne schockgefrostet. Das kann zu Haarbruch führen. Gleiches gilt allerdings auch für, insbesondere häufiges, Föhnen und Glätten. Besser ist es, den Haaren die nötige Zeit zu geben, an der – wohltemperierten – Luft zu trocknen. Im Notfall stellt man den Haartrockner auf eine höchstens mittlere Wärmestufe. Zur Pflege eignen sich jetzt sehr reichhaltige Haarspülungen, etwa ölbasierte Produkte. Auch Kuren und Masken sind nun einmal die Woche angesagt.

Eine Perücke gibt neues Selbstwertgefühl

Möglichkeiten nach einer Chemotherapie



Krebserkrankungen und deren Behandlung bringen große psychische und körperliche Belastungen und Veränderungen für die Betroffenen mit sich. So fallen bei einer Chemotherapie zumeist vollständig die Haare aus. Diese Nebenwirkung ist insbesondere für Frauen sehr schwierig, denn dadurch wird die Krankheit für andere sichtbar, sozusagen „öffentlich“.

Deshalb bekommen Frauen mit einer Krebsdiagnose ein Rezept vom Arzt, um bei einem Zweithaar-spezialisten eine Perücke auswählen zu können. Ein Besuch in einem solchen Studio ist ratsam, bevor die Therapie beginnt, damit der Spezialist den

Patienten mit seiner natürlichen Frisur, seiner Haarmenge und Haarfarbe sieht. Dann können Perücken als Kurz- oder Langhaarfrisur aus Echt- oder Kunsthaar aus einer Vielzahl von Anbietern passend in Form und Farbe ausgesucht werden.

Die Zweithaarspezialisten von Coiffeur Gisela Zöhner nehmen sich Zeit und beraten in diskreter Atmosphäre. Gerne kann eine Begleitperson zur Unterstützung mitkommen. Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Ab Dezember 2022 begrüßen wir Sie in unseren neuen Räumen in der Heinsestraße 31 in 13467 Berlin-Hermsdorf.



Friseur und Zweithaarstudio
Fellbacher Straße 3
13467 Berlin
Tel. 030/40 58 27 27
Öffnungszeiten
Di-Fr 8-18 Uhr
Sa 7.30-14 Uhr



In die Mitte zurück

Klaus Ulbricht – der Coach, der spirituelles Bewusstsein in den Menschen weckt

Ein heller Raum mit großen Fenstern ins Grün hinaus. Kissen zum Gemütlich-Sitzen, ein niedriger Tisch mit einer Karaffe Wasser. Eine friedliche Stimmung, man hört nur den eigenen Atem. „Werde, wie du bist. Gestalte deinen Weg, indem du wirst, wer du bist. Erlaube Du selbst zu sein, entdecke, wie du bist, entfalte dich und lerne du selbst zu bleiben.“ Diese Sätze stehen auf der Homepage von Klaus Ulbricht.

Seit über 25 Jahren berät und begleitet der Frohnauer Menschen, Teams und Unternehmen bei der Entwicklung von Bewusstsein und bei der Entfaltung persönlicher und professioneller Kompetenz – in besonderen Situationen und Prozessen, bei tiefgreifenden Entscheidungen und Veränderungen sowie in gestalterischen Entwicklungsprojekten.

„Jeder Mensch hat spezifische Fähigkeiten, jedoch sind wir uns derer oft entweder noch nicht bewusst oder sie sind bereits bekannt und werden nicht als Fähigkeit angesehen, sondern als Nachteil, da mit ihnen auf dem bisherigen Lebensweg eher negative Erfahrungen verbunden wurden“, erklärt er. „Wenn wir jedoch lernen, über unser Instrumentarium zu verfügen, den richtigen Moment und die passende Form zu finden, dann können wir Change Maker im eigenen Leben sein, unsere Möglichkeiten auch als Teil der Veränderung für Andere, für die Natur, die Umwelt und die Gesellschaft einsetzen.“

Klaus Ulbricht kommt aus dem klassischen Kommunikations-Design: Er hat 1990 begonnen, Grafikdesign in Braunschweig zu studieren und ein Jahr später mit digitalen Medien angefangen. „In Berlin war ich zuvor für das Studium aufgrund von mangelnder künstlerischer Befähigung abgelehnt worden“, erinnert er sich. „Doch später – ich betrachte das als eine gewisse Genugtuung – war ich dann doch in Berlin an der Hochschule der Künste, und zwar als Dozent und dann auch als Gastprofessor für Interactive-Design.“

Doch schon in dieser Zeit ging es Ulbricht nicht nur um Design, sondern um die Menschen, gründete Agenturen und arbeitete in Kreativfirmen. „Mein Job war, die richtigen Leute auf die richtige Weise zusammen zu bringen. Es war Management, aber auf einer ganz anderen Ebene, Netzwerke aufzubauen auf einer Metaebene“, erinnert er sich. „Und so bin ich eigentlich Stück für Stück dorthin gekommen, wo ich heute bin. Die metaphysische Ebene gewann immer mehr an Bedeutung“, erklärt der 55-Jährige. Angefangen hat allerdings alles schon früher: „Ich bin als Kind immer schon verbal verdroschen worden, weil ich Dinge gesehen habe, die andere nicht sahen oder nicht sehen wollten“, erinnert er sich. „Man guckt nicht so tief in Leute rein und sagt, was man da sieht, wurde mir damals beigebracht. Und so hat das erstmal still in mir geschlummert.“

Der Schamane, Seher oder Mentor oder Coach – wie auch immer man ihn nennen würde – sei derjenige, der sehen könne und der ein ganz anderes Strukturverständnis habe. „Er liest zwischen den Zeilen, und das konnte ich auch. Das war immer schon da“, sagt er.

Es gehe ums Bewusstsein, um den inneren Kern. „Und was wir machen – meine Frau Vidya und ich – ist reine Bewusstseinsarbeit. Der Schamane lebt in der alltäglichen Realität und reist in die nichtalltägliche Welt und beobachtet die beseelte Natur, um für andere Menschen und sich selbst Bewusstsein zu schaffen“, fügt er hinzu. Krankheit beispielsweise sei dabei der Versuch des Körpers, Bewusstsein für eine Problemstellung zu schaffen: „Ich werde mir bewusst und kümmere mich darum – bestenfalls erkenne ich, was davor gewesen ist und wie es dazu gekommen ist. Schlechtestenfalls kuriere ich das Symptom, entwickle aber kein Bewusstsein dafür. Der Schmerz ist dann zwar erst einmal weg, aber wird höchstwahrscheinlich anderswo wiederkommen.“ Medi-zin und Medi-kament habe mit Mitte zu tun – also in die eigene Mitte zurückzukommen.

Klaus Ulbricht geht es also um Bewusstseinsarbeit mit den Menschen, die zu ihm kommen. „Es ist eine Rückverbindung zur inneren und äußeren Natur, die wir komplett verloren haben, die aber wichtig für uns und unsere Entwicklung ist“, sagt er. Und je mehr man das biografisch trainierte Ego beruhigen könne und wieder in den darunterliegenden Teil des Gehirns komme, desto mehr könne man sich wieder verbinden.

In einem sehr persönlichen Rahmen und über individuelle Gesprächs- und Behandlungsmethoden oder intensive Gruppenarbeit und Workshops bietet Ulbricht eine Auswahl passender

Formate an, die bei der Entdeckung brach liegender Fähigkeiten und der Entwicklung ureigenen Potenzials unterstützen, sowie bei der Integration dieser besonderen Skills in den privaten und beruflichen Alltag begleiten.

Dabei nutzt er verschiedene Methoden und Praktiken der Bewusstseinsentwicklung, der Arbeit mit dem Unterbewusstsein sowie der Behandlung des Körpers und der Integration ins alltägliche Leben. Dies geht von Gesprächspraktiken, über Trance-Techniken, die Arbeit mit dem Atem bis hin zu Behandlungspraktiken in den unterschiedlichen grob- und feinstofflichen Körpern, um auf allen Ebenen Licht ins Dunkel, Bewusstsein ins Unbewusste und wieder die natürliche Ordnung ins eigene Leben zu bringen.

„Es geht um die Wiederentdeckung der Begeisterung für sich selbst – und wer von sich begeistert ist, kann auch ganz andere Dinge tun und erreichen“, sagt er und fügt hinzu: „Probleme lösen sich dann meist ganz von selbst, wenn man gute Laune hat und positiv auf die Dinge schaut.“

Um Gleichgesinnte zusammenzuführen, hat Klaus Ulbricht gemeinsam mit seiner Frau die Plattform naou.de gegründet – es ist eine Gemeinschaft zur Entwicklung von mehr Bewusstsein – im eigenen, im professionellen und im gesellschaftlichen Leben. Miteinander bewusst umzugehen und auch Kraft aus der Gemeinschaft zu ziehen, ist das Ziel – ganz nach dem Motto: Du musst zwar alles selbst machen, aber nichts alleine. Und so gehen alle als Gewinner aus dem Raum. *Christiane Flechtner*

 www.klaus-ulbricht.de, www.naou.de



Wassergymnastik & mehr für Ihre Gesundheit

Sport-Gesundheitspark im Wedding

Seit mehr als 20 Jahren bieten wir Ihnen im Evangelischen Geriatriezentrum (EGZB) im Wedding abwechslungsreiches Training im Bereich Prävention und Rehabilitation.

Sie trainieren in kleinen Gruppen bei Sportwissenschaftlern, so dass alle Übungen individuell auf Ihr persönliches Fitnesslevel abgestimmt werden können.

Wenn Sie an Übergewicht oder Gelenksbeschwerden leiden, probieren Sie unsere Wassergymnastik: Sie kräftigt die gesamte Körpermuskulatur, aktiviert das Herz-Kreislauf-System, verbessert Ausdauer sowie Beweglichkeit und steigert den Kalorienverbrauch.

Sport-Gesundheitspark Wedding

Im EGZB | Reinickendorfer Straße 61 | 13347 Berlin | ☎ 030 450 83 550
✉ wedding@sport-gesundheitspark.de www.sport-gesundheitspark.de

Unsere Angebote

- Wassergymnastik
- Med. Krafttraining
- Rückentraining
- Gesundheitstraining
- Herzsport
- Krebsport
- Post-COVID-Sport

Einige Angebote werden als Reha- oder Präventionssport von Ihrer Krankenkasse bezuschusst.

Wir beraten Sie gern!



Mehr Infos zur Wassergymnastik auf unserer Website



Gesund bewegen.



Foto: monkeybusinessimages/Depositphotos

Sympathikus kann echt unsympathisch sein

64

Wie man den für Entspannung zuständigen Nerv aktiviert

Er klingt so nett, ist aber oftmals gar nicht so hilfreich: Der sogenannte Sympathikus ist der Teil unseres vegetativen Nervensystems, der sich um Stressreaktionen kümmert. Das muss per se nichts Negatives sein, denn wenn früher der Säbelzahntiger um die Höhlecke bog und unsere Vorfahren ganz schnell sehr hohe Leistungsfähigkeit abrufen mussten, war der Gute ihr Lebensretter. Er macht aktiv und leistungsbereit, lässt Atmung und Herzschlag schneller werden und flutet Adrenalin in den Organismus. In unserem heutigen, normalerweise tigerfreien Leben allerdings, ist er meist nicht mehr so gefragt. Abseits von Sport und anderen Wettkämpfen sowie geforderten intellektuellen Höchstleistungen führt er mitunter zu Stress, den wir nicht gebrauchen können ... Dieser wiederum macht krank, wenn er sich auf hohem Level hält und nicht oder nur wenig herunterfährt, bis sich die nächste Aufregung ankündigt. Ganze Arbeitstage „auf Sympathikus“ sind also beispielsweise schädlich.

Zum Glück ist da aber auch der Gegenspieler, der Parasympathikus. Er ist, laienhaft ausgedrückt, das, was uns nach einer spannenden, gefährlichen oder eben stressigen Situation Aufatmen lässt, der „Seufzer“ sozusagen. Der Körper kommt (wieder) zur Ruhe, der Blutdruck und die Herzfrequenz sinken, die Ausschüttung von Adrenalin in den Nebennieren wird gehemmt, die Atmung beruhigt sich, der Stoffwechsel wird angeregt. Etwas, das man sich gezielt zu nutzen machen kann, denn der Parasympathikus lässt sich gezielt und absichtlich stimulieren und aktivieren – und das ist nicht mal besonders schwierig. Grundsätzlich hilft als Basis schon mal eine ballaststoffreiche, gesunde Ernährung.

Vollkornprodukte, Obst und Gemüse wirken ausgleichend aufs vegetative Nervensystem. Spaziergänge an der frischen Luft helfen ebenfalls, und auch gemäßigter (!) Sport ist gut: schwimmen, walken und Rad fahren in ruhigem Tempo etwa. Und natürlich sind Techniken wie Autogenes Training, Meditation und progressive Muskelentspannung nach Jacobsen von Nutzen, vor allem auch Yoga und Tai Chi. Gerade nachts können pflanzliche Produkte mit Baldrian, Passionsblume oder Johanniskraut mehr Ruhe schenken.

Im Alltag „für zwischendurch“ empfiehlt es sich schon, sich einfach mal einige Lungenzüge lang voll und ganz auf die Atmung zu fokussieren. Unter Ruhebedingungen atmet ein Erwachsener ungefähr zwölf bis 15mal pro Minute ein und aus. Dann herrscht die sogenannte Bauchatmung vor, bei der sich die Bauchdecke entspannt wölbt. Die Lunge wird dabei vor allem im unteren Drittel gut durchblutet und kann mehr Sauerstoff aufnehmen. Wer nun dem Parasympathikus einen „Extra-Bonus“ geben möchte, zählt beim Ausatmen zurück, so weit es geht. Sobald man das Gefühl hat, gar keine Luft mehr zu haben, verweilt man kurz in dieser Phase, um erst dann wieder einzusatmen. Aber Achtung: Bei zu häufiger Anwendung am Stück kann Schwindel aufkommen. Eine besondere Variante bietet die sogenannte „Lippenbremse“: Dabei wird beim Ausatmen der Mund nur leicht geöffnet, die Lippen setzt man wie eine Art kleines Hindernis für die Luft ein. Ein Ssss- oder Pffff-Laut unterstützen das. Die Atemwege werden dadurch besonders geweitet bleiben und stabilisiert. Und der Parasympathikus freut sich. *ith*

ZUHAUSE GUT UMSORGT!



**KOSTENÜBERNAHME DURCH
PFLEGEKASSEN MÖGLICH**

**BETREUUNG ZUHAUSE | BETREUUNG AUSSER HAUS | HILFE BEI DER
GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG | HILFE IM HAUSHALT**

Zuhause im vertrauten Heim bleiben, auch im Alter – das wünschen sich die meisten Senioren. Wenn sie sich allerdings nicht mehr bei allem allein behelfen können, ist dieser Wunsch schwierig umzusetzen. Essen zubereiten – geht noch, Wäsche in die Waschmaschine stecken – auch. Haare waschen – schwierig. Den Einkauf die Treppen hochtragen – geht nicht mehr. Staubsaugen – auch nicht. Hinzu kommt, dass die Kinder in einer anderen Stadt wohnen und die Nachbarn ebenfalls betagt sind.

Der Betreuungs- und Pflegedienst Home Instead Berlin Reinickendorf hat sich genau auf diese Problematik spezialisiert. Seine Mitarbeiter betreuen Senioren und Pflegebedürftige in ihrer häuslichen Umgebung. Sie sorgen für die erforderliche Unterstützung – praktisch, aber auch menschlich. Geschäftsführer Branko Lienemann betont: „Unsere stundenweisen Einsätze mindern das Gefühl der Verlassenheit und sichern gleichzeitig die

Versorgung. Wir verfügen außerdem über eine gewachsene und fundierte Spezialisierung im Bereich der Betreuung von Demenzkranken.“

Verstärkung willkommen ...

... gerne auch in Gestalt engagierter und verantwortungsbewusster Menschen aus anderen Branchen. Sie finden bei Home Instead, wenn vielleicht auch nur vorübergehend, eine sinnstiftende Arbeit. Es könnte jedoch auch der Anfang einer langen beruflichen Beziehung werden. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, denn Home Instead bietet allen Neueinsteigern qualifizierte Schulungen.

Home Instead ...

... wurde 1994 in den USA gegründet: In Deutschland ist der Betreuungs- und Pflegedienst seit 2008 vertreten. Landesweit gibt es über 150 Betriebe, die alle über eine Pflegekassenzulassung verfügen und somit alle ambulanten Budgets der Pflegeversicherung nutzen können.



RUFEN SIE UNS AN!

**Betreuungsdienst
Berlin Nord BL GmbH**

Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin
030 43 60 66 00
berlin-reinickendorf@homeinstead.de
www.homeinstead.de

 **Home
Instead**
Zuhause umsorgt



Wortwörtlich in aller Munde

Der Aufstieg des Josef Garbáty von kleinen Anfängen zum großen Zigarettenfabrikanten –

Die Anfänge der Produktion waren sehr bescheiden, als das Ehepaar ab 1879 in Heimarbeit Zigaretten fertigte. Der Handel lief wohl so glänzend, dass das einträgliche Geschäft aber bald an Fahrt aufnahm. Josef Garbáty-Rosenthal stammte aus Lida, einer kleinen Stadt im heutigen Belarus, in der er am 27. Juni 1851 das Licht der Welt erblickte. Fast drei Jahrzehnte später kam sein eigener erster Sohn bereits in Berlin zur Welt und erhielt den Namen Eugen Leopold.

1881 war ein Meilenstein der Firmengeschichte, als die Produktionsstätte an der Schönhauser Allee errichtet wurde, nördlich der heutigen U-Bahnstation Eberswalder Straße. Als besonderer Verkaufsschlager erwies sich die „Königin von Saba“, die als erste Zigarette Berlins aus Ägypten beworben wurde. Sie wurde 1887 markenrechtlich eingetragen und zwei Jahre später patentrechtlich geschützt. Der wirtschaftliche Erfolg erforderte aus Platzgründen ein Vierteljahrhundert später den Umzug nach



„Königin von Saba“ als Verkaufsschlager

Pankow. Neben der Villa in der Berliner Straße, die Garbáty 1901 von einem Rechtsanwalt erworben hatte, ließ er den Architekten Paul Ueberholz aus Charlottenburg das imposante Firmengebäude von 1906 erschaffen, auf dessen Fassade noch heute die Mosaik-Inschrift strahlt. Schon sieben Jahre später wurde die Fabrik in Richtung Berliner Straße erweitert. Für die damalige Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war das Unternehmens bemerkenswert sozial ausgerichtet. Es gab sogar eine Betriebsbibliothek. Auch

an Bäder, Aufenthaltsräume für die Pausen und eine Kantine wurde gedacht.

Für die Verpackung der Zigaretten gründeten die Garbátys als Tochterunternehmen eine Pappen- und Papier-Verarbeitungs-AG. Der Betrieb stellte auch Plakate her und produzierte für viele andere Kunden. 1929 übergab der Gründer die Zigarettenfabrik seinen beiden Söhnen. Während Eugen seinen Anteil kurz



Fotos (4): boed

Die Villa Garbáty an der Berliner Straße 123/124 in Pankow

darauf an den Hamburger Tabak-Multi Reemtsma veräußerte, der auch die Papier-Verarbeitungs-AG erwarb, leitete Moritz das Familienunternehmen weiter unter dem Namen Garbáty und reiste dafür jeden Monat zu Meetings nach Hamburg. Schon bald plante er eine Erweiterung der Anlage, weil die Räume für die Produktion inzwischen sehr beengt waren und keine optimalen Lichtverhältnisse boten. Die Planungen dafür gingen allerdings auch mit dem Stellenabbau für Arbeiterinnen von über 1.300 auf 980 und für das Büropersonal von 420 auf 350 einher. Der Architekt Fritz Höger aus Hamburg, einer der führenden Vertreter des norddeutschen Backsteinexpressionismus, entwarf den Anbau, der innerhalb von nur acht Monaten fertiggestellt wurde. In einer Debatte über die angemessene Präsentation des Traditionsunternehmens war er der festen Überzeugung, der Markenname spräche für sich, und äußerte sich daher gegen eine Leuchtreklame mit dem Schriftzug „Zigarettenfabrik“: „Dass Garbáty eine Zigarettenfabrik ist, weiß in Deutschland jeder schmauchende Junge und jedes Fräulein, was älter ist wie zwölf Jahre.“ Er überzeugte seinen Auftraggeber schließlich mit dem Argument: „Je kürzer und je schlagender eine Reklame ist, umso einprägsamer und wirkungsvoller ist sie.“

Zu den Zigaretten gab es Sammelbilder, für die Alben angeboten wurden und die sich als erfolgreiche Werbestrategie erwiesen. Motive waren zum Beispiel bedeutende deutsche Wappen oder

eine „Moderne Schönheitsgalerie“ mit kolorierten Portraits von Filmstars wie Greta Garbo und Lil Dagover. Ebenso hatte die engagierte Förderung von Sport zusätzlich zu dem gesundheitlichen Aspekt auch einen Werbeeffect. Neben Rudern und Fußball war damals besonders der Radsport populär. So gab es bei einem Rennen rund um Bernau 1923 den Garbáty-Pokal zu gewinnen. 1925 gewann der italienische Profiradrennfahrer Federico Gay den Pokal für die Zürich-Berlin-Tour in drei Etappen.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden der Familie immer mehr Steine in den Weg gelegt. Es gelang noch einige Jahre, den Besitz zu behalten, aber 1938 musste Moritz Garbáty endgültig alles verkaufen. Im Folgejahr wanderte die Familie in die USA aus, bis auf den alten Unternehmensgründer, der in Berlin blieb und zwei Tage nach seinem 88. Geburtstag in seiner Villa starb. Er wurde auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee beigesetzt, wo noch heute sein Grab zu finden ist. Während jüdischen Emigranten für den verlorenen Besitz auf westdeutschem Gebiet zum Teil Entschädigungen zustanden, sperrte sich das DDR-Regime gegen Restititionen. Lediglich eine Rente für jüdische DDR-Bürger wurde gezahlt, von denen allerdings ein Jahrzehnt nach Gründung der Republik durch die hohe Auswanderung kaum noch 2.000 dort lebten. Nach der Wende gab es schließlich die Möglichkeit, Anspruch auf Immobilien in Ostdeutschland zu erheben, die durch die



Der blaue Dunst im Osten

1949 ging die Fabrik in Volkseigentum über und produzierte Zigaretten der VEB-Marke „Club“. In der DDR gab es verschiedene Sorten wie „Cabinet“, „Duett“, „Juwel“ und sogar „Sprachlos“. Aber die „Club“ aus Pankow galt als der bei Intellektuellen beliebteste Glimmstengel. So wandte sich der Dichter Johannes R. Becher, Verfasser der Nationalhymne des Arbeiter- und Bauernstaates, 1946 an den Bezirksbürgermeister und bat darum, die „liebenswürdige Spende“ von Zigaretten an den Kulturbund durch den neuen Fabrikdirektor Limberger fortzusetzen.

Nach der Wende wurden in der Fabrik einige Jahre lang Zigaretten für ein Unternehmen aus Lübeck produziert, das aber 1995 pleite ging. Das denkmalgeschützte Fabrikgebäude wurde 2011 von einer Immobilien-AG erworben, die darin 147 Wohnungen schuf, während in dem ehemaligen Tabakspeicher nebenan eine Grundschule ihr Zuhause fand.

NS-Politik enteignet wurden. 1990 stellte die Witwe des 1966 verstorbenen Eugen Garbáty und der Sohn von dessen Bruder Moritz einen entsprechenden Antrag. Zwei Jahre später erhielt Marie Louise Garbáty zehn Millionen Dollar Entschädigung; kurz darauf verstarb sie und vererbte das Geld der National Gallery of Arts in Washington. Das Museum wurde damit um zahlreiche Kunstwerke aus verschiedenen Epochen bereichert, die vom Bronzerelief von 1508 bis zu Anselm Kiefers Flugzeugskulptur von 1989 reichen. Der Name lebt auf diese Weise als Sponsor der Kultureinrichtung weiter.

Moritz' Sohn Thomas Garbáty, einem Professor für mittelalterliche Englische Literatur an der University of Michigan, wurden fünf Millionen Dollar zugesprochen. Bis zu seinem Tod 2006 war er Mitglied des Kuratoriums des Vereins der Förderer und Freunde des ehemaligen Jüdischen Waisenhauses in Pankow e. V., um das Andenken an seinen Großvater zu fördern.

Bei der feierlichen Wiedereröffnung des S-Bahnhofs Pankow 2002 wurde der Vorplatz nach Josef Garbáty benannt. Die Künstlerin Susanne Ahner schuf ein Werk, das dem Firmengründer mit seinem Namen in großen Metallbuchstaben ein Denkmal setzt. Im Boden ist eine Tafel mit einer kurzen Erklärung zur Person eingelassen, in der es heißt: „Eigentum verpflichtet“ war ihm nicht Wort sondern Tat“.

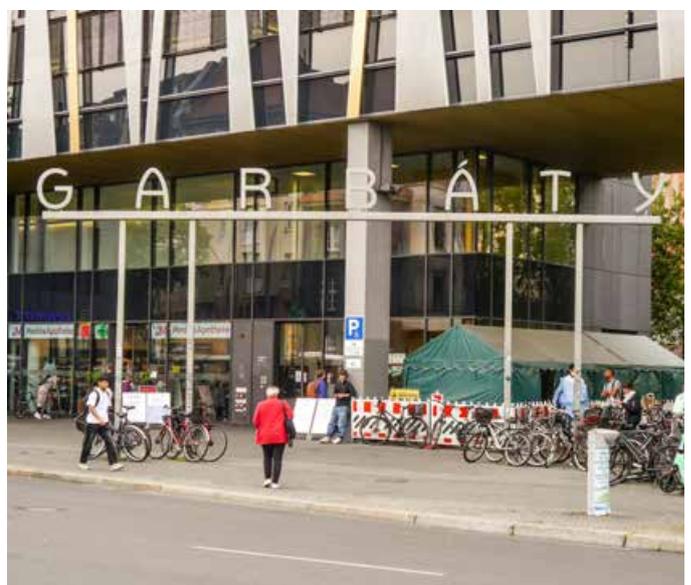
Boris Dammer



Das jüdische Waisenhaus

Nach den Pogromen in Russland, denen zahlreiche Juden zum Opfer fielen und die eine Fluchtwelle auslösten, gründet Hermann Makower, der erste deutsche Jurist jüdischen Glaubens mit dem Titel Königlich Notar, 1882 ein „Erziehungshaus in Pankow bei Berlin“. Dort sollten 39 jüdische Waisenknaben aus Osteuropa, die nicht älter als zehn Jahre waren, zu Handwerkern ausgebildet werden. Im Mai 1911 fällt das Haus einem Feuer zum Opfer. Zwei Jahre später ist der Nachfolgebau fertig, der noch heute an der Berliner Straße 121 steht.

Josef Garbáty unterstützte die Einrichtung großzügig, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu seiner Villa lag und nun Platz für 55 Zöglinge bot. Das Heim wurde von den Nationalsozialisten geschlossen. 44 Kinder und Betreuer kamen in den Vernichtungslagern des Dritten Reichs ums Leben. Der Architekt des Gebäudes, Alexander Beer, wurde ebenfalls ein Opfer der Nazis. Von ihm stammt auch die ehemalige Jüdische Mädchenschule in der Auguststraße 11 in Berlin-Mitte, die heute ein Restaurant beherbergt. Dort erinnert eine Gedenktafel an den Architekten, der im Mai 1944 im KZ Theresienstadt umgebracht wurde.



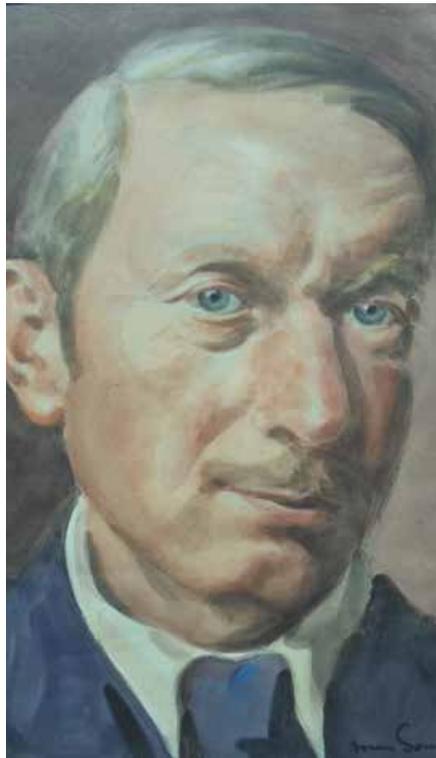
Der Garbáty-Platz am S-Bahnhof Pankow

Ein „echter Grunwald“ aus einem verborgenen Kunstschatz

Kirchengemeinde erbt 700 zum Teil großformatige Ölgemälde, Gouachen, Aquarelle und Zeichnungen

Noch bis vor kurzem hatten Kunstverständige gerätselt, für welchen Zweck die 16 großen Kohlezeichnungen mit den Darstellungen arbeitender Menschen geschaffen worden waren, die sich in dem umfangreichen Nachlass des 1960 verstorbenen Reinickendorfer Malers Max Grunwald befanden. Dann tauchte im Bauarchiv des Bezirksamts ein Foto vom Wandgemälde auf, das die Stirnseite des Großen Sitzungssaals der Bezirksverordnetenversammlung im Reinickendorfer Rathaus schmückte. Dieses Triptychon stellte in der Mitte die drei Allegorien Friede - Gerechtigkeit - Freiheit in Form von gewandeten Frauen dar, umrahmt von Menschen aus dem Familienalltag und der Arbeitswelt. Die beiden seitlichen Bildteile stellten einerseits kämpfende Soldaten, andererseits Leid, Tod und Zerstörung dar. Das Wandgemälde entstand 1948, also noch ganz unter dem Trauma des Zweiten Weltkriegs und seinen Nachwirkungen für die Berliner Bevölkerung. Da es nicht mehr dem Zeitgeist entsprach, wurde es bei der letzten Renovierung des Saals übertüncht.

Max Grunwald wurde 1889 in Berlin geboren und lebte bis zu seinem Tod in Wittenau. Sein künstlerisches Wirken beginnt am Königlichen Schauspielhaus, wo er zunächst eine Ausbildung zum Dekorationsmaler erhält. Er besucht daneben eine Meisterklasse an der Kunstgewerbeschule, bei der er unter Leo von König (er gehört wie Max Slevogt und Max Liebermann zu den späten Repräsentanten der Berliner Secession) die Porträtmalerei im Stil der Impressionisten erlernt. Auch Max Slevogt selbst ist einer der Lehrer Grunwalds. Porträtmalerei war in früheren Zeiten ein einträgliches Geschäft. Wer es sich leisten konnte, ließ sich großformatig malen, und



Max Grunwalds Selbstbildnis

begüterte Familien gab es in Berlin vor dem ersten Weltkrieg genug.

Grunwalds vermutlich erste Auftragsarbeit kommt aus der Kirchengemeinde Waidmannslust: Sie beauftragt 1913 den damals 24-Jährigen mit der Ausmalung von vier Flügeln des ersten Altars der Königin-Luise-Kirche (beim Umbau 1960 beseitigt) mit biblischen Szenen.

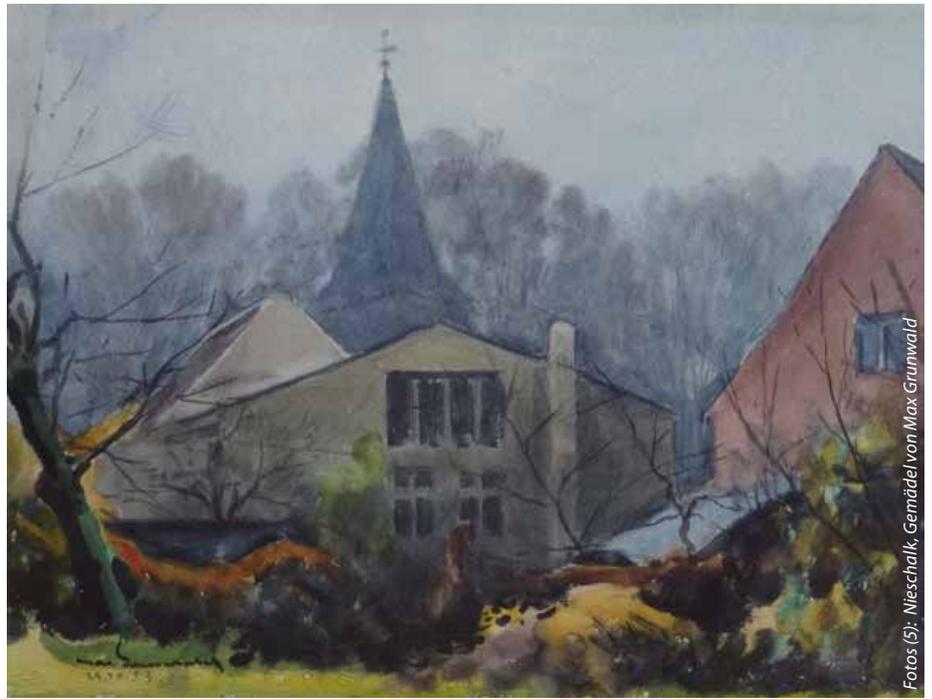
Schon frühzeitig widmet sich Max Grunwald der Malerei von Landschaften – Schlesien, die Heimat seines Vaters, gehört zu Grunwalds bevorzugten Motiven. Aber auch Stadtansichten, Kirchen und Klöster hält er auf seinen Bildern fest. Vermutlich sind es Auftragsarbeiten, die ihn später sogar in technische Bereiche führen: So malt er Arbeiter in den Stahlwerken Oberschlesiens,

die Ingenieure der Junkers-Werke oder den Brückenbau für die Reichsautobahnen.

1934 begründet Max Grunwald eine Wittenauer Gruppe der „Bekennenden Kirche“, die sich in seinem Wohnzimmer zu den verbotenen Gottesdiensten treffen kann, muss aber auch in die Reichskammer der bildenden Künste eintreten. Er beteiligt sich 1934 an der „Frühjahrs-Ausstellung“ der Preußischen Akademie der Künste, Berlin, und 1939 an der Ausstellung „Kunst und Technik“ in Dresden. In Vorahnung ihrer Zerstörung durch Bomben hält er deutsche Städte noch in den Kriegsjahren 1940-42 in Bildern fest, beispielsweise Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Hameln. 1944 wird Grunwald als 55-Jähriger noch zum Militärdienst eingezogen und kommt 1945 in britische Kriegsgefangenschaft in Holstein. Er darf sich hier als Maler betätigen und hält in einer 22-teiligen Bilderserie die holsteinische Landschaft und das bäuerliche Leben fest.

Nach dem Krieg beeinflussen religiöse Themen mehr und mehr Grunwalds Schaffen. Seine letzte außergewöhnliche Arbeit ist 1955 die Ausmalung der Orgelempore der Kirche zu Hamburg-Allermöhe mit zehn Bildern zur Kindheitsgeschichte Jesu. Er stirbt am 19. Mai 1960 in seinem Wohnhaus in Wittenau, gegenüber der Dorfkirche, die er so oft gemalt hat.

Max Grunwald war ein begabter Maler und ein genialer Zeichner, der es – anders als Max Liebermann – nicht verstand, sein Können ins rechte Licht zu setzen. Er hatte nur wenige Gönner und es gelang ihm nicht, seine Kunst professionell genug zu vermarkten, so dass er sehr oft in finanziellen Schwierigkeiten steckte. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass sein Lebenswerk weitestgehend zusammenblieb. Es zeigt die Anfänge seines Schaffens im Stile der



Fotos (5): Nieschalk, Gemädel von Max Grunwald



Impressionisten, seine große Befähigung im Porträt- und Aktmalen, seine Hingabe in Landschafts- und Stimmungsbilder, sein immer wieder erstaunliches Erfassen von städtischen Räumen und architektonischen Details. Seine phantasievollen biblischen Szenen versetzt Grunwald in ihm und uns bekannte Lokationen, z.B. die Bergpredigt in den Harz, Jesus mit Dornenkrone in den Berliner Lustgarten.

Christiane Grunwald, seine einzige Tochter, begann erst spät mit der Sichtung, Ordnung und Katalogisierung des geerbten Nachlasses. Sie lebte in Bonn und zeigte das Wirken ihres Vaters in einer Ausstellung, verkaufte aber auch eine größere Anzahl von Bildern. Vor ihrem Tod im Jahr 2001 vermachte sie die Sammlung durch eine Schenkung der Kirchengemeinde Alt-Wittenau mit der Auflage, dass der Verkaufserlös der Bilder der Erhaltung der Wittenauer Dorfkirche zugutekommt. Was aber tut eine Kirchengemeinde, wenn sie über Nacht Erbe von 700 zum Teil großformatigen

Ölgemälden, Gouachen, Aquarellen und Zeichnungen wird? Sie sucht nach einem Raum, in dem hunderte von Mappen, Rollen und gerahmten Bildern erst einmal sicher verwahrt sind, um zu einem geeigneten Zeitpunkt mit dem Verkauf der Kunstwerke zu beginnen. Natürlich finden in den ersten Jahren Bemühungen statt, Bilder zu veräußern – in Unkenntnis ihrer historischen und künstlerischen Bedeutung weit unter Wert. Danach verliert sich das Interesse an dem Konvolut. Erst 20 Jahre später kommt durch Irmela Orland, die als Religionslehrerin gemeinsam mit ihren Schülern die Bedeutung Grunwalds als bekennender Christ während der Nazizeit erforscht, wieder Licht in die Bildersammlung: Bei der Sichtung unzähliger Mappen und Rollen werden in einem feuchten Kellerraum erstaunliche Arbeiten entdeckt.

Aus Mangel eines zur Präsentation und zum Verkauf geeigneten Raums in der Gemeinde hat sich Wolfgang Nieschalk

der Bilder angenommen, indem jedes Kunstwerk digitalisiert wurde, um so eine Auswahl von zunächst 100 Ölgemälden, Gouachen, Aquarellen und Zeichnungen in der Online-Ausstellung www.galerie-waidmannslust.de zu zeigen und zum Verkauf anzubieten. Verschiedene Bilderserien fanden bereits Einzug in Museen und öffentliche Sammlungen (u.a. Reisebilder aus Ostpreußen, Schlesien und Schleswig-Holstein), aber auch etliche private Sammler haben die seltene Gelegenheit ergriffen, aus dem bis dato verborgenen Kunstschatz einen „echten Grunwald“ zu erwerben. Noch können Kunstfreunde zwischen rund 600 Landschafts- und Stadtmotiven, Porträts, Aktbildern und Stillleben wählen und ihr Gebot für einen Kaufpreis abgeben, der dem künstlerischen und historischen Wert der Werke gerecht wird und zugleich der Kirchengemeinde in Wittenau hilft, ihre Dorfkirche zu erhalten.

Wolfgang Nieschalk

 www.galerie-waidmannslust.de

Ein Ortsteil und seine Verkehrsmittel

Tegel wird 700 Jahre alt – Rückblick auf den beliebten Ausflugsort | Serie letzter Teil

Tegel hat in den vergangenen Jahrhunderten eine rasante Entwicklung durchgemacht. Das sieht man auch an den Verkehrsmitteln, die nach und nach hinzugekommen sind. Im Schrittempo hat alles begonnen. Doch dann ging alles schneller und schneller. Und am 5. November 1948 hebt sogar das erste Flugzeug ab.

Doch zurück zum Anfang: Klappernde Pferdehufe statt Motorengeräusch und Fußspuren im Sand – wo heute die dichten Häuserreihen der Berliner Straße stehen, streicht vor Hunderten von Jahren der Wind über freies oder bewaldetes Gelände. Tegel ist winzig klein und Berlin unendlich fern. Kein Klang der Neuzeit dringt in diese Einsamkeit.

Die Postkutsche ist das einzige Verkehrsmittel, mit dem man in die entfernte Stadt kommt. Sie ist auf der Fernverkehrsstraße von Berlin nach Hamburg unterwegs und benötigt 1784 noch 60 Stunden. An fünf Tagen pro Woche passiert sie das Dorf Tegel und macht Halt am „Neuen Krug“, heute „Alter Fritz“.

Bis 1858 ist Tegel mit seinen zehn Gehöften und 31 Wohngebäuden ein kleines Dorf, das nur 296 Einwohner zählt. Bauern fahren mit Pferde- und Ochsenkarren auf dem Knüppeldamm, der heutigen Scharnweberstraße, zum Gendarmenmarkt in Berlin, um ihre Waren zu verkaufen. Im Winter bringt der Landbriefträger Lucke über den vereisten See die Post mit einem Pieksschlitten zu den Bewohnern.

In den 1850er Jahren verkehren privat betriebene Pferdeomnibusse von Berlin nach Tegel, um die Berliner Ausflügler zum Tegeler See mit ihren Lokalen und Badestellen zu bringen. Hinzu kommt der Pferdeomnibus, der von Neu-Ruppin und Cremmen aus über Tegel nach Berlin fährt.

Schon 1875 ist Tegel auf über 1.200 Einwohner angewachsen, und die Grundbesitzer Veit, Marzahn, Ziekow und Müller richten

gemeinsam eine Omnibuslinie in den Wedding ein. Außerdem gibt es eine regelmäßige Dampfverbindung von Tegel über Saatwinkel nach Spandau durch die „Spandauer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Valentinswerder“.

1881 wird die Pferdestraßenbahn vom Chausseehaus in Wedding bis nach Tegel feierlich eröffnet: Am 4. Juni machen sich um 11 Uhr zwei geschmückte Wagen auf die 5,343 Kilometer lange eingleisige Schienenstrecke, die in nur vier Wochen gebaut worden war. Eine Stunde dauert die 40 Pfennig teure Fahrt. 1898 wird die Pferdebahnstrecke zweigleisig ausgebaut – zur Vorbereitung des elektrischen Betriebs. 1900 wird der Straßenbahnhof in der Schloßstraße eröffnet, und die Pferdebahnlinie wird eingestellt. Die durchschnittliche Geschwindigkeit erhöht sich nun von 10 auf 25 Stundenkilometer. Erst fährt die Linie 25 von Tegel bis Berlin/Charlottenstraße, dann die 26 zum Oranienburger Tor und die 31 zum Schlesischen Bahnhof. Ab 1923/24 fährt die Straßenbahn 28 von Tegelort bis nach Britz und die 128 von Heiligensee bis zum Hermannplatz.

Doch ein kleines Stück zurück in die Vergangenheit: 1893 kommt endlich die lang ersehnte Einweihung der so genannten Kachelbahn – der Kremmener Eisenbahn von Velten nach Berlin. Die Züge benötigen vom Nordbahnhof, ehemals Stettiner Bahnhof, bis ins 25,4 Kilometer entfernte Velten 1 Stunde und 20 Minuten. Zwischendrin halten sie natürlich am 1893 mit gelben Ziegelsteinen errichteten Bahnhof Tegel. 1927 wird der elektrische Bahnbetrieb, ab 1930 S-Bahn genannt, auf der Strecke Schönholz-Velten aufgenommen. Unterbrochen wird die S-Bahnverbindung durch die deutsch-deutsche Teilung. Erst am 28. Mai 1995 wird der S-Bahn-Betrieb zwischen Schönholz und Tegel und 1998 bis Hennigsdorf wieder aufgenommen.

Straßenbahnen werden Busse: Die erste Strecke, die die Allgemeine Berliner Omnibus Aktiengesellschaft 1920 einrichtet, führt

72



Mit diesem Flugzeug hat der Eröffnungsflug stattgefunden



Bau der U-Bahnlinie 6 an der Ecke Veitstraße, im Hintergrund die Straßenbahn



Fotos: (3) Postmaxe und Archiv Menseel/Grimm

Die Treskowstraße in Alt Tegel 1958

vom Bahnhof Tegel über den Hermsdorfer Damm nach Glienicke Nordbahn. Es folgen die Linien 35 von Tegel über Waidmannsluster Damm nach Lübars, und 26 nach Wittenau Nordbahn. Dann kommt 1933 die BVG ins Spiel – mit den Linien A 26 von Tegel bis Rathaus Spandau, A 25 bis nach Weißensee, A 35 bis nach Lübars und A 14 bis Alt-Reinickendorf. Heute halten in Tegel neun verschiedene Buslinien.

Unterirdisch führt seit 1985 ein Weg nach Tegel: Der Senat fällt unter dem Vorsitz ihres Regierenden Bürgermeisters Ernst Reuter am 17. August 1953 die Entscheidung zur Realisierung der U-Bahnlinie in den Norden. Begonnen wird mit dem Teilstück von der Seestraße bis zum Kurt-Schumacher-Platz: Am 26. Oktober 1953 wird der erste Stahlträger von der Dampftramme versenkt. Der Aushubboden der Tunnelstrecke wird später für die Dammschüttung zwischen Scharnweberstraße und Borsigwerke genutzt. Am 3. Mai 1956 wird das Teilstück bis zum Kurt-Schumacher-Platz eröffnet. In Tegel ist es dann am 31. Mai 1958 soweit: 1.000 geladene Ehrengäste erleben das U-Bahn-Spektakel live mit. Nach Ansprachen auf dem Bahnhof erteilt Berlins Regierender Bürgermeister Willy Brandt mit erhobenem Befehlsstab den Abfahrtauftrag. Die Bedeutung der U-Bahn-Verlängerung ist so groß, dass sie mit einer „Tegeler Woche“ vom 1. bis 8. Juni gefeiert wird. Im Gegenzug wird der Straßenbahnbetrieb eingestellt.

Von Tegel in die Welt: Der Flughafen Tegel wird in Notzeiten geplant und gebaut. West-Berlin ist abgeschnitten von der Außenwelt, und die westlichen Besatzungsmächte richten 1948 die Luftbrücke zur Versorgung der Bevölkerung ein. Doch Tempelhof und Gatow reichen nicht mehr – neue Flugkapazitäten sind gefordert. Er entsteht auf dem ehemaligen Schießplatz Tegel.

Am 5. August 1948 beginnen die Vorarbeiten von 19.000 Berlinerinnen und Berlinern: Es werden Baumstümpfe ausgebuddelt, Böden geebnet und planiert sowie die erste Start- und Landebahn angelegt. Schon drei Monate später, am 5. November, landet das erste Flugzeug, und am 1. Dezember wird der Flughafen Tegel feierlich eröffnet. Der Zivilflughafen öffnet seine Tore zur Welt im Jahr 1960. Ein weiterer Meilenstein ist der Ausbau zum West-Berliner Großflughafen: Das sechseckige Hauptterminalgebäude wird am 23. Oktober 1974 eingeweiht und am 1. November 1974 eröffnet. Mit der Eröffnung des neuen Flughafens BER am 31. Oktober 2020 wird auch die Schließung des Flughafens Tegel besiegelt. Er schließt am 8. November mit dem letzten regulären Linienflug einer Air France-Maschine nach Paris CDG. So schließt sich der Kreis, da der Flughafen Tegel im damaligen Französischen Sektor Berlins mit einem Flug der Air France aus Paris eröffnet wurde.

Christiane Flechtner



Der Flughafen Tegel stellte 2020 seinen Dienst ein.

Foto: file

Mit Fußball und Gitarre

Volker Behnke wurde vor 60 Jahren mit dem SC Tegel Deutscher Amateurmeister

Für Volker Behnke neigt sich ein ereignisreiches Jahr 2022 langsam dem Ende entgegen. Der inzwischen 83-Jährige war ein gefragter Mann bei Presse, Funk und Fernsehen. Naja, das Interesse beim rbb an seiner Person hielt sich allerdings schwer in Grenzen, da hatte man wohl gerade andere Dinge wie die Schlesinger-Affäre zu erledigen. „Wir sind doch kein Sportsender, hat man mir ziemlich unwirsch gesagt“, ärgert sich Behnke im Nachhinein über die Ignoranz im Sender. Als wäre es nur um Sport gegangen, als der SC Tegel vor 60 Jahren als Underdog den großen Favoriten TuRa Bonn düpierte und sich mit einem 1:0-Sieg zum Deutschen Amateurmeister 1962 kürte. Und als der Berliner Fußballverband im September mit einem Festakt im Roten Rathaus seinen 125. Geburtstag feierte, ging es auch nicht nur um Sport, sondern standen im Rückblick die gesellschaftlichen Aufgaben vor allem im Amateurfußball mit oben an.

„Ohne die ganzen Ehrenamtlichen im Sport wäre unsere Gesellschaft um einiges ärmer“, weiß der Tegeler. Auch deshalb hat er sich kürzlich dem Verein alter Rasensportler (VAR) angeschlossen, der für sein Engagement für soziale Zwecke bekannt ist. „Früher als ich selbst noch gespielt habe, war mir das nicht so bewusst. Aber was neben Trainern und Betreuern auch diejenigen leisten, die eine Plane am Zaun aufhängen, die die Trikots waschen oder die Eintrittskarten abreißen, ist gar nicht hoch genug einzuschätzen.“

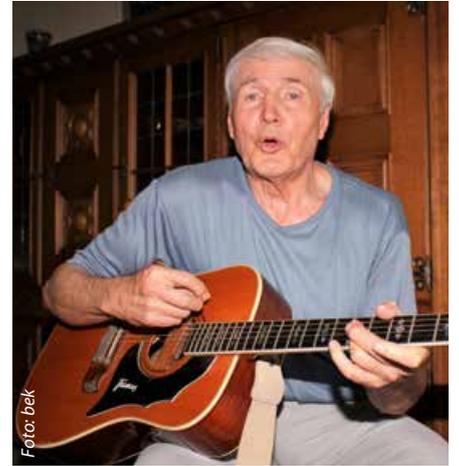


Die Meistermannschaft von 1962 bei einem späteren privaten Treffen.

Volker Behnke ist der letzte Mohikaner der siegreichen Tegeler Fußballer – und war als Zeitzeuge zum Festakt eingeladen. Der BFV hatte im Vorfeld einen Film zum Jubiläum drehen lassen, und Behnke gab darin ein Interview über alte Zeiten. „Der BFV-Präsident Bernd Schultz hat sich bei der Feier bei mir für mein Mitwirken bedankt. Ich sollte eigentlich noch das Schlusslied mit einem ‚Happy Birthday‘ singen, aber das wurde doch abgesagt. Vielleicht hatten sie ja Angst, dass ich den anderen Musikern die Show stehle“, lacht Behnke. Denn neben dem Fußball – und der Leichtathletik – war immer auch die Musik seine große Leidenschaft. Als vor acht Jahren seine Frau verstarb, linderte seine Gitarre den Schmerz über den Verlust des geliebten Menschen. „Die Musik hat mich gerettet“, sagt Behnke.

Reich an Erlebnissen war sein ganzes Leben. Geboren und aufgewachsen in Tegel, für das Leben gelernt an der Gabriele-von-Bülow-Schule. Mit 14 war er als Mitglied der Schulfußballmannschaft in Stockholm, schon da hatte er seine Gitarre dabei und imitierte Elvis Presley, den großen Star dieser Zeit. Noch heute spielt er seine Lieder, wie auch die von Johnny Cash, „My way“ von Frank Sinatra und vieles mehr. „Ich habe mindestens 100 Titel auswendig drauf“, sagt er. Als im August die Wohnungsgenossenschaft Freie Scholle bei einer Dampferfahrt ihre Jubilare ehrte, spielte er einige Titel aus seinem reichhaltigen Repertoire.

Ein Multitalent eben. In 10,7 Sekunden donnerte er die 100 Meter runter, er sprang über 7 Meter weit, war Deutscher Polizeimeister in der Leichtathletik. „Peter Hanisch wollte mich auch immer zum Polizei SV zur Leichtathletik holen, aber ich wollte auch Fußball spielen“, sagt der einstige Flügelflitzer. Mit dem früheren LSB-Präsidenten Hanisch war er beruflich bei der Polizei



100 Titel auswendig: Behnkes Repertoire ist riesig.

tätig, nach neun Jahren aber hatte er davon genug. Er quittierte den Dienst und übernahm den frei gewordenen Schollenkrug. Mit seiner Frau pendelte er seinerzeit zwischen Tegel und St. Peter-Ording, wo das Paar Ferienwohnungen vermietete. Dann war er im Fahrdienst des Deutschen Bundestages tätig, er kutscherte nach dem Umzug der Parlamentarier aus Bonn unter anderem Hans-Dietrich Genscher oder den damaligen Verteidigungsminister Gerhard Stoltenberg durch die neue Hauptstadt. „Ich bin in meinem Leben rund 2 Millionen Kilometer mit dem Auto gefahren, vor acht Jahren aber habe ich das Auto verkauft und fahre seitdem Fahrrad.“

Aber da war sie wieder, die Begegnung mit Bonn, fast 30 Jahre nach diesem legendären Spiel in Wuppertal, das der Kraftfahrer und mit 35 Jahren älteste Tegeler Spieler Karl Bölk mit seinem Freistoßhammer aus 30 Metern entschied. „Der Kalli war ein Vorbild für uns alle“, erinnert sich Behnke. Der eigentliche Schlüssel zum Erfolg sei der unglaubliche Teamgeist gewesen.

Das waren noch Zeiten. Der SC Tegel verschmolz 2002 mit dem SC Heiligensee zum Nordberliner SC. Eine große Feier wie zum 50. Jubiläum des historischen Sieges gab es in diesem Sommer nicht, weil fast alle Spieler verstorben sind. Aber der Vorstand wollte Volker Behnke zum Essen einladen. „Ich habe ein paarmal angerufen, aber es gab keine Rückmeldung. Jetzt habe ich auch keine Lust mehr.“ Bernd Karkossa

**Wir haben
 Mo. – Sa. ab 9⁰⁰ Uhr
 für Sie geöffnet!**

**Unbedingt Beratungs- oder
 Planungstermin vereinbaren
 unter 030 / 41 70 66 47 oder
 info@moebel-domeyer.de**

**Berlin-Reinickendorf
 Am Kurt-Schumacher-Platz**
 ...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2022 • 124 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

124 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
 die handwerklich und fest gepolstert sind.
 Moderne kuschelige Wohnlandschaften
 mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
 Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
 Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
 gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
 unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

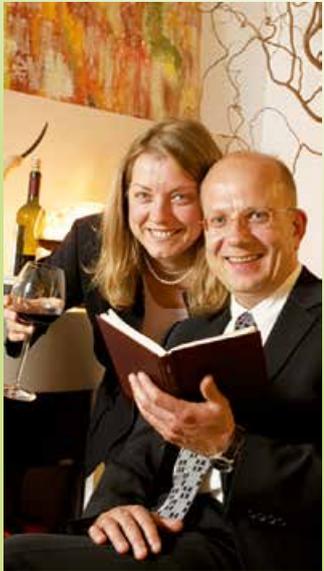
Die **große Typenvielfalt**
 unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
 eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
 Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
 Eine umfangreiche Holz Auswahl
 rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
 Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

64 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
 stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
 und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
 namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
 unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
 Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
 zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

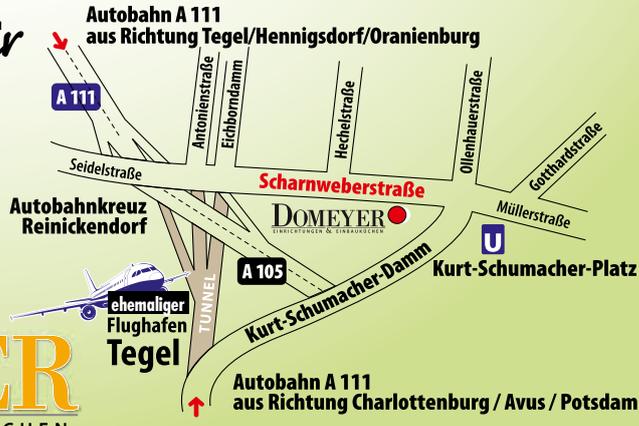
Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
 Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
 Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
 Einbau in Dachschrägen und Nischen.
 In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
 beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
 sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

Kompetenz seit 124 Jahren ...
1898 – 2022
DOMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN



**Scharnweberstraße 130 - 131
 13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
 Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de**

**Kostenlos
 in unserem
 Parkhaus**

Cornelia & Matthias Domeyer

Nordwärts strömt der Kaffeeduft



Zwei bezaubernde Cafés im Wedding und in Pankow stellen sich vor

Wer glaubt, dass besondere Lokalitäten nur in den angesagten Gegenden von Berlins mondäner Mitte zu finden sind, darf sich auch hier wieder eines Besseren belehren lassen. Unser Kaffeehaus-Spezialist Harald Dudel hat fürs erste alle verfügbaren Cafés im Norden abgegrast und verabschiedet sich mit zwei Geheimtipps in die Winterpause.

Zur alten Backstube

Hier macht's eindeutig der wilde Mix: Deutsche Schlager, über 30 liebevoll platzierte Röhren-Radios, gebundene Bildzeitungs-Jahrgänge auf einem Podest, an den Wänden Beatles- und Fußball-Souvenirs, sowie alte Werkzeuge des Bäckerhandwerks. Auf den 35 Sitzplätzen drinnen und 30 draußen herrscht entspannte Stimmung. Und selbstredend gibt es noch leckere Torten laut Geschäfts-Motto: „Wo der Papa als Bäckermeister noch selber backt und der Sohn als Systemgastonom den Laden schmeißt.“

Was es Sonntags an Torten gibt? Ein saisonal wechselndes Angebot an Kuchen. Am Nachmittag meines Besuchs standen Käsestreusel, Vanille-Quark-Baiser und Birne Marzipan – alle natürlich von Bäckermeister Bernd Ziekow höchst persönlich gebacken. Darüber hinaus hat sich Wirt Manuel Ziekow an diesem Spätsommer-Sonntag-Nachmittag auch noch in schicke Schale geworfen. Während Udo Jürgens über die Radio-Connection sein „Siebzehn Jahr blondes Haar“ trällert, serviert Manuel seinen Gästen erstmal einen Begrüßungssekt.

Dieses Gäste-Publikum reicht vom Raver bis zur Rollstuhl-Rentnerin. Von Nachbarn aus dem Dorf bis hin zu Zugereisten, die der Mainstream-Cafészene in Mitte & Co überdrüssig sind. Nicht ohne Stolz vermerkt der Wirt: „Wir haben ein nettes entspanntes lustiges und freundliches Publikum. Jeder Sonntag ist immer wieder einzigartig.“

Als beliebteste Getränke erweisen sich der „Pott Kaffee“, Heiße Schokolade, Tee sowie frisch gezapftes Carlsberg-Bier. Auch die Preise halten sich im Rahmen. Eine kleine Flasche Spreequell schlägt mit 2,10 Euro zu Buche, eine halbe Flasche Wein mit 7,50 Euro.

Als traditionelles Familienunternehmen versuchen Vater und Sohn auch bei der Auswahl der Lieferanten und der angelieferten Qualität auf Regionalität und Nachhaltigkeit zu achten. So beziehen sie beispielsweise ihren Kaffee von der Berliner Kaffeerösterei – ebenfalls einem Familienunternehmen.

Aber warum hat die Backstube nur sonntags geöffnet? Weil in diesem Mehr-Generationen-Betrieb der Vater den Kuchen krankheitsbedingt nicht mehr jeden Tag backen kann. Auch ist es dem älteren Herrn nicht möglich, unter der Woche den Bedien-Service alleine zu gewährleisten. Sohn Manuel ist von Montag bis einschließlich Samstag voll berufstätig und hat leider nur die Möglichkeit, am Sonntag und an Feiertagen Papa zu unterstützen. Umso mehr haben diese Sonntage es in sich. In der mitunter Tisch-übergreifenden Wohlfühl-Atmosphäre sind schon innige Freundschaften entstanden. Falls es einem nicht schon aufgrund dieser



Zum Anbeißen: Schätze aus der Kühltheke

Tatsache warm ums Herz werden sollte, für die kühlere Jahreszeit ist jedenfalls vorgesorgt: Mit Bedacht bieten die Ökologie-Fans jedoch keine elektrischen Heizdecken geschweige denn Heizpilze. Stattdessen liegenden wärmende Kuscheldecken für den Außenbereich bereit, unterstützt von heißer Schokolade oder selbstgemachtem Glühwein.

Auch ansonsten gestaltet sich alles sehr klimafreundlich: Eine Vielfalt an Blumen und Sträuchern im Außenbereich bietet Raum für Insekten, Nistkästen für Vögel gesellen sich hinzu. Selbstverständlich Energiesparlampen und Ausschank nur in Gastroflaschen. Zudem arbeiten die Backstuben-Werker mit nachhaltigen Produkten. Als To-Go-Service können Heißgetränke, Softdrinks und Kuchen geordert werden.

Als Kulturveranstaltungen sind weiterhin Mottopartys geplant, wie die sehr gut besuchte Schlagerparty im Rosenthaler Herbst, Oktoberfest, Weihnachten, Spieleabende und Lesungen.



Einladend: Vater Bernd und Sohn Manuel

i Zur alten Backstube
Hauptstraße 155
13158 Berlin-Rosenthal
030 4748 8482
eMail: cafe-zur-alten-backstube@t-online.de
Karten- und Paypal-Zahlung möglich
Geöffnet: Sonntags 13-18 Uhr



Wenn es herzhaft sein soll: Schmackhafte Quesadilla

Café Meana

Beim ersten Vorbeiradeln dachte ich, es handelt sich in der Pankower Kreuzstraße 19 um ein normales Wohnhaus mit privaten Vorgarten-Aktivitäten. Doch dann entpuppte sich das Gesehene gegenüber dem Bürgerpark und unweit des beliebten Panke-Wanderwegs als Entdeckung und höchst veritables Café. Erster Eindruck: ausgesprochen lauschig. Während 100 Meter weiter von der Schönholzer Straße leises Straßenbahn-Quietschen ertönt und vom Park her die Vögel zwitschern, empfangen 20 Sitzplätze draußen und knapp das doppelte drinnen die Gäste.

Wirtin Ana Kamenkovic definiert das Meana als Café mit Patisserie-Angebot und mediterranem Imbiss. Selbstbewusst preist sie ihr Lokal: „Hier, gegenüber vom Bürgerpark, können Sie und Ihre Freunde wunderbar entspannen. Guter Kaffee, kühle Kaltgetränke, leckeres Essen, schöne Musik und freundlicher Service warten auf



Drinnen ist es geschmackvoll dekoriert.

Sie.“ Derlei Selbstverständnis scheint bei den Gästen anzukommen – das Meana wird von Besuchern auf Google mit fünf Sternen bewertet.

Die noch übersichtliche Karte bietet von Eis am Stiel über Tortenstücke bis hin zur mexikanisch inspirierten Quesadilla Süßes bis Herzhaftes. Die Getränke und ihre Preise reichen vom Espresso für 1,90 Euro über Weine für 5,90 Euro bis zum Aperol Spritz oder Gin Tonic für jeweils 7,90 Euro.

Bei meinem noch anonymen Kurzbesuch serviert die Bedienung schnell und sehr freundlich die schmackhafte Quesadilla. Im Hintergrund begrüßen und verabschieden sich Besucher mit Küsschen, während Chefin Kamenkovic einigen Stammgästen gerade ein auf dem Flohmarkt erstandenes Kuchenmesser präsentiert.

Die Öffnungszeiten? Ungewöhnlich lang für ein Café, doch Ideal für Spätzubettgänger und Abendmenschen. Kein Wunder, denn die Akustik-Toleranz der Nachbarn ist programmiert, schließlich gehören die vier Wohnungen über dem Etablissement allesamt der Wirtin Ana. Unter „berlin-pools apartments“ vermietet sie diese an Berlin-Besucher.

Kultur? Auch das reichlich. Vom ukrainischen Pianisten und Tenor bis hin zu Jazz und Klassik findet sich zum Wochenende immer wieder etwas Interessantes im Programm. Fazit: Vorbeikommen lohnt sich.

i Café Meana
Kreuzstraße 19, Berlin-Pankow
www.facebook.com/Café-Meana-116418361049826
Dienstag bis Sonntag
15-23 Uhr

DAS BERLINER KULT-THEATER



prime
time
theater

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®

SPIELPLAN OKTOBER | NOVEMBER 22

MI 05.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
DO 06.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
FR 07.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SA 08.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SO 09.10. 11:00 Einmal Spandau mit alles

MI 12.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
DO 13.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
FR 14.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SA 15.10. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SO 16.10. 11:00 Einmal Spandau mit alles

MI 19.10. 20:15 Schöllert macht rüber
DO 20.10. 20:15 Schöllert macht rüber
FR 21.10. 20:15 Schöllert macht rüber
SA 22.10. 20:15 Schöllert macht rüber
SO 23.10. 11:00 Schöllert macht rüber

MI 26.10. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
DO 27.10. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
FR 28.10. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
SA 29.10. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
SO 30.10. 11:00 Kevins Kampf um die Liebe

MI 02.11. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
DO 03.11. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
FR 04.11. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
SA 05.11. 20:15 Kevins Kampf um die Liebe
SO 06.11. 11:00 Kevins Kampf um die Liebe

MI 09.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
DO 10.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
FR 11.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SA 12.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SO 13.11. 11:00 Einmal Spandau mit alles

MI 16.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
DO 17.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
FR 18.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SA 19.11. 20:15 Einmal Spandau mit alles
SO 20.11. 11:00 Einmal Spandau mit alles

MI 23.11. 20:15 Schöllert macht rüber
DO 24.11. 20:15 Schöllert macht rüber
FR 25.11. 20:15 Schöllert macht rüber
SA 26.11. 20:15 Schöllert macht rüber
SO 27.11. 11:00 Schöllert macht rüber

Karten und Infos unter
www.primetimetheater.de

Prime Time Theater
Müllerstraße 163/Eingang Burgsdorfstr.
13353 Berlin-Wedding



Winter Blues

Beim Besuch bei Freunden wurde uns vor Kurzem deren neuestes Familienmitglied vorgestellt. Inmitten des Wohnzimmers und mit einem Deckchen notdürftig verschönert, ist es ein echtes Kind des Zeitgeistes. Geboren aus der Angst vor der Dunkelheit und Isolation wurde es als Quelle der Wärme, des Lichts und der Hoffnung angeschafft und soll dennoch möglichst unauffällig und unbenötigt Sicherheit verschaffen wie einst das Sparbuch.

Niemand stellt sich das winterliche Zusammenkuscheln bei Kerzenschein auf die Dauer so romantisch vor. Die Süßwasserfische im Aquarium brauchen auch ihre 28 Grad und selbst wenn der Kühlschrank eine Weile hielte – abgeschnitten von Handyladestrom und damit von Nachrichten und Kontakt wird die Welt doch sehr klein, fremd und bedrohlich. Strom braucht es also, auch wenn halb Berlin keinen mehr haben sollte – also zog nun das Ding dort ein. So groß wie ein kleiner Reisekoffer und auch so schwer, allerlei Schalter, Griffe und Steckdosen. Getrieben mit konventionellen Brennstoffen soll er auch bei Kälte, Dunkelheit und Windstille das begehrte Gut liefern: Strom und das, bis Tank oder Gasflasche leer sind. Allerdings wird man sich auch dann entscheiden müssen, ob man saugen, kochen oder das Aquarium beheizen will: 2.000 Watt soll das Wunderwerk liefern, und alles zusammen geht dann leider halt nicht. Da wird es dann wohl Prioritäten

geben müssen: Saugen sei Luxus, und zur Not gäbe es dann Fischsuppe, witzelten unsere Bekannten. So richtig mitlachen konnten wir aber nicht.

„Preppen“, das Vorbereiten auf die Krise, wird modern, aber kaum einer spricht



Foto: mvo

offen darüber. Eine Freundin veranstaltete ein kleines Online-Seminar über das Packen eines Notfall-Rucksacks aus ihren persönlichen Erfahrungen während der Ahrtal-Katastrophe, und das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wirbt mit Straßenpostern für die Selbstvorsorge.

Vermieter wurden verpflichtet, ihre Mieter auf die Website energiewechsel.de hinzuweisen, die suggeriert, dass 80 Millionen an einem Strang ziehen würden, um von russischem Öl und Gas unabhängig zu werden (und am besten von allen anderen fossilen Energieträgern gleich mit). Die Verkaufszahlen an Generatoren und

Heizlüftern sprechen dahingegen eine andere Sprache – solidarisches Frieren im Dunkeln ist wenig attraktiv, das mag man doch lieber den anderen überlassen. Die Kabarettistin Lisa Eckhart witzelte sogar, dass sich in Umkehrung zu den Corona-Zeiten nun die Gesunden verstecken müssten, denn die hätten womöglich heimlich geheizt.

Ob wir im nächsten Winter überall das Röhren der Generatoren hören werden, deren Stromkabel über gekippte Fenster in die Kaminofen-geheizten Stuben führen? Wird es erste Urteile über die Zulässigkeit des Betriebs von Generatoren auf Mieterbalkonen geben, deren Auspuffgase und Lärm die Nachbarn stören?

Wohl kaum ein Winter wird so diskutiert wie dieser, und noch nie wurden so viele Horrorszenerarien an Wände gemalt. Doch vielleicht öffnen wir wirklich solidarisch die Türen für frierende Nachbarn, die nicht so weit vorgesorgt haben wie die Maus Frederick in der Kindergeschichte von Leo Lionni. Hoffen, und nur nicht anstecken lassen – weder von Corona noch von der Panik. Aber habe ich eigentlich noch Kerzen im Haus?



Foto: privat

Melanie von Orlow ist als Biologin, Autorin und begeisterte Imkerin Teil des RAZ-Teams. Beim NABU Berlin engagiert sie sich für den Natur- und Artenschutz in der Stadt.

Traumhaus gesucht?

Schalten Sie eine kostenlose Kleinanzeige in der RAZ!

- ✓ jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat
- ✓ 40.000 Exemplare pro Ausgabe
- ✓ 400 Auslagestellen in der Region
- ✓ kinderleichte Eingabe unter:
www.raz-zeitung.de/kleinanzeigen





im Radio



auf SchlagerRadio.de



per App



über Smart Speaker

7 bis 10 Uhr*
BARGELD
gewinnen!

KNACK DEN SCHLAGER RADIO TRESOR



Hör auf Dein Herz!

*wochentags



Foto: Wikimedia Commons

Neuer Fahrstuhl Modernes Schiffshebewerk nimmt Betrieb auf

Auch bisher schon stand in Niederfinow Europas größter und längstbetriebener „Wasser-Fahrstuhl“ – doch dieser Tage soll ein neuer Riesen-Aufzug den Betrieb aufnehmen. Neben dem eindrucksvollen bisherigen Gestell, das am 21. März 1934 an den Start ging, ist in den letzten Jahren ein zweiter Koloss entstanden und zuletzt auf Herz und Nieren geprüft worden. Genau wie sein Vorgänger, hebt auch der Neuling „Niederfinow Nord“ ganze Schiffe inklusive der sie umgebenden Wasserwanne fast 40 Meter an, damit sie ihren Weg auf der internationalen Wasserstraße E70 – sie führt von Rotterdam bis zur litauischen Hafenstadt Klaipeda – fortsetzen können. Es ist auch für noch größere Schiffe geeignet. Betrugen die Maße der transportablen Schiffe vorher maximal 84 Meter Länge und zwei Meter Tiefgang, so gibt es jetzt mehr Leistungsfähigkeit für die modernen Anforderungen: 115 Meter Nutzlänge und vier Meter Tiefe. Gefüllt wiegt ein Trog fast 10.000 Tonnen! Das bisherige Werk bleibt als 2007 gar von der Bundesingenieurkammer mit der erstmals verliehenen Auszeichnung „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ versehenes, geschütztes Industriedenkmal bestehen. *ith*



Es muss nicht immer gleich Santiago sein ...

Jakobsweg führt auch durch Berlin-Brandenburg

Schon im Mittelalter war der Brandenburgische Jakobsweg zwischen Berlin und Tangermünde ein wichtiger Pilgerpfad. Wer Einkehr sucht, findet sie auf den einsamen Wegen durch die flache Landschaft nordwestlich und westlich von Berlin. Dort geht es durch verschlafene Dörfer und historische Kleinstädte: Die erste Etappe führt auf 33 Kilometern vom Alexanderplatz zum als Storchendorf bekannten Linum, man passiert Heiligensee, Hennigsdorf und Bötzow. Das Kremmener Luch auf der Strecke ist das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands. Der nächste Abschnitt führt auf 19 Kilometern Richtung Hakenberg und Fehrbellin nach Protzen. Dort befindet sich das Stammhaus der Familie von Kleist, heute ein Museum. 25 Kilometer legt man im Anschluss auf der Strecke bis Wusterhausen zurück und kommt unterwegs am Garzer Rittergut vorbei, einer der ältesten Gutsanlagen Brandenburgs. Die Folgeetappe verläuft auf 30 Kilometern bis nach Görlike, danach folgt man 22 Kilometer den Pilger-Zeichen nach Bad Wilsnack, dem nach einem Fund von Wunderbluthostien im 14. Jahrhundert zeitweise bedeutendsten Wallfahrtsziel

Nordeuropas. Die Stationen der verbleibenden Abschnitte sind Havelberg mit seinem eindrucksvollen Dom, Krusemark und schließlich Tangermünde mit der Sankt-Stephanskirche. Sie beherbergt auch eine große Jakobusfigur.

Eine zweite Möglichkeit, auf dem Jakobsweg zu gehen, bietet sich für Berliner gen Süden. Hier reihen sie sich quasi auf der sogenannten Via Imperii ein. Von Stettin kommend, führt sie quer durch Europa und dabei auch mitten durch Berlin. Sie verbindet die Stadt mit Wittenberg, Leipzig, Zwickau und Hof. Wer eine kleine Etappe bewältigen möchte, kann der Strecke zum Beispiel vom Brandenburger Tor über den Potsdamer Platz Richtung Südkreuz und Priesterweg folgen. Weiter ginge es nach Teltow, Saarmund, Beelitz und Treuenbrietzen. Vor gut zwei Jahren hat der Evangelische Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg übrigens die erste Stempelstation des Jakobswegs in Berlin eröffnet. An der Königin-Luise-Gedächtniskirche können sich Pilger selbst einen Stempel in den Pilgerpass drücken.

 www.brandenburger-jakobswege.de

Mein WOW-Moment

„Dass Familie und Karriere bei mir Hand in Hand gehen.“

Alle deine Großprojekte unter Dach und Fach.
Werde Mitarbeiter bei Theodor Bergmann in Berlin.

www.theodor-bergmann.de/karriere





Foto: JBPM Christian Alpesi



Foto: JBPM Andrea Seehausen

Porträtgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser. Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von Dorothea Erxleben, der ersten promovierten Ärztin der Welt, bis zur erfolgreichen Lokomotivfabrikantin Sophie Henschel. Interessant und vertiefend dazu auch die aktuelle Sonderausstellung, die noch bis 11. Dezember zu erleben ist: „[K]Ein Kinderspiel“ arbeitet Geschichtliches auf, indem Ereignisse und Entwicklungen in den Zusammenhang zu Spielzeugen aus der Zeit gesetzt werden. Anhand der Exponate werden Lebens- und auch Arbeitswelten im Wandel greifbarer. Bis in die 1920er Jahre hinein war etwa Kinderarbeit auch in der Spielzeugherstellung verbreitet, und in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg fanden der nationale Überschwang und die militärische Aufrüstung auch ihren Weg in die Kinderzimmer.

Das Brandenburg-Preußen Museum ist bis Ende Oktober dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, ab November an denselben Tagen bis 16 Uhr; von Mitte Dezember bis 28. Februar ist Winterschließzeit. Der Eintritt kostet regulär fünf Euro, es gibt aber auch Ermäßigungen und Gruppenangebote. Führungen kosten 50 Euro. Tipp: Das Drei-Museen-Ticket ermöglicht den Besuch im Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg, im Museum Neuruppin und im Brandenburg-Preußen Museum Wustrau zum Gesamtpreis von neun Euro!

ith

 www.brandenburg-preussen-museum.de

Von Königen, Lokomotiven und Kinderspielzeug

Das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau

Hier bekommen Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der

Hohenzollernmonarchie 1918: Das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau präsentiert mit seiner Hauptausstellung jede Menge historischer Infos und Zeugnisse – beginnend mit der einzigen kompletten



RISTOW

GmbH

über 30 Jahre

Service 24 rund um die Uhr



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort (oder später)

| | | |
|---|---|--|
| <p>Kfz-Meister (m/w)</p> <p>Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung im Kfz-Gewerbe. • Sind Sie bereit für den Service am Kundenfahrzeug? Dann sind Sie hier richtig. | <p>Kfz-Mechatroniker (m/w)</p> <p>Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als Mechatroniker und haben bereits erste Berufserfahrungen sammeln können. | <p>Bürokraft (m/w)</p> <p>Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erledigen gewissenhaft alle anfallenden Tätigkeiten im Büro. • Sie haben gern Kundenkontakt. |
| <p>Wagenpfleger (m/w)</p> <p>Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sind zuverlässig und arbeiten gewissenhaft in unserem motivierten Team. | <p>Bewerbungen bitte an: Autohaus Ristow GmbH Andreas Ristow Soltauer Straße 10 · 13509 Berlin Tel. 030 43 77 83-0 E-Mail: werkstatt@ristow.fsoc.de</p> | <p>Automobilverkäufer (m/w)</p> <p>Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung oder entsprechende Erfahrung. • Ausgeprägte Kontaktfreude und hohe Motivation |



“

*Es ist immer ein guter Start,
sich auf echtes Essen
zu besinnen“*

Maren Bucec / Ernährungscoach

Fokus auf einen stabilen Blutzucker

Fotos: @depositphotos

Der Fokus auf das echte Essen* und auf einen stabilen Blutzucker bilden aus Sicht von Ernährungscoach Maren Bucec die Basis einer gesunden Ernährungsweise.

Wir haben ungefähr 30 Billionen Zellen in unserem Körper – und sie alle reagieren auf unser Essen und auch auf den darin enthaltenen Zucker. Starke Schwankungen des Zuckergehaltes im Blut können enorme Auswirkungen auf unser Lebensgefühl und auf unsere Gesundheit haben. Darum lohnt es sich für Groß und Klein auf eine flache Blutzuckerkurve zu achten.

* Lesen Sie auch den Artikel dazu in der Ausgabe 4/2022



Grundbegriffe rund um den Blutzucker

Glukose ist ein Einfachzucker und liefert unseren Zellen lebenswichtige Energie. Auch als Traubenzucker und Dextrose bekannt.

Fruktose oder Fruchtzucker ist ein Einfachzucker, den Pflanzen aus einem Teil der Glukose bilden. Diese ist doppelt so süß und wird in Früchten gespeichert.

Saccharose ist ein Mehrfachzucker, der aus Fruktose und Glukose besteht. Das ist unser handelsüblicher Haushaltszucker.

Stärke, zum Beispiel aus Getreide oder Kartoffeln, wird beim Essen wieder in Glukose aufgespalten.

Kohlenhydrate bezeichnet Lebensmittel mit viel Stärke, wie Kartoffeln, Nudeln, Reis und Getreideprodukte, aber auch mit Zucker, wie Obst, Kuchen und Kekse.

Blutzucker und Blutzuckerspiegel geben an, wie viel Zucker sich im Blut befindet. Je mehr Zucker ins Blut gelangt, desto höher steigt der Blutzuckerspiegel.

Blutzuckerspitzen zeigen die Reaktionen des Körpers auf jede Zufuhr von Zucker, egal welcher Sorte.

Ballaststoffe sind ebenfalls Kohlenhydrate, doch sie geben KEINE Energie. Sie sorgen für eine gute Verdauung und einen gesunden Darm.



Ballaststoffe und Zucker

Die Natur ist schlau. Denn sie hat die Zuckerformen in Pflanzen verpackt, sodass wir sie durch natürliche Lebensmittel immer mit jeder Menge Ballaststoffen essen würden. So hätte unser Körper genügend Zeit, den Zucker langsam und gemächlich freizugeben, ohne auf starke Blutzuckerspitzen reagieren zu müssen. Die Struktur des echten Essens ist daher unschlagbar clever.

Ballaststoffe im Supermarkt

Schauen wir uns die hochverarbeiteten Produkte in den Supermarktregalen an, dann suchen wir diese Ballaststoffe oft vergeblich, denn sie werden bei der industriellen Verarbeitung gern entfernt. Ohne diese „Störenfriede“ können die Produkte dann lange gelagert werden.

Süße Fernsteuerung im Supermarkt

Durch die Entfernung der Ballaststoffe entsteht wie von Zauberhand eine Konzentration an Stärke und Zucker. Das schmeckt! Tatsächlich ist Süßes für unser Gehirn ungefährlich und energiereich. Mehr noch: Es signalisiert uns evolutionär sogar das Überleben. Und es macht glücklich, da Süßes Dopamin freisetzt; einen Stoff, von dem wir nie genug bekommen und der zum Beispiel auch beim Sex, beim Videospiele, beim Social Media konsumieren, Alkohol trinken oder sogar bei der Einnahme von Drogen freigesetzt wird.

So ist dieses Verlangen nach Süßem eine Art Fernsteuerung, der wir kaum entkommen können. Das natürliche Maß an Glukose und Fruktose ist für den Körper kein Problem, doch zu viel davon ist eine Überschwemmung, die der Körper auf Dauer nicht händeln kann.



Ist Fruktose gesund oder ungesund?

Fruktose im Obst als ganze Frucht ist gesund. Denn Obst enthält neben dem Fruchtzucker auch Ballaststoffe und meist einen hohen Anteil Wasser. Diese Kombination macht satt und lässt den Blutzuckerspiegel niedrig.

Fruktose ohne Ballaststoffe ist ungesund, denn sie signalisiert dem Körper KEINE Sättigung. Das ist fatal, denn dadurch essen und trinken wir schnell zu viel und der Blutzucker steigt stark an. Fruktose, die nicht durch Bewegung verbraucht wird, wandelt der Körper in Fett um. Darum geben zum Beispiel Weintrauben auf dem Ausflug Energie und Nährstoffe, doch abends auf dem Sofa kann der hohe Fruchtzuckergehalt der Gesundheit schaden.

Fruktose als versteckter Zucker der Industrie

Im industriell hochverarbeiteten Essen wird der Zucker immer stärker konzentriert, da die Ballaststoffe zu einem hohen Teil entfernt werden. Glukose und Fruktose sind als versteckter Zusatzstoff eine günstige Zutat, die unter vielen verschiedenen Namen zum Einsatz kommt, zum Beispiel als Fruktose-Glukose-Sirup. Das scheint ein lohnendes Geschäft zu sein, denn die Anzahl der regelmäßig neu eingeführten Produkte, die diese Zuckerarten enthalten, nimmt stetig zu. Häufig sind es Backwaren, Süßwaren, Desserts, Eiscremes sowie Milchprodukte. Fruktose steckt vor allem auch in vielen Lebensmitteln, die als „fettarm“ beworben werden.

Der Körper reagiert auf jede Zufuhr von Zucker, egal welcher Sorte, mit Blutzuckerspitzen.

Blutzuckerspitzen und Übergewicht

Es ist bekannt, dass der Körper überschüssigen Zucker als Fett abspeichert. Vor allem durch den versteckten Zucker bekommen die Zellen nun permanent mehr als sie verarbeiten können. Um diesen Überschuss zu „verstauen“, produziert der Körper Insulin. Solange Insulin im Blut ist, stoppt die Fettverbrennung und der Körper kann damit erst wieder starten, wenn der Insulinspiegel rund zwei Stunden nach einer Blutzuckerspitze wieder gesunken ist.

Blutzuckerspitzen und die Gesundheit

Dieses eingelagerte Fett verursacht freie Radikale im Körper, die zu oxidativen Stress führen. Dieser ist eine Ursache für Entzündungen im Körper. Außerdem kann er das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Typ 2, kognitive Defizite und allgemeine Alterungsprozesse erhöhen. Heißhungerattacken, Chronische Müdigkeit und Erschöpfung, Niedergeschlagenheit oder Stress können dabei erste Hinweise sein.

Tipps für eine flache Blutzuckerkurve

Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe 12 alltagstaugliche Tipps für eine flache und stabile Blutzuckerkurve. Der wichtigste Tipp ist jedoch: Lenken Sie den Fokus auf natürliche Lebensmittel! Denn es ist immer ein guter Start, sich auf echtes Essen zu besinnen.

Buchtipps

„Der Glukose-Trick“ von Jessie Inchauspé oder „Ein Apfel macht gesund und drei Äpfel machen eine Fettleber“ von Dr. med. Carsten Lekatat



Foto: Carlo Ferdandides

i Mehr Tipps darüber, wie Sie Ernährung.Einfach.Machen finden Sie online auf meiner Webseite www.ernaehrung-einfach-machen.de und im Blog www.naehrstoffgeschichte.de

f **i** **@ernaehrung_einfach_machen_**
f **i** **@die_naehrstoffgeschichte**

Ihre Maren Bucec



BÜCHER



**Dietmar Arnold, Ingmar Arnold, Frieder Salm
Untergrundgeschichten**

Selbst den Verantwortlichen der Stadt geben die geheimnisvollen dunklen Welten unter Berlin mitunter noch heute Rätsel auf. Die Autoren des Buches haben es sich mit ihrem Verein „Berliner Unterwelten“ zur Aufgabe gemacht, Licht in dieses Dunkel zu bringen und erzählen Geschichte(n) von Gruften und Brauereikellern genauso wie von Kanalisationsschächten, Rohrpostleitungen, Bunkern und „Blinden Tunneln“.

Dunkle Welten: Bunker, Tunnel und Gewölbe unter Berlin, gebundene Ausgabe
Ch. Links Verlag, 2022 | 35,00 Euro
ISBN: 978-3962891725



**Otfried Preußler
Burg Eulensteins
freundlicher Geist**

Ein Evergreen unter den Kinderbüchern. Das kleine Gespenst von Otfried Preußler wandelt sich vom weißen Nacht- in ein schwarzes Taggespenst. Was als sehnsüchtiger Wunsch beginnt, wird zum großen Problem. Doch seine magischen Schlüssel, einige neue Freunde und der gute alte Uhu Schuhu helfen dem Geistlein schließlich weiter. Das Buch ist in vielen Ausgaben erschienen.

Das kleine Gespenst, gebundene Ausgabe
Thienemann, 2011 | 12,00 Euro
ISBN: 978-3522110808



**Jan Eik
Die Weiße Frau und der
hinkende Mönch**

Gespenster, Gangster und Giftmischer, Henker, Huren und Halunken aus acht Jahrhunderten sind in diesem Buch versammelt. Die Weiße Frau, die immer dann erscheint, bevor einem Hohenzoller der letzte Hauch entfährt, das schreckliche Ende der letzten Hexe Berlins, das Schicksal des hinkenden Mönchs und viel Gruseliges mehr.

Schaurige Geschichten aus Berlin: Die dunklen Geheimnisse der Stadt
Taschenbuch, Jaron, 2013 | 9,95 Euro
ISBN: 978-3897737075



**Lisa Haumann
Halloween-Fratze leicht
gemacht**

In Kürbissen stecken viele Möglichkeiten ... Für Kinder ab 3 Jahren – mit kundiger Unterstützung natürlich – finden sich hier gruselige und lustige Vorlagen zum Schnitzen, Bekleben und Bemalen. Nicht nur viele tolle Ideen, wie man mit Kürbissen kreativ sein kann, sondern auch andere Bastelvorlagen.

Kürbis schnitzen
Taschenbuch
independently published, 2021 | 8,99 Euro
ISBN: 979-8494050878



APPS

NOX



Ein Escape-Game, made in Schwarzwald: Ein Spieleentwickler aus Furtwangen hat sich diese interessante, geheimnisvolle und durchaus überraschende App ausgedacht. „NOX“ entführt die User in ein altes, mysteriöses Anwesen voller Rätsel, die darauf warten, von dir gelüftet zu werden. Die Geschichte sorgt für den Spielfluss, der in verschiedene Räume, zu verborgenen Objekten und geheimen Mechanismen führt. Das Ganze ist auf Deutsch.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS

Keine Panik



Halloween – die Zeit des Gruselns. Doch wer ernsthaft unter Ängsten leidet, kann sich mit verschiedenen Apps mögliche erste Unterstützung suchen. Die Keine Panik App bietet unter anderem eine schnelle und unkomplizierte Akuthilfe während einer Angstattacke. Kurze und prägnante Anweisungen sollen zur Bewältigung dienen und psychischen und physischen Stress zu vermeiden helfen. Die Anwendung ist auf Deutsch und wurde im Erzgebirge für Android-Geräte programmiert. Apple bietet diverse Alternativen.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS

Fledermausexpertise



Auch sie sind ein Symbol von Halloween: Mit der App „Swiss Bats“ tauchen die User ein in die faszinierende Welt der Fledermäuse. Die Stiftung Fledermausschutz vermittelt alles Wissenswerte über die heimlichen Königinnen der Nacht: umfängliche Porträts mit Details zu Größe, Unterschlupfen, Jagdlebensräumen, Nahrung, Gefährdung ... dazu tolle Flugaufnahmen.

Kostenlos verfügbar für iOS und Android

Unterirdisches Königreich



Einmal so richtig stark sein ... wie eine Ameise (denn ein zehn Millimeter großer Krabbler packt locker das 100-fache des eigenen Körpergewichtes)! Mit diesem online Echtzeit-Mehrspielerspiel wird man zum Ameisenanführer, baut ein Nest, vergrößert die Kolonie und wehrt Feinde ab. Strategie bei „The Ants: Underground Kingdom“ ist insbesondere beim unterirdischen Tunnelsystem gefragt. Im Team lässt sich noch mehr erreichen.

Kostenfrei verfügbar für Android und iOS

Die Lauschtour-App



Pssst ... ein Geheimnis ... Mit den Lauschtouren erkundet man Wander- und Radwege, Städte und Museen auf neue Art. Von Lauschpunkt zu Lauschpunkt lässt sich mehr über Sehenswürdigkeiten und Naturorte erfahren. Eine Vorab-Speicherfunktion stellt sicher, dass das Ganze auch vor Ort, offline, läuft. GPS-gesteuert lösen die Audios draußen automatisch an den richtigen Stellen aus. Entwickelt in Mainz, geben Android-User der App beeindruckende 4,8 von 5 möglichen Sternen.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS

Trend zur Genossenschaft: Als Mitglied nachhaltig in die Zukunft

Seit Jahren erleben Genossenschaften einen Boom, denn unsere Welt stößt an die Grenzen ihres Wachstums. Neues Denken und Handeln ist gefragt und Nachhaltigkeit das Gebot der Stunde. Den Weg in die Zukunft können uns Genossenschaften weisen, denn sie tragen zu nachhaltigem Wohlstand bei. Wir berichten, was dieses Geschäftsmodell für Mitglieder so attraktiv macht.

Genossenschaften vereinen Menschen mit gemeinsamen Interessen und Zielen, ohne die Absicht Gewinne zu erwirtschaften. Ihr Ziel ist eine Wirtschaft, die dem Menschen dient. Der genossenschaftliche Leitgedanke ihrer Gründerväter Mitte des 19. Jahrhunderts war: „Gemeinsam handeln, mehr erreichen“. Heute sind Genossenschaften in vielen Bereichen zu finden: Wohnungs-, Agrar-, Energie- oder Gesundheitsgenossenschaften sind nur einige Beispiele – und die Zahl wächst. Im Finanzsektor widmen sich Genossenschaftsbanken dem wirtschaftlichen Erfolg ihrer Mitglieder.

Werteorientiert Wohlstand schaffen

Grundlage des partnerschaftlichen Miteinanders einer Genossenschaftsbank sind ihre Mitglieder. Diese profitieren von einer fairen Beratung, bei der nur ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen und nicht das Streben nach Gewinn. Die Investition in Geschäftsanteile hilft der Bank und ihren Mitgliedern, denn nur mit genügend Eigenkapital können Kunden einlagen als Kredit vergeben werden. Das heißt, je mehr Anteile gezeichnet werden, desto mehr Mitglieder können unterstützt werden – zum Beispiel regionale Firmen oder Familien mit dem Wunsch nach den eigenen vier Wänden.

Mehr als Kunde sein – so profitieren Mitglieder

Grundsätzliche Entscheidungen treffen die Mitglieder der Genossenschaft gemeinsam auf der jährlichen Generalversammlung. Jedes Mitglied hat dabei eine Stimme: Unabhängig von der Anzahl der Geschäftsanteile wird gleichberechtigt über den Kurs der Genossenschaft abgestimmt. Die Generalversammlung wählt den Aufsichtsrat, der wiederum den Vorstand bestellt und kontrolliert.



*Antje Soost, Kundenberaterin
PSD Bank Berlin-Brandenburg*

Der wirtschaftliche Erfolg wird in Form der jährlichen Dividende mit den Mitgliedern geteilt: Die Höhe der Dividende beschließt die Generalversammlung jährlich neu auf Basis der Empfehlung von Vorstand und Aufsichtsrat. Diese Empfehlung leitet sich aus der nachhaltigen Ertragsentwicklung der Bank ab. Mitglieder von Genossenschaftsbanken erhalten oft auch Preisvorteile bei den genossenschaftlichen Partnern, zum Beispiel für Versicherungen.

Geschäftsanteile kaufen und kündigen

Genossenschaftsbanken haben in der Regel einen Maximalbetrag für Geschäftsanteile, der gezeichnet werden kann. Ehepartner können ebenfalls Mitglied werden und auch für Kinder können mit Zustimmung der Eltern Anteile gezeichnet werden. Die Kündigungsfrist ist in der Satzung geregelt. Erfolgt die Kündigung zum Jahresende muss bis zur nächsten Generalversammlung gewartet werden,

auf der die Dividende für das vergangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Danach wird diese mit dem eingezahlten Betrag überwiesen. Die Monate im neuen Jahr bis zur Ausschüttung bleiben unverzinst. Wie kann man Geschäftsanteile kaufen? Der Erwerb von Geschäftsanteilen ist keine klassische Geldanlage, sondern vielmehr eine unternehmerische Beteiligung. Deshalb ist aus gesetzlichen Gründen für das Zeichnen von Geschäftsanteilen immer eine Originalunterschrift erforderlich. Bisher ist es deshalb nicht möglich, online Mitglied einer Genossenschaftsbank zu werden. In der Regel lassen sich jedoch online die Daten eintragen und die Bank sendet dann per Post die persönlichen Vertragsunterlagen vorausgefüllt zum Unterzeichnen zu.

Was passiert mit den Anteilen im Fall der Insolvenz?

Als Eigenkapital der Bank unterliegen Geschäftsanteile nicht der Einlagensicherung wie Sparanlagen. Jedes Mitglied haftet im Fall einer Insolvenz in Höhe der gekauften Anteile. Die gute Nachricht: Über den sogenannten Institutsschutz stützen sich die Mitgliedsbanken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gegenseitig aus einem gemeinsamen Fonds. Bisher gab es in der Bundesrepublik noch keine Insolvenz einer Genossenschaftsbank.

Gut zu wissen

Die deutsche Genossenschaftsidee ist ein Exportschlager und wird von der UNESCO auf der Liste des Immateriellen Kulturerbes geführt. Weltweit gibt es 700 Millionen Genossenschaftsmitglieder; jeder vierte Bundesbürger ist Mitglied einer Genossenschaft. Und mindestens vier Genossenschaftsbanken haben ihren Sitz in Berlin – eine davon ist die PSD Bank Berlin-Brandenburg, ganz in Ihrer Nähe.

SUDOKU

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | | | | 5 | 9 | | | |
| 2 | 4 | | 1 | 7 | | | | 8 |
| 8 | | 7 | | | 4 | | | |
| 7 | | | | 3 | | 2 | 5 | |
| | 2 | | 6 | | 5 | | 3 | |
| | 3 | 5 | | 8 | | | | 9 |
| | | | 5 | | | 9 | | 7 |
| | 6 | | | 1 | 7 | | 2 | 5 |
| | | | 9 | 2 | | | | 4 |

mittelschwer

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 4 | | 2 | | 5 | | 1 |
| | | | 9 | 4 | 7 | | | |
| | 6 | | | | | | 2 | |
| 3 | | | 7 | | 4 | | | 2 |
| | 1 | | | | | | 9 | |
| 2 | | | 1 | | 6 | | | 5 |
| | 4 | | | | | | | 1 |
| | | | 4 | 5 | 3 | | | |
| 8 | | 9 | | 6 | | | 3 | |

schwer

LÖSUNGEN DER RÄTSEL



schwer

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 7 | 9 | 2 | 6 | 1 | 3 | 5 | 4 |
| 4 | 1 | 4 | 5 | 3 | 9 | 8 | 7 | |
| 1 | 6 | 5 | 8 | 2 | 7 | 6 | 3 | |
| 3 | 6 | 8 | 4 | 4 | 5 | | | |
| 7 | 9 | 7 | 3 | 6 | 8 | 4 | 4 | 5 |
| 3 | 8 | 5 | 7 | 8 | 6 | 7 | 4 | 1 |
| 2 | 7 | 6 | 8 | 3 | 1 | 5 | 4 | 2 |
| 1 | 5 | 2 | 9 | 4 | 7 | 6 | 3 | 8 |
| 9 | 3 | 4 | 6 | 2 | 8 | 5 | 7 | 1 |

mittelschwer

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 7 | 1 | 9 | 2 | 8 | 3 | 6 | 4 | |
| 6 | 6 | 4 | 3 | 1 | 7 | 8 | 2 | 5 | |
| 3 | 8 | 2 | 5 | 4 | 6 | 9 | 1 | 7 | |
| 1 | 3 | 5 | 7 | 8 | 2 | 6 | 4 | 9 | |
| 4 | 2 | 8 | 7 | 8 | 6 | 9 | 5 | 7 | |
| 7 | 9 | 6 | 4 | 3 | 1 | 2 | 5 | 8 | |
| 8 | 5 | 7 | 2 | 6 | 4 | 1 | 9 | 3 | |
| 2 | 4 | 6 | 1 | 7 | 3 | 5 | 8 | 6 | |
| 6 | 1 | 3 | 8 | 5 | 6 | 9 | 4 | 7 | 2 |

DieMaklerin.berlin



S. Bukovec

Persönlich & individuell Ihre Maklerin in Berlin-Reinickendorf

Eine Immobilie ist viel mehr als Stein und Beton. Eine Immobilie ist Wärme, ist Nachbarschaft, ist Ankommen. Ob Sie selbst für sich ein neues Zuhause suchen oder Ihre Immobilie anbieten möchten, ich bin die Immobilienmaklerin Ihres Vertrauens.

Verkauf und Vermietung von Häusern, Wohnungen und Gewerbeimmobilien in und um Berlin

In unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit lege ich Wert auf:

- Verlässlichkeit vom ersten Telefonat an
- enge Abstimmung in der Vorgehensweise
- wertschätzende Offenheit



Ich liebe was ich tue und setze für Sie alles in Bewegung. Weil Sie und Ihre Wünsche mir am Herzen liegen, habe ich mich zertifizieren lassen. Um höchste Qualitätsstandards zu gewährleisten, absolviere ich regelmäßig Weiterbildungen. Ich bin geprüfte MarktWert-Maklerin der SPRENGNETZ Akademie.

Telefon 030 – 45 02 23 83 · info@diemaklerin.berlin
Waidmannsluster Damm 176 a · 13469 Berlin

Praxis für alternative nichtoperative Orthopädie



Ihr Schmerz ist bei mir in guten Händen!

- ▶ kompetente Diagnostik
- ▶ intensive Anamnese
- ▶ Behandlung ohne Zeitdruck

Berliner Str. 139 - 13467 Berlin (Hermisdorf) - Tel. 4044114

RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

Die **nächste Ausgabe**
des **RAZ Magazins**
erscheint am
1. Dezember
2022

Anzeigenschluss
10. November 2022

www.raz-verlag.de

DIE SPEZIALISTEN AUS DEM NORDEN

Glasbau Proft

Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Fon: 030 411 10 28
www.glasbau-proft.de



**Gebäude-
dienstleistungen**

**Schädlings-
bekämpfung**

**Fenster, Türen
& Reparaturen**

Fenster-Türen.Berlin
inkl. Beschlagsarbeiten/Montageservice



WOHIN IM NORDEN?

TERMINE UND MARKTPLATZ in Nordberlin und Umgebung



89

VERLOSUNGEN



Foto: Edith Held

In der neuen Lesereihe „Meisterhaftes aus dem Berliner Dom“ werden Devid Striesow und Jonas Dassler am 22.10.2022 erstmalig gemeinsam eine Bühne teilen. Die szenische Lesung aus Steinbecks Roman „Von Mäusen und Menschen“ wurde extra für diese beiden Schauspieler in Textfassung gebracht und findet im Rahmen der Lesereihe seine „Uraufführung“. Wir vergeben 3 x 2 Eintrittskarten. Stichwort: „Lesereihe“



Foto: Concertbüro Zehlmann

Chris de Burgh kommt mit seiner Solotour am 14. Oktober, 20 Uhr, ins Tempodrom. „An evening with Chris De Burgh“ verspricht die größten Hits und die besten Stories rund um die Karriere des weltbekannten Sängers und Komponisten. Wir vergeben für dieses besondere Konzert 3 x 2 Karten. Stichwort: „Chris de Burgh“.

Senden Sie eine E-Mail mit Namen, Tel. und Stichwort an:

Gewinnspiel_RAZ@raz-verlag.de
Einsendeschluss: 11.10.2022

Teilnahme ab 18 Jahre, RAZ Mitarbeiter und Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten nur für den Zweck des Gewinnspiels zu.

Näheres finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie auf unserer Webseite (www.raz-verlag.de/datenschutz) abrufen oder in unseren Geschäftsräumen (Am Borsigturm 15, 13507 Berlin, Mo bis Fr 10 bis 14 Uhr) erhalten können.

 **RAZ Verlag**
EINFACH MEHR DAVON

WOCHEN- UND TRÖDELMÄRKTE



Frohnauer Wochenmarkt Do, Fr, Sa 8-13 Uhr

Burgfrauenstraße 1, 13465 Berlin-Frohnau

Wochenmarkt Hermsdorf Fr 10-18 Uhr

Heinestraße 28, 13467 Berlin-Hermsdorf

Markthalle Tegel Mo-Sa 8-20 Uhr

Gorkistraße 11-21, 13507 Berlin-Tegel

Wochenmarkt Ziekowkiez Sa 8-14 Uhr

Ziekowstraße 112/114, 13509 Berlin-Tegel

Trödelmarkt Ollenhauer Straße So 8-16 Uhr

Ollenhauerstraße 107, 13403 Berlin-Reinickendorf

Trödelmarkt Markstraße 07-14 Uhr

Siemes Schuhcenter, Markstraße 17, 13409 Berlin-Wedding

Genter Wochenmarkt Mi, Sa 09-16 Uhr

Genter Straße 47, 13353 Berlin-Wedding

Flohmarkt Leopoldplatz Sa 8-15 Uhr

Leopoldplatz, 13353 Berlin-Wedding

Wochenmarkt Leopoldplatz Di, Fr 10-17 Uhr

Leopoldplatz, 13353 Berlin-Wedding

Wochenmarkt Pankow Di, Fr, Sa 8-13 Uhr • Mi 8-17 Uhr

Breite Straße 17, 13187 Berlin-Pankow

Wochenmarkt Glienicke-Nordbahn Fr 9-13.15 Uhr

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke-Nordbahn

Trödelmarkt Glienicke Jeden 1. So im Monat 9-14 Uhr

Dorfteich, Gartenstraße, 16549 Glienicke-Nordbahn

Wochenmarkt Bernau Di, Do 8-18 Uhr • Sa 8-13 Uhr

Bürgermeisterstraße 3, 16321 Bernau

Wochenmarkt Birkenwerder Di 8-17 Uhr

Gegenüber Rathaus, Hauptstraße, 16547 Birkenwerder

Wochenmarkt Hennigsdorf Do 8-18 Uhr • Di Sa 8-14 Uhr

Havelplatz 1, 16761 Hennigsdorf

Wochenmarkt Oranienburg Fr 8-16 Uhr

Bernauer Straße 30c, 16515 Oranienburg

Wochenmarkt Velten Mi 8-13 Uhr

Viktoriastraße 1, 16727 Velten

KINO

30.09. bis 02.10.2022 | 11 Uhr



Festival of Animation: Pink Panda

Vorhang auf für das 6. Festival of Animation Berlin – FAB 2022! Auch in diesem Jahr werden die besten internationalen und regionalen Animationsfilme nach Berlin gebracht. Es folgen Wettbewerbsprogramme, Filmspecials und weitere spannende Beiträge rund um das Thema Animation.

CITY KINO WEDDING · Müllerstraße 74 · 13349 Berlin-Wedding
Karten 6-8.50 €: Tel. 01525 9687921 · www.citykinowedding.de

THEATER

ab 23.09.2022, mi-sa 20.15 Uhr | so 11 Uhr



Einmal Spandau mit Alles

Folge 132 von „Gutes Wedding, Schlechtes Wedding“: Dönerprofi Ahmed darf wegen angespannter diplomatischer Beziehungen nicht aus Spandau ausreisen und sitzt fest. Dabei hätte er doch Kalle helfen sollen. Jetzt muss eine „Kebabologin“ ran ... und die SpäDöpe (Späti + Döner + Kneipe) Weltkulturerbe werden!

PRIME TIME THEATER · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin-Wedding
Karten 10-33 €: Tel. 49 90 79 58 · www.primetimetheater.de

MUSIK

14.10.2022 | 19.30 Uhr



Jazz Quintett: Mauer Blues Five

Das Jazz-Quintett um den tschechischen Ausnahme-Saxophonisten Joe Kučera bildet mit den Musikern Vladimír Strnad (Klavier) und Jan Greifoner (Bass) sowie Andrea Marcelli (Schlagzeug) eine internationale Besetzung, die sich stilistisch zwischen Jazz, Blues, Swing und lateinamerikanischen Rhythmen bewegt.

CENTRE BAGATELLE · Zeltingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 10-20 €: Tel. 868 701 668 · www.centre-bagatelle.de

Kennen Sie schon die RAZ?

THEATER 08.10.2022 | 16 Uhr



Ferdi und die Feuerwehr

Ferdi und sein Opa sind ein perfektes Team. Oft spielen sie zusammen Feuerwehr, dabei entwickeln sie neue Ideen, um brenzlige Situationen zu überstehen. Als Opa eines Tages beim Spielen unglücklich von der Leiter fällt, ist Ferdi auf sich allein gestellt: Wird er es schaffen, Hilfe für seinen geliebten Opa zu holen?

ATZE MUSIKTHEATER · Luxemburger Straße 20 · 13353 Berlin-Wedding, Karten 9-12 €; Tel. 817 991 88 · www.atzeberlin.de

WORKSHOP 28.09. - 05.10.2022 | 16-18 Uhr

Dream on

Traumfänger herstellen mit Stefanie Erdenberger.

RESIART · Residenzstraße 132 · 13409 Berlin, Infos unter Tel. 2803 2996 oder info@kunstamt-reinickendorf.de, Eintritt frei

TANZEN 06.10.2022 | 15-18 Uhr

Tanztee

Für Singles & Paare: Bei Kaffee und Kuchen das Tanzbein schwingen.

STADTKLUBHAUS · Edisonstraße 1 · 16761 Hennigsdorf, Karten 10 €

ERKUNDEN 08.10.2022 | 11 Uhr

Erlebnistour „Waldforscher unterwegs“

Kleine Waldentdecker gehen auf Geheimnis- und Spurenjagd.

STADTINFORMATION · Rathausplatz 1 · 16761 Hennigsdorf, Karten ab 10 €; www.hennigsdorf.de

KONZERT 08.10.2022 | 18 Uhr



Das Buch der Träume

Die Musik des Berliner Komponisten und Kontrabassisten Jasar Libuda sind klassische Klanglandschaften, musikalische Geschichten ohne Worte, eine Liebeserklärung an die Melodie und die tiefen Gefühle, die sie hervorzurufen vermag. Eine Verbindung von virtuoser Kontrabasskunst und elektroakustischer Musik.

KÖNIGIN-LUISE-KRICHE · Bondickstraße 14 · 13469 Berlin-Waidmannslust · www.noomi-evangelisch.de, Eintritt frei



14-täglich für Reinickendorf

- ✓ kostenlos
- ✓ jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat

- ✓ Auflage 40.000 Exemplare
- ✓ 400 Auslagestellen

vielfältig und nützlich

- ✓ lokale News, Tipps & Hintergründe
- ✓ Terminkalender für Reinickendorf
- ✓ Kleinanzeigen aus der Region

jederzeit und überall

- ✓ E-Paper & mehr auf www.raz-zeitung.de
- ... auch als App für Android und Apple



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
www.raz-verlag.de

HISTORISCHER AUSFLUG 11.10.2022, di-so | 11-17 Uhr



Foto: promo

Velten: Ofen- und Keramikmuseum

Das älteste und bedeutendste Ofenmuseum Deutschlands ist im Dachgeschoss der denkmalgeschützten Ofenfabrik Schmidt, Lehmann untergebracht. Ausgehend vom Berliner Kachelofen eröffnet sich auf ca. 900 m² ein Rundgang durch ca. 300 Jahre Kunst- und Kultur- sowie die Technikgeschichte der Wärmespende.

OFEN- UND KERAMIKMUSEUM · Wilhelmstraße 32/33 · 16727 Velten
Karten 5-10 € · Tel. 03304 317 60 · www.okmh.de

WORKSHOP 24.10.2022 | 10-15 Uhr



für Kids

Foto: Labbsaal

Ferienkooperation „fUNI“

Die fUNI ist ein sozialpädagogisches Kooperationsprojekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren. Unter dem diesjährigen Motto „Freiräume. Entdecken - Erobern - Gestalten“ werden in den Herbstferien zahlreiche Workshops und Talente entdeckt und immer wieder gemeinsam Neues ausprobiert.

OBERSCHULE ADOLPH DIESTERWEG · Schulstraße 9 · 16761 Hennigsdorf, Karten 3 € unter www.funi-ohv.de

KINO 11.10.2022 | 16 Uhr

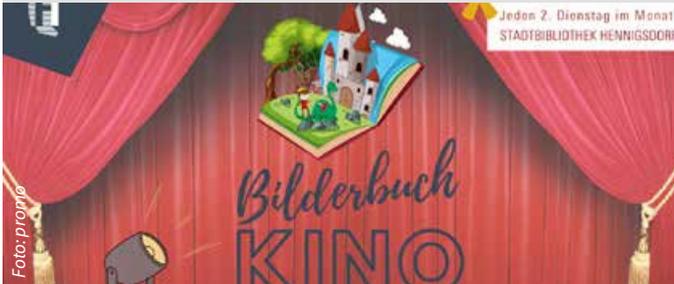


Foto: promo

Bilderbuchkino für Familien

Das Bilderbuchkino ist endlich wieder da! Die Stadtbibliothek stellt das Kinderbuch „Pfui Spucke, Lama“ von Katalina Brause vor. Eine liebevolle kindgerechte Bilderbuch-Geschichte über Vorurteile, Toleranz und Vielfalt für Lama-Fans ab 3 Jahren.

STADTBIBLIOTHEK HENNINGSDORF · Am Bahndamm 19
16761 Hennigsdorf · www.hennigsdorf.de, Eintritt frei

KIRCHE 09.10.2022 | 14.30-17 Uhr

Jubiläumskonzert

Der Gospelchor Variety feiert sein 30-jähriges Bühnenjubiläum.
DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE · Oranienburger Straße 285
13437 Berlin-Wittenau

SPORT 13.10.2022 | 10.30-11.30 Uhr

Seniorenturnen

GEMEINDEHAUS LÜBARS · Zabel-Krüger-Damm 115 · 13469 Berlin,
Infos unter Tel. 0172 3110395

KIRCHE 12.10.2022 | 19.30 Uhr

Kirchencafé

„Kaffeehaus-Atmosphäre“ mit nett gedeckten Tischen.
GEMEINDESAAL Kirchengemeinde Alt-Wittenau · Alt-Wittenau 29A
13437 Berlin-Wittenau

VORSTELLUNG 15.10. bis 16.10.2022 | 14 Uhr



Foto: promo

Babykonzert „WasserWerke“

Babykonzerte sind sowohl für Kinder als auch für Erwachsene ein großartiges Erlebnis. Verschiedene interaktive Elemente sorgen dafür, die Sinne der Babys zu öffnen, um ein optimales Wahrnehmen der Musik zu ermöglichen. Das Ensemble „kreuzvier“ nimmt Klein und Groß mit auf eine wortlose musikalische Reise.

FONTANE-HAUS · Königshorster Str. 6 · 13439 Berlin-Reinickendorf
Karten 8-35 €: reinickendorf-classics@reinickendorf.berlin.de

HISTORISCHE FÜHRUNG 20.10.2022 | 17 Uhr



Foto: promo

Gedenkort Eichborndamm 238

Im Juli 1941 wurde die Städtische Kindernervenlinik „Wiesengrund“ in Wittenau am Eichborndamm 238/240 eingerichtet. Auf Station 3 in der „Kinderfachabteilung“ wurden Kinder eingewiesen, die nach den Richtlinien der nationalsozialistischen „Erb- und Rassenlehre“ als „lebensunwert“ eingestuft wurden.

WIESEGRUND · Eichborndamm 238 · 13437 Berlin-Reinickendorf
www.museum-reinickendorf.de, Eintritt frei

VOLLEYBALLTEMPPEL



HEIMSPIELE 22/23

| | | | |
|------------|----|-------|--------------------------|
| 16.10.2022 | So | 16:00 | VfB Friedrichshafen |
| 22.10.2022 | Sa | 17:30 | WWK Volleys Herrsching |
| 08.11.2022 | Di | | CEV Champions League |
| 12.11.2022 | Sa | 17:30 | Helios Grizzlys Giesen |
| 24.11.2022 | Do | | DVV-Pokal Viertelfinale* |
| 07.12.2022 | Mi | | CEV Champions League |
| 10.12.2022 | Sa | 15:00 | TSV Haching München |
| 21.12.2022 | Mi | | DVV-Pokal Halbfinale* |
| 04.01.2023 | Mi | 19:30 | SVG Lüneburg |
| 07.01.2023 | Sa | 17:30 | Netzhoppers KW-Bestensee |
| 18.01.2023 | Mi | 19:30 | SWD powervolleys Düren |
| 25.01.2023 | Mi | | CEV Champions League |

Start Zwischenrunde ab 04./05.02.2023

Start Playoffs ab 25./26.03.2023

*Qualifikation und Heimspiel vorausgesetzt

Foto: © Maximilian Franz



SPITZENSport IM SCC



Tickets und Infos unter www.br-volleys.de/tickets powered by [ticketmaster](https://www.ticketmaster.com)

AUSSTELLUNG

19.10.2022 | 9-17 Uhr



Rendezvous im Skulpturengarten

So wie ein Gärtner sehr bedacht die Plätze seiner Pflanzungen wählt, die passende Wege dafür sucht, wurde für diese einjährige Dauerausstellung ein Dutzend Positionen bestimmt, auf denen nun zwölf Werke im wechselnden Licht von Tag und Dämmerung in freier Natur zu erleben sind.

DORFKIRCHE WANDLITZ · Breitscheidstraße 20 · 1648 Wandlitz
weitere Infos unter www.skulpturengarten-wandlitz.de

THEATER

23.10.2022 | 15 Uhr



Theatro Nimú: Einfach weggehängt

Pepita Jimenez ist das atemberaubende, funkelnde, helle, blendende und ein wenig arrogante Kleid einer berühmten Opernsängerin. Otto ist der zerstörte, gebrochene, ausgefranste und ein wenig ausgefallene Anzug eines Clowns. Beide hängen seit Jahrzehnten am Kleiderständer in einem alten Opernhaus.

CENTRE BAGATELLE · Zeltingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 5-8 €: Tel. 868 701 668 · www.centre-bagatelle.de

PARTY

17.10.2022 | 21 Uhr



Discoabend mit Burgern

Freunde treffen, Burger essen und dann mal wieder so richtig abfeiern im partyreichen Kastanienwäldchen mit den Hits der 80er, 90er und den aktuellen Charts von heute. Bis 23:00 Uhr hat die Burgerküche geöffnet – Also erst lecker essen und danach bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein schwingen!

KASTANIENWÄLDCHEN · Residenzstraße 109 · 13409 Berlin-Reinickendorf · www.kastanienwaeldchen.de, Eintritt frei

AUSSTELLUNG

10.11.2022 | 18.30 Uhr

Apéro und Führung

mit der Kuratorin Dr. Sabine Ziegenrucker.

GALERIE-ETAGE MUSEUM REINICKENDORF · Alt-Hermisdorf 35 · 13467 Berlin, Eintritt: 3 €: Tel. 90294 6460 · www.muesum-reinickendorf.de

SPORT

26.10.2022 | 19.30 Uhr

Theatersport Berlin

Mit Leib und Seele beim Improvisationstheater.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Straße 6 · 13359 Berlin-Wedding
Karten ab 18 €: www.ballhauswedding.de

DISKUSSION

12.10.2022 | 19 Uhr

Gemeinde im Gespräch

Wir – Krone der Schöpfung oder Geißel unseres Planeten?

DORFKIRCHE HEILIGENSEE · Alt-Heiligensee 45-47
13503 Berlin-Heiligensee

FREUNDCHAFTSMUSICAL

21.10.2022 | 20.15 Uhr



Schölller macht rüber

Berlin, 1989: Der Staubsaugervertreter Philipp Klapproth schmuggelt sich durch einen Geheimentunnel von Wedding (West) nach Pankow (Ost). Man hatte ihm die „Pension Schölller“ als Heilanstalt untergejubelt. Unerwartet verliebt er sich Hals über Kopf in die Pensionsbesitzerin und dann steht ooch noch die Stasi vor der Tür.

PRIME TIME THEATER · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin-Wedding
Karten ab 21 €: Tel. 49 90 79 58 · www.primetimetheater.de

SCHATTENTHEATER

23.10.2022 | 18 Uhr



Moving Shadows

Jetzt ist die Zeit reif für neue Abenteuer aus der Schattenwelt. Die Mobilés haben wieder ein rauschendes Fest für die Sinne inszeniert. Liebend, leidend, tanzend, turnend, poesievoll und witzig verzaubern sie ihr Publikum – schwarz, weiß und in Farbe. Schatten, die die Welt begeistern ...

FONTANE-HAUS · Königshorster Str. 6 · 13439 Berlin-Reinickendorf
Karten 40 €: www.reinickendorf-classics.de

THEATER ab 26.10.2022, mi-sa 20.15 Uhr | so 11 Uhr



Foto: Raphael Howein

Kevins Kampf um die Liebe

In jeder Krise gibt es Gewinner, und Kevin gehört als zwanghafter Saubermann auf jeden Fall dazu. Mit Corona kam das Verständnis seiner Angebeteten Karina und das neuerliche Zusammenleben in der eigenen Bude wird umso harmonischer. Doch ohne Probleme geht es natürlich nicht! Ob Alkohol helfen kann?

PRIME TIME THEATER · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin-Wedding
Karten 21 €: Tel. 49 90 79 58 · www.primetimetheater.de

KINO 28.10.2022 | 22 Uhr



Foto: Maren Michaelis

The Downbeat Fever

How slow can you go? Das Genre des ‚Downbeats‘ zeichnet sich durch langsame Tempi und atmosphärisch wahrgenommene Synthesizer-Klangflächen aus. Getanzt wird zu süßen, schwellenden Klängen von Soul, Popcorn und Deep Blues mit einem Hauch von Jazz Noir und Slow Swing. Intim und langsam mit Don Rogall.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Straße 6 · 13359 Berlin-Wedding
Karten ab 13 €: www.ballhauswedding.de

GESPRÄCH 30.10.2022 | 18 Uhr



Foto: Veranstalter

Miss-verstehen Sie mich richtig

Hugo Egon Balder trifft Gregor Gysi. Der tRÄNENpALAST präsentiert in seinem Format zwei Persönlichkeiten, die sich etwas zu sagen haben. Dabei treffen unterschiedliche Bereiche, Berufe und Charaktere aufeinander. Die Zuschauer sind live Zeugen dieses Zusammentreffens, das mit Schlagfertigkeit und Witz unterhält.

ERNST REUTER SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Wittenau
Karten ab 27 €: Tel. 47 99 74 23 · www.reinickendorf-classics.de

ISTAF INDOOR

10. FEBRUAR 2023
MERCEDES-BENZ ARENA BERLIN

TICKETS UNTER
WWW.TICKETS.ISTAF.DE



SPORTMETROPOLE
BERLIN



THEATER

06.11.2022 | 16 Uhr



Albirea im Land der drei großen Geister

Die drei großen Geister Draco, Auriga und Albireo bestimmen in einer mythischen Welt. Als Draco die Menschheit auf seine Seite gezogen hat, betritt das geheimnisvolle Mädchen Albirea das Land. Schnell freundet sie sich mit dem jungen Jäger Elnath an. Doch plötzlich gerät ihr neuer Freund in eine Falle ...

ATZE MUSIKTHEATER · Luxemburger Straße 20 · 13353 Berlin-Wedding, Karten ab 14 € · Tel. 817 991 88 · www.atzeberlin.de

UKRAINISCHES KINDERTHEATER 13.11. | 13.30-14.30 Uhr



Laskavo prosymo do Wedding

Ukrainische Berufsschauspieler führen eine Show für ukrainische Kinder auf. Die Aufführung „Ivasyk-Telesyk“ wurde im April dieses Jahres ins Leben gerufen und kam bei den Zuschauern gut an. Auch in der neuen Theatersaison will das Theater ukrainische Schauspieler und Zuschauer in Berlin unterstützen.

PRIME TIME THEATER · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin-Wedding
Eintritt frei · Tel. 49 90 79 58 · www.primetimetheater.de

ZUKUNFTSVISIONEN

23.11.2022 | 10 Uhr



No Planet B

3 Freunde stellen sich vor, die Klimakatastrophe ist eingetreten und sie sitzen am Internationalen Gerichtshof der Kinder. Auf der Anklagebank: Ihre Nachbarin Frau Salzmann, die erklären muss, dass sie durch ihre Lebensweise den Klimawandel nicht mit zu verantworten hat. Muss sie schuldig gesprochen werden oder nicht?

ATZE MUSIKTHEATER · Luxemburger Straße 92 · 13353 Berlin-Wedding
Karten 10-33 € · Tel. 49 90 79 58 · www.primetimetheater.de

LESEKONZERT

17.11.2022 | 19.30 Uhr



Literarischer Salon mit Patricia Prawit

In ihrem neuen Lese-Konzert nähert sich Patricia Prawit dem unsterblichen Mythos Marlene von einer anderen Seite: eine unterhaltende Mischung aus Anekdoten, Bildern und Musik gibt fernab von den sich stets wiederholenden Marlene-Klischees Einblicke in weniger bekannte Facetten der Ausnahme-Künstlerin.

CENTRE BAGATELLE · Zeltingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 12-15 € · Tel. 868 701 668 · www.centre-bagatelle.de

MUSIK

12.09.2022 | 20-20.30 Uhr



Rocknacht mit dem „Berlin Beat Club“

Der „Berlin Beat Club“ stand schon mit musikalischen Legenden wie den Animals, den Rattles oder Udo Lindenberg auf der Bühne. Die Band spielt eine Auswahl der besten Songs aus den musikalisch legendären 60er und frühen 70er Jahren von Bands wie Animals, Beatles, CCR, Deep Purple, Doors und vielen mehr ...

STADTKLUB HENNINGSDORF · Edisonstraße 1 · 16761 Hennigsdorf
Karten 18 € unter www.reservix.de · www.hennigsdorf.de

LESUNG

23.11.2022 | 19.30 Uhr



Briefe vom Ehepaar von Humboldt

Sie wollte die Ehe mit ihm ohne ein Zwangsverhältnis. Er stimmte enthusiastisch zu. Verliebt, verlobt, verheiratet. Caroline und Wilhelm von Humboldt galten als Traumpaar ihrer Zeit. Die szenische Lesung aus ihren Briefen mit Claudia Johanna Bauer und Meinhard Schröder gibt Einblick in ein spannendes Lebensexperiment.

HUMBOLDT BIBLIOTHEK · Karolinenstraße 19 · 13507 Berlin-Tegel
Eintritt frei · Anmeldung unter museum@reinickendorf.berlin.de

LESUNG

26.11.2022 | 19 Uhr



Foto: Jan Ehm

29. Reinickendorfer Kriminacht

Auch in diesem Jahr wagt die Reinickendorfer Kriminacht mit der österreichischen Autorin Alex Beer einen Blick über die Grenzen der deutschen Krimi-Welt. Sie liest aus ihrem Roman Felix Blom – Der Häftling von Moabit. Zu Gast sind außerdem Prof. Dr. Veit, Johannes Groschuopf und Krimi-Legende Ingrid Noll.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Wittenau
Karten ab 22 € · Tel. 47 99 74 23 · www.reinickendorf-classics.de

KINO

20.11.2022 | 16 Uhr



für Kids

Foto: promo

Peter und der Wolf

Eine begeisternde Präsentation von Prokofjews Klassiker, mit schwungvoller samba-beschwingter Instrumentenvorstellung zu Beginn, der „Reinickendorf Rassel Group“ und einer unvergesslichen Zugabe. „Peter und der Wolf“ ist das Flaggschiff des Familienkonzert-Repertoires des Kammerorchesters. Ab 5 Jahren.

FONTANE-HAUS · Königshorster Str. 6 · 13439 Berlin-Reinickendorf
Karten ab 8 €: reinickendorf-classics@reinickendorf.berlin.de

WORKSHOP

bis 30.09.2022, mi | 16-18 Uhr



Foto: promo

Sternenzauber

Sterne sind nicht nur in der Weihnachtszeit eine schöne Dekoration, doch sind sie besonders in der kalten Jahreszeit zu sehen. Kleine, große, dicke, dünne – Sterne können in den unterschiedlichsten Formen und Farben angefertigt werden. In dem Kurs gibt es Anleitungen zu verschiedenen Sternen.

RESIART · Residenzstraße 132 · 13409 Berlin-Reinickendorf
Eintritt frei · Tel. 28 03 29 96 oder info@kunstamt-reinickendorf.de



CHAMPIONS 2022

BERLINS SPORTLER*INNEN DES JAHRES

SAMSTAG

3. DEZEMBER 2022

ESTREL HOTEL BERLIN

Am Samstag, den 3. Dezember 2022, werden im Estrel Hotel die CHAMPIONS – BERLINS SPORTLER*INNEN DES JAHRES geehrt. Über 2.000 Gäste aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien werden zum Höhepunkt des Berliner Sportjahres erwartet. Erleben auch Sie an festlich gedeckten Tischen eine spannende Preisverleihung und anschließend einen unvergesslichen Abend mit erstklassigem Entertainment-Programm.

★ **TICKETS** ★
für die große Gala am
3. Dezember im Estrel Hotel
Berlin unter **030 | 30 111 860**

PRÄSENTIERT VON

SPIELBANK BERLIN

LOTTO
Berlin

ASS ICH
DEIN
AUTO

EIN EVENT VON

TOP Sportmarketing

UNNÜTZES WISSEN ... für den Smalltalk auf jeder Party

Jeder Deutsche verbraucht in seinem Leben im Schnitt 3.651 Rollen Toilettenpapier.



Der Eiffelturm schrumpft bei Kälte um 15 Zentimeter.

„Digital“ bedeutet „in Ziffern darstellbar“.

0100010
11101010
11100010
10100101



Der römische Kaiser Marc Aurel war opiumabhängig.



Durchschnittlich wartet man an einer Supermarktkasse in Deutschland sieben Minuten.

Die weltweit größte iPhone-Fabrik in China, „iPhone City“, stellt pro Tag bis zu einer halben Million iPhones her.



Statistisch gesehen lügt der Mensch alle 4,8 Minuten.

Der DNA-Unterschied zwischen Pudel und Wolf beträgt 1 Prozent.



Den Straftatbestand „Beamtenbeleidigung“ gibt es im Strafgesetzbuch gar nicht.



Friedrich Schiller lagerte faule Äpfel in seiner Schreibtischschublade, da ihn der Geruch des Verfalls nach eigener Aussage inspirierte.

Menschen, Affen und Koalas sind die einzigen Lebewesen mit einem individuellen Fingerabdruck.



IMPRESSUM



Ausgabe 05/2022
Oktober/November

Das RAZ Magazin ist eine unabhängige Zeitschrift für Nordberlin und Umgebung

Titelfoto: Berliner Unterwelten e.V./Holger Happel

Auflage: 25.000 Exemplare

Erscheinungsweise
zweimonatlich, 6 Ausgaben in 2022

Vertrieb
Das Verteilgebiet umfasst über 220 Auslagestellen im Bezirk Reinickendorf, den Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie in Teilen des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Verlag:
RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel
Tel. (030) 43 777 82-0
Fax (030) 43 777 82-22
info@raz-verlag.de • www.raz-verlag.de

Geschäftsführer + Herausgeber:
Tomislav Bucec
herausgeber@raz-verlag.de

Leitung Redaktion:
Heidrun Berger (hb)

Redaktion/Redaktionelle Mitarbeiter:
Tel. (030) 43 777 82-10
Redaktion_RAZ@raz-verlag.de
Martina Reckermann (mr),
Bernd Karkossa (bek), Inka Thaysen (ith),
Christian Schindler (cs), Lutz Teiche (lt),
Christiane Flechtner (fle),
Bertram Schwarz (bs), Harald Dudel (du),
Melanie von Orlow (mvo),
Boris Dammer (bod), Andrei Schnell (as),
Karsten Schmidt (ks)

Anzeigen:
Tel. (030) 43 777 82-20
Anzeigen@raz-verlag.de

Anzeigenberater:
Falko Hoffmann (0151) 64 43 21 19
Ursula Lindner (0173) 255 00 35

Satz/Layout/Druckunterlagen:
Astrid Greif
Druckdaten@raz-verlag.de

Druck: Möller Druck
Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge werden von der Redaktion verfasst.

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 2 vom 01. Januar 2022

DAS MAGAZIN für den Berliner Norden!

Jetzt Mediadaten 2023 anfordern!

The collage features several magazine covers with the following headlines:

- Top Left:** "Sommer macht Spaß" - Was der Norden zu bieten hat. Includes "Open Air im Schwimmbad" and "Imbissgenuss pur".
- Top Middle:** "Fleißig und lebenswichtig" - Ohne Bienen läuft nichts. Includes "Leinen los!" and "Kaffeekultur im Norden".
- Top Right:** "Manufakturen im Norden" - Besonderheiten von Hand gemacht. Includes "Borsig" and "Weihnachten 2021".
- Middle Left:** "Alles im Fluss" - Von sauberem und schmutzigem Wasser. Includes "100 Jahre Schulfarm" and "Glanz im Hinterhof".
- Middle Center:** "Der Norden am Z" - Von großen und kleinen Schienenfahrzeugen. Includes "Kino für die Ohren" and "Radfahren im Norden".
- Middle Right:** "Fürstlicher Norden" - Von barocken Schlössern und verwunschenen Parks. Includes "Maskentheater" and "Auferstehungsfriedhof".

Each cover also features the RAZ MAGAZIN logo and the tagline "Das Magazin für Nordberlin und Umgebung".



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

(030) 43 777 82 - 0
anzeigen@raz-verlag.de
www.raz-verlag.de

EXTREMER SCHUTZ

GEGEN NÄSSE & SCHMUTZ

FÜR ALLE MATERIALIEN



Salzenbrodt GmbH & Co. KG
Hermsdorfer Str. 70
13437 Berlin
Tel.: +49(0)30 414 04 -512
www.collonil.com



Made in
Germany



NO ANIMAL
TESTING